



FR.ITZ >>analysiert>>
Informationen, Trends
und Zahlen

Freiburg 
I M B R E I S G A U

Amt für Bürgerservice und
Informationsmanagement
www.freiburg.de/statistik

Bundestagswahl am 26. September 2021 Wahlanalyse



Oktober 2021

Impressum

Herausgeberin: Stadt Freiburg im Breisgau
Amt für Bürgerservice und Informationsmanagement
Abteilung Informationsmanagement
Berliner Allee 1
79114 Freiburg i.Br.

Schriftleitung: Michael Haußmann

Bearbeitung: Claude Gils
Michael Haußmann
Moritz Hellweg
Andreas Kern

Layout: Martina Scheffel

Fotos: Patrick Seeger (Titelbild, Abbildungen 2 bis 8)
Bündnis 90 / DIE GRÜNEN (Abbildung 1)
Michael Haußmann (Abbildungen 9 und 10)

Ihr Kontakt zu uns: statistik@stadt.freiburg.de

**Weitere
Veröffentlichungen:** <https://fritz.freiburg.de/>



Copyright: Dieses Werk ist unter einer Creative Commons Lizenz vom Typ Namensnennung 4.0 international zugänglich:
<https://creativecommons.org/licenses/by/4.0>



Inhalt

Zusammenfassung	3
1 Ergebnisse in Freiburg insgesamt und dem Wahlkreis 281	4
1.1 Freiburg insgesamt.....	4
1.2 Wahlkreis 281 Freiburg	7
2 Ergebnisse in den Freiburger Stadtbezirken	10
3 Wählerwanderungen	29
3.1 Methodik.....	29
3.2 Stamm- und Wechselwähler_innen	30
3.3 Absolute Wanderungssalden	33
3.4 Die Wanderungsbilanzen der Parteien	35
4 Repräsentative Wahlstatistik	39
4.1 Wahlbeteiligung in den repräsentativen Wahlbezirken.....	40
4.2 Ergebnisse der Parteien nach Alter und Geschlecht.....	41
4.3 Altersstruktur der Parteien	51
4.4 Langfristige Trends	54
4.5 Stimmensplitting und Stimmenkombinationen	57
5 Corona-Vorkehrungen	64
5.1 Infektionslage und Rahmenbedingungen.....	64
5.2 Auswahl und Ausstattung der Wahllokale und Briefwahlräume	64
5.3 Rekrutierung der Wahlhelfer_innen	65
5.4 Ablauf des Wahlsonntags.....	65
6 Briefwahl	67
6.1 Briefwähler_innen	67
6.2 Räumliche Verteilung und Alter von Briefwähler_innen.....	68
6.3 Stimmenanteile der Parteien	69

Tabellenteil mit ausführlichen Wahlergebnissen, dem Stimmzettel und Karten..... 71

Wahlergebnis Freiburg insgesamt.....	72
Historische Wahlergebnisse in Freiburg seit 1949	73
Wahlergebnis Freiburg im Vergleich der deutschen Städte über 200.000 Einwohner_innen.....	76
Wahlergebnis Freiburg im Vergleich Städte in Baden-Württemberg über 30.000 Einwohner_innen.....	81
Wahlergebnis in den Freiburger Stadtbezirken.....	86
Wahlergebnis in den Freiburger Stadtbezirken im Vergleich	88
Karte des Wahlkreises 281 Freiburg.....	93
Wahlergebnis im Wahlkreis 281 Freiburg.....	94
Wahlergebnis im Wahlkreis 281 Freiburg im Wahlkreisvergleich.....	95
Stimmzettel Wahlkreis 281 Freiburg	97
Karte der Freiburger Wahlbezirke.....	98



Claude Gils



Michael Haußmann



Moritz Hellweg



Andreas Kern

Bundestagswahl am 26. September 2021 - Wahlanalyse -

Zusammenfassung

Klimawandel, Coronavirus, Flüchtlinge und Asyl, und Soziale Gerechtigkeit waren die bedeutendsten Themen im Wahlkampf der Bundestagswahl 2021, der spannend war wie selten zuvor. Erstmals in der Geschichte der wichtigsten deutschen Wahl hatten mit Armin Laschet, Olaf Scholz und Annalena Baerbock gleich drei Personen Chancen auf das Kanzler_innenamt, medial inszeniert als „Triell“.

Auch im Wahlkreis 281 Freiburg gab es ein Kopf-an-Kopf-Rennen dreier Bewerber_innen: Die Nase vorn hatte die 26-jährige Chantal Kopf (GRÜNE) vor der 27-jährigen Julia Söhne (SPD). Dritter wurde Matern Marschall von Bieberstein (CDU), der im Wahlkreis bei den vergangenen beiden Wahlen das Direktmandat gewinnen konnte.

Anders als im Bund waren die klaren Gewinner_innen der Bundestagswahl in Freiburg die GRÜNEN. Freiburg ist seinem Ruf als GRÜNEN-Hochburg dabei einmal mehr gerecht geworden: Das Zweitstimmenergebnis der 1980 gegründeten Partei war in keiner anderen deutschen Großstadt höher.

Trotz des äußerst spannenden Wahlkampfs ist die Wahlbeteiligung in Freiburg – genau wie im Landesschnitt – leicht zurückgegangen. Am fleißigsten haben sich die Einwohner_innen der Oberwiehre beteiligt (88,2 %), am wenigsten die Weingartener_innen (57,2 %). Vauban war bei den Zweitstimmen einmal mehr bei den GRÜNEN (56,7 %) und der DIE LINKE (14,9 %) ganz vornedran und bei der CDU (3,6 %), der FDP (4,3 %) und der AfD (1,4 %) der schwächste Stadtbezirk. Die CDU hat in Waltershofen (26,5 %) am besten abgeschnitten, die SPD und die AfD in Landwasser (28,2 % bzw. 12,6 %) und die FDP in Günterstal (15,0 %).

Die Stimmengewinne der Freiburger GRÜNEN kamen vor allem von ehemaligen Wähler_innen der CDU und der DIE LINKE. Die SPD speiste ihre Gewinne vor allem aus dem Lager der CDU. Am stärksten haben sich Frauen von 50 bis 60 an der Wahl beteiligt (83,9 %), am wenigsten die Erstwähler_innen von 18 bis 21 (69,3 %). Während Julia Söhne insbesondere von den Freiburger_innen über 60 Jahren gewählt wurde, lag der Altersschwerpunkt der Unterstützer_innen von Matern Marschall von Bieberstein in der Altersgruppe jenseits der 70 Jahre. Ganz anders bei den GRÜNEN und Chantal Kopf. Diese konnten in ihrer stärksten Altersgruppe, den Wähler_innen von 18 bis unter 35 Jahren, nochmals deutlich hinzugewinnen.

1

Ergebnisse in Freiburg insgesamt und dem Wahlkreis 281

1.1

Freiburg insgesamt

Tabelle 1

Wahlergebnisse in Freiburg insgesamt

	2021	2017	Veränderung ¹
Wahlberechtigte	157.938	156.234	+1.704
Wahlbeteiligung	80,4%	80,9 %	-0,5 %-Pkt.

Erststimmen	2021	2017	Veränderung ¹
Kopf (GRÜNE)	32,6%	28,4 %	+4,2 %-Pkt.
Söhne (SPD)	27,0%	23,7 %	+3,2 %-Pkt.
Marschall von Bieberstein (CDU)	16,5%	23,8 %	-7,1 %-Pkt.
Raffelhüschchen (FDP)	6,8%	4,9 %	+2,0 %-Pkt.
Pflüger (DIE LINKE)	6,3%	8,7 %	-2,3 %-Pkt.
Näger (AfD)	3,9%	6,6 %	-2,7 %-Pkt.
Kropf (dieBasis)	2,3%	-	-
Kohl (Die PARTEI)	1,6%	1,7 %	-0,1 %-Pkt.
Glenz (FREIE WÄHLER)	1,2%	-	-
Rasputina (Volt)	0,7%	-	-
Grevel (KlimalisteBW)	0,5%	-	-
Grimm (Die Humanisten)	0,3%	-	-
Kaizl (MLPD)	0,1%	0,2 %	-0,1 %-Pkt.

¹ Differenzen ergeben sich durch Rundungen

Zweitstimmen	2021	2017	Veränderung ¹
GRÜNE	36,0%	23,3 %	+12,6 %-Pkt.
SPD	20,6%	17,7 %	+2,9 %-Pkt.
CDU	14,1%	24,5 %	-10,3 %-Pkt.
FDP	9,5%	8,8 %	+0,8 %-Pkt.
DIE LINKE	8,4%	13,4 %	-5,0 %-Pkt.
AfD	4,4%	7,2 %	-2,9 %-Pkt.
dieBasis	2,2%	-	+2,2 %-Pkt.
Tierschutzpartei	1,0%	1,0 %	-0,0 %-Pkt.
Die PARTEI	1,0%	1,2 %	-0,2 %-Pkt.
FREIE WÄHLER	0,8%	0,3 %	+0,5 %-Pkt.
Volt	0,5%	-	+0,5 %-Pkt.
Team Todenhöfer	0,4%	-	+0,4 %-Pkt.
ÖDP	0,3%	0,4 %	-0,1 %-Pkt.
PIRATEN	0,3%	0,4 %	-0,1 %-Pkt.
Die Humanisten	0,2%	-	+0,2 %-Pkt.
DiB	0,1%	0,4 %	-0,2 %-Pkt.
Bündnis C	0,1%	-	+0,1 %-Pkt.
Gesundheitsforschung	0,1%	-	+0,1 %-Pkt.
MLPD	0,0%	0,1 %	-0,0 %-Pkt.
BÜRGER-BEWEGUNG	0,0%	-	+0,0 %-Pkt.
NPD	0,0%	0,1 %	-0,1 %-Pkt.
BÜNDNIS21	0,0%	-	+0,0 %-Pkt.
LKR	0,0%	-	+0,0 %-Pkt.
DKP	0,0%	0,0 %	-0,0 %-Pkt.

Seit 1998 ist die Zahl der **Wahlberechtigten** in Freiburg stetig gestiegen, und auch bei dieser Bundestagswahl konnte mit 157.938 ein neuer Höchststand verzeichnet werden **>Tabelle 1 >Grafik 1**. Ein Teil dieser Zunahme ist durch die abermals gestiegene Zahl der im Ausland lebenden ehemaligen Freiburger_innen zu erklären. Diese konnten in Freiburg Briefwahlunterlagen anfordern, wenn dies ihr letzter Wohnort vor ihrem Wegzug war **>Tabelle 2**.

Tabelle 2

Auslandsdeutsche, die in Freiburg Briefwahlunterlagen beantragt haben

	2021	2017	2013	2009	2005
Personen	1.630	1.355	830	791	604

Abgestimmt haben 126.936 Freiburger_innen, das sind 488 mehr als vor vier Jahren. Die **Wahlbeteiligung** lag mit 80,4 % um 0,5 %-Pkt. unter der von 2017. Dieser Rückgang entspricht damit dem Landesschnitt. Unter den deutschen Großstädten über 200.000 Einwohner_innen weist Freiburg nach Münster, Bonn und Mainz die viert-höchste Wahlbeteiligung auf.

Bei den Erststimmen konnte Chantal Kopf von den **GRÜNEN** das 2017er-Ergebnis ihrer Parteigenossin Kerstin Andreae um 4,2 %-Pkt. übertreffen und damit am meisten zulegen. Sie erreichte das beste Erststimmenergebnis für die GRÜNEN im Vergleich der deutschen Großstädte über 200.000 Einwohner_innen. Noch besser schnitt ihre Partei dank eines Zugewinnes von satten 12,6 %-Pkt. bei den Zweitstimmen ab: Mit 36,0 % lag haben die GRÜNEN ein mehr als doppelt so gutes Ergebnis erzielt als im Landes- und im Bundesschnitt, unter den deutschen Großstädten bedeutete dies mit großem Abstand den ersten Rang vor Heidelberg (32,9 %).

5,6 %-Pkt. hinter Chantal Kopf landete Julia Söhne von der **SPD**, die sogar das beste Großstadt-Erststimmenergebnis für ihre

Partei in Baden-Württemberg einfahren konnte. Das Vorwahl-Ergebnis von Julien Bender (SPD) konnte sie um 3,2 %-Pkt. verbessern. Bei den Zweitstimmen fiel der Zugewinn mit 2,9 %-Pkt. etwas geringer aus, aber auch hier reichte es für Platz eins im baden-württembergischen Großstadtvergleich.

20 %-Pkt. hinter der Erstplatzierten landete Matern Marschall von Bieberstein von der **CDU**, der gegenüber 2017 satte 7,2 %-Pkt. einbüßen musste. Der damit ausgeschiedene Bundestagsabgeordnete hat das zweitschlechteste CDU-Erststimmenergebnis im Vergleich der deutschen Großstädte über 200.000 Einwohner_innen erzielt. Einen deutlichen Einfluss auf sein Ergebnis hatte dabei der Landestrend: Bei den Zweitstimmen verlor die CDU sogar 10,3 %-Pkt..

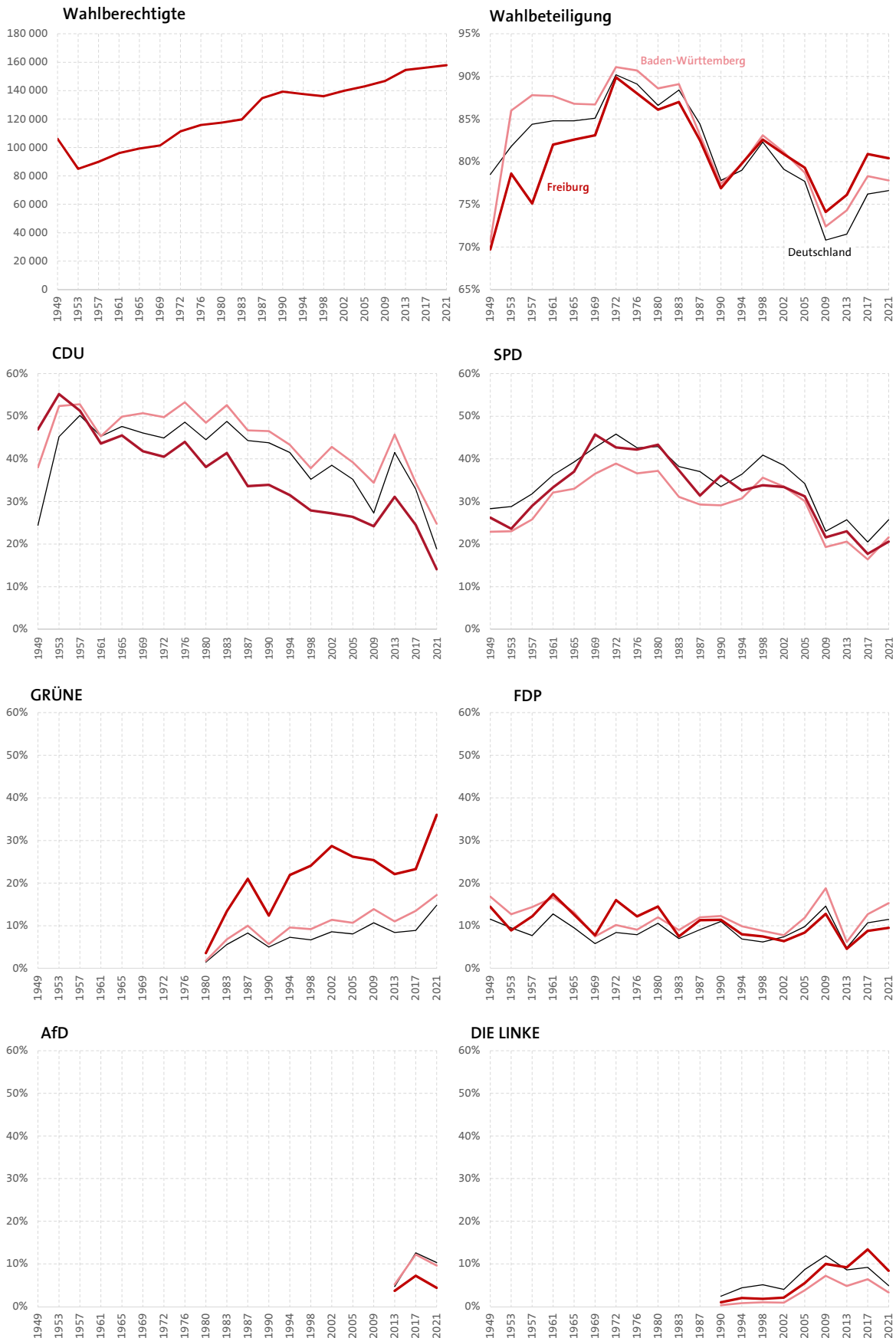
Claudia Raffelhüschen von der **FDP** konnte das Erststimmenergebnis der Freien Demokrat_innen zwar um 2,0 %-Pkt. verbessern, unter den deutschen Großstädten über 200.000 Einwohner_innen bedeutete dies trotzdem den vorletzten Platz. Dank ihres guten Landeslistenplatzes konnte sie aber ein Bundestagsmandat erringen. Ihre Partei hat in Freiburg unterdurchschnittlich zugelegt, dort konnte im Gegensatz zu den anderen Großstädten Baden-Württembergs nur ein einstelliges Zweitstimmenergebnis erreicht werden.

Tobias Pflüger von **DIE LINKE** lag 2,3 %-Pkt. unter seiner 2017er-Marke, bei den Zweitstimmen summierte sich der Verlust auf 5,0 %-Pkt.. Trotzdem blieb die Partei im Vergleich der Großstädte Baden-Württembergs beides Mal auf Rang 1.

Verluste von 2,7 bzw. 2,9 %-Pkt. waren bei der **AfD** zu verbuchen: Sowohl Marco Näger bei den Erststimmen als auch seine Partei bei den Zweitstimmen erreichen in Freiburg das schlechteste Großstadt-Ergebnis im Bundesland.

Grafik 1

Wahlergebnisse (Zweitstimmenanteile) in Freiburg insgesamt im Vergleich mit Baden-Württemberg und Deutschland seit 1949



1.2
Wahlkreis 281 Freiburg

Den Wahlkreis 281² Freiburg gibt es in seiner heutigen Form seit der Bundestagswahl 2002. Er besteht aus

- der Stadt Freiburg
- und den Gemeinden Au, Bötzingen, Bollschweil, Breisach am Rhein, Ebringen, Ehrenkirchen, Eichstetten, Gottenheim, Horben, Ihringen, March, Merdingen, Merzhausen, Pfaffenweiler, Schallstadt, Sölden, Umkirch, Vogtsburg und Wittnau des Landkreises Breisgau-Hochschwarzwald.

Nach Wahlberechtigten und Wähler_innen hat die Stadt Freiburg am Wahlkreis einen Anteil von 70 %. Damit ist dieser überwiegend städtisch geprägt.

Abbildung 1

Chantal Kopf (GRÜNE)



Wahlkreisgewinnerin wurde mit 28,8 % Chantal Kopf von den GRÜNEN **>Abbildung 1 >Tabelle 3**. Die 26-jährige Politikwissenschaftlerin und Referentin im Wahlkreisbüro des Offenburger Landtagsabgeordneten hat damit das erste Direktmandat für die GRÜNEN im Wahlkreis überhaupt errungen. Sie ist die zweite weibliche Wahlkreisgewinnerin nach Sigrun Löwisch im Jahr 1994 **>Tabelle 4**.

² 2002 und 2005: Nummer 282

Tabelle 3

Wahlergebnisse im Wahlkreis 281 Freiburg

	2021	2017	Veränderung
Wahlberechtigte	224.392	222.308	+2.084
Wahlbeteiligung	80,7%	81,4 %	-0,7 %-Pkt.

Erststimmen	2021	2017	Veränderung
Kopf GRÜNE	28,8%	25,7 %	+3,1 %-Pkt.
Söhne SPD	26,3%	22,7 %	+3,6 %-Pkt.
Marschall von Bieberstein CDU	20,6%	28,0 %	-7,4 %-Pkt.
Raffelhüschchen FDP	7,7%	5,3 %	+2,4 %-Pkt.
Pflüger DIE LINKE	5,3%	7,3 %	-2,0 %-Pkt.
Näger AfD	4,5%	7,2 %	-2,7 %-Pkt.
Kropf dieBasis	2,3%	-	+2,3 %-Pkt.
Glenz FREIE WÄHLER	1,5%	-	+1,5 %-Pkt.
Kohl Die PARTEI	1,5%	1,4 %	+0,1 %-Pkt.
Rasputina Volt	0,6%	-	+0,6 %-Pkt.
Grevel KlimalisteBW	0,4%	-	+0,4 %-Pkt.
Grimm Die Humanisten	0,3%	-	+0,3 %-Pkt.
Kaizl MLPD	0,1%	0,1 %	-0,1 %-Pkt.

³ Differenzen ergeben sich durch Rundungen

BUNDESTAGSWAHL 2021 - WAHLANALYSE

Zweitstimmen	2021	2017	Veränderung
GRÜNE	31,6 %	21,2 %	+10,4 %-Pkt.
SPD	21,2 %	17,5 %	+3,7 %-Pkt.
CDU	17,4 %	28,1 %	-10,7 %-Pkt.
FDP	10,6 %	9,3 %	+1,3 %-Pkt.
DIE LINKE	6,9 %	11,2 %	-4,3 %-Pkt.
AfD	4,9 %	7,9 %	-2,9 %-Pkt.
dieBasis	2,1 %	-	+2,1 %-Pkt.
Tierschutzpartei	1,2 %	1,1 %	+0,1 %-Pkt.
FREIE WÄHLER	1,0 %	0,3 %	+0,7 %-Pkt.
Die PARTEI	1,0 %	1,0 %	-0,1 %-Pkt.
Volt	0,4 %	-	+0,4 %-Pkt.
Team Todenhöfer	0,3 %	-	+0,3 %-Pkt.
ÖDP	0,3 %	0,4 %	-0,1 %-Pkt.
PIRATEN	0,3 %	0,3 %	-0,1 %-Pkt.
BÜNDNIS C	0,2 %	-	+0,2 %-Pkt.
Die Humanisten	0,2 %	-	+0,2 %-Pkt.
DiB	0,1 %	0,3 %	-0,2 %-Pkt.
Gesundheitsforschung	0,1 %	-	+0,1 %-Pkt.
BÜRGERRECHTS-BEWEGUNG	0,1 %	-	+0,1 %-Pkt.
MLPD	0,0 %	0,1 %	-0,0 %-Pkt.
NPD	0,0 %	0,1 %	-0,1 %-Pkt.
BÜNDNIS21	0,0 %	-	+0,1 %-Pkt.
LKR	0,0 %	-	+0,0 %-Pkt.
DKP	0,0 %	0,0 %	-0,0 %-Pkt.

⁴ 1949-1976: Freiburg, Au, Bad Krozingen, Bollschweil, Bötzingen, Breisach, Buchenbach, Ebringen, Ehrenkirchen, Eichstetten, Endingen, Glottertal, Gottenheim, Gundelfingen, Hartheim, Heuweiler, Horben, Ihringen, Kirchzarten, March, Merdingen, Merzhausen, Oberried, Pfaffenweiler, Sasbach, Schallstadt, Sölden, St. Peter, Stegen, Umkirch, Vogtsburg, Wittnau

1980-1998: Freiburg, Au, Bötzingen, Bollschweil, Breisach, Ebringen, Ehrenkirchen, Eichstetten, Glottertal, Gottenheim,

Tabelle 4

Abgeordnete des Wahlkreises Freiburg⁴ seit 1949

Jahr	Direktmandat
1949	
1953	
1957	Hermann Kopf (CDU)
1961	
1965	
1969	
1972	Hans Evers (CDU)
1976	
1980	
1983	
1987	Conrad Schroeder (CDU)
1990	
1994	Sigrun Löwisch (CDU)
1998	
2002	
2005	Gernot Erler (SPD)
2009	
2013	
2017	Matern von Marschall von Bieberstein (CDU)
2021	Chantal Kopf (GRÜNE)

Gundelfingen, Heuweiler, Horben, Ihringen, Kirchzarten, March, Merdingen, Merzhausen, Oberried, Pfaffenweiler, Sankt Märgen, Sankt Peter, Schallstadt, Sölden, Stegen, Umkirch, Vogtsburg, Wittnau.

seit 2005: Freiburg, Au, Bötzingen, Bollschweil, Breisach am Rhein, Ebringen, Ehrenkirchen, Eichstetten, Gottenheim, Horben, Ihringen, March, Merdingen, Merzhausen, Pfaffenweiler, Schallstadt, Sölden, Umkirch, Vogtsburg Wittnau

Tabelle 5

Kreiswahlvorschläge (ErststimmenKandidat_innen) im Wahlkreis Freiburg seit 1949

Jahr	Kreiswahlvorschläge	Weibliche Kandidierende		Weibliche Abgeordnete
		Anzahl	Anteil (%)	
1949	5			
1953	7			
1957	6			
1961	7			
1965	6	1	17 %	
1969	6	1	17 %	
1972	5			
1976	10	2	20 %	
1980	6			
1983	8			
1987	7	2	29 %	
1990	9	2	22 %	
1994	8	2	25 %	1
1998	11	4	36 %	
2002	5	2	40 %	
2005	7	3	43 %	
2009	8	3	38 %	
2013	11	2	18 %	
2017	11	2	18 %	
2021	13	8	62 %	1

Kopf konnte das zwölftbeste Erststimmenergebnis für die GRÜNEN unter den 299 Bundestagswahlkreisen für sich verbuchen, bei den Zweitstimmen konnten die GRÜNEN sogar das drittbeste Wahlkreis-Ergebnis im Bundesgebiet holen. Nur in Berlin-Friedrichshain-Kreuzberg – Prenzlauer Berg Ost und Köln II konnten noch höhere Werte erreicht werden.

Vergleichsweise schlecht schnitt die AfD ab: Nur in zwanzig Wahlkreisen im Bundesgebiet holte die Partei einen geringeren Prozentwert bei den Zweitstimmen.

In Folge der Corona-Pandemie hatte der Gesetzgeber die Hürden für die Wahlteilnahme von Wahlbewerber_innen erniedrigt, indem die notwendige Zahl der Unterstützungsunterschriften von 200 auf 50 reduziert wurde. Bei der aktuellen Bundestagswahl wurden 13 Kreiswahlvorschläge eingereicht, so viele wie nie zuvor und mehr als im Bundesschnitt (dieser lag bei 11). Besonders bemerkenswert: Erstmals waren mehr Frauen als Männer auf dem Stimmzettel des Wahlkreises Freiburg zu finden >Tabelle 5. Auch auf der rechten Seite des Stimmzettels (Landeslisten) war die Auswahl so groß wie noch nie: In Baden-Württemberg wurden 24 Landeslisten zur Wahl zugelassen, bei der Wahl 2017 waren es 21, vier Jahre zuvor 20.

2

Ergebnisse in den Freiburger Stadtbezirken

Auf kleinräumiger Ebene zeigte sich einmal mehr der Vorsprung der GRÜNEN in Freiburg. Chantal Kopf als Direktkandidatin erhielt in 26 von 39⁵ Stadtbezirken die Stimmenmehrheit >Karte 2. Sie konnte damit noch einmal deutlich mehr Stadtbezirke für sich entscheiden als ihre Vorgängerin Kerstin Andrae. Die Zweitplatzierte Julia Söhne konnte als Direktkandidatin der SPD in insgesamt zehn Stadtbezirken die Mehrheit der Stimmen für sich verbuchen. Matern Marschall von Bieberstein (Direktkandidat der CDU) – bei der Bundestagswahl 2017 noch knapp an zweiter Stelle in der Stadt Freiburg – hat gegenüber seinem Ergebnis 2017 insgesamt acht Stadtbezirke eingebüßt. Er konnte nur noch in drei Bezirken eine Mehrheit erringen und lag damit abgeschlagen auf Platz drei.

Die geografische Verteilung der Erststimmen war eindeutig. Bis auf Günterstal wurden alle östlichen Stadtbezirke von Chantal Kopf (GRÜNE) gewonnen. Julia Söhne (SPD) konnte Teile von Betzenhausen, Mooswald und Haslach sowie die Ortschaften Hochdorf, Opfingen und Munzingen für sich entscheiden. Auch in Weingarten und Brühl-Beurbarung konnte die Kandidatin der SPD die Mehrheit der Stimmen holen. Matern Marschall von Bieberstein (CDU) erreichte in Waltershofen, Tiengen und Günterstal die Stimmenmehrheit.

Bei den Zweitstimmen haben sich Ergebnisse gegenüber der letzten Bundestagswahl noch deutlicher verändert >Karte 2. Konnte die CDU 2017 noch in 23 Stadtbezirken die Stimmenmehrheit holen, gelang ihnen dies bei der diesjährigen Wahl nur noch im Stadtbezirk Waltershofen. Die GRÜNEN haben die Zahl der gewonnenen Stadt-

bezirke hingegen mit 32 mehr als verdoppelt (2017: 13). Die SPD holte in insgesamt sechs Stadtbezirken die Mehrheit der Stimmen (2017: 3). Dementsprechend eindeutig ist die räumliche Verteilung der Ergebnisse. Auffällig ist einzig, dass die SPD in drei von vier Tuniberg-Gemeinden die meisten Zweitstimmen holte – bei diesen handelt es um keine traditionellen Hochburgen der Partei.

Bei der Wahlbeteiligung ergibt sich das gewohnte Ost-West-Gefälle >Karte 1. Es war jedoch in allen Stadtbezirken ein leichter Rückgang zu verzeichnen. Dieser lag in den meisten Bezirken bei wenigen Prozentpunkten, nur in drei Stadtbezirken gab es Rückgänge von mehr als 5 %-Pkt.. Der Bezirk mit der höchsten Wahlbeteiligung war diesmal der Stadtbezirk Oberwiehre mit 88,2 %. Die niedrigste Wahlbeteiligung gab es in Weingarten mit 57,2 %. Im Vergleich zur Wahl 2017 gab es die stärksten Rückgänge im Westen der Stadt – in Lehen (-8,7 %-Pkt.), Weingarten (-6,7 %-Pkt.) und Haslach-Haid (-5,1 %-Pkt.).

Die detailliertere Analyse offenbart weitere deutliche Unterschiede in den Ergebnissen der Kandidat_innen und Parteien in den einzelnen Stadtbezirken. So musste die CDU musste in 25 von 39 Stadtbezirken einen Rückgang bei den Zweitstimmen um mehr als 10 %-Pkt. hinnehmen >Karte 4. Die stärksten Verluste erlitt die Partei in Waltershofen (-13,9 %-Pkt.). Dennoch erreicht die CDU hier noch ihr bestes Zweitstimmenergebnis. Wie bereits bei der Landtagswahl im März 2021 konnte die CDU in Vauban nur 3,6 % der Stimmen holen. Das Erststimmenergebnis für den Direktkandidaten Matern Marschall von Bieberstein war ebenfalls durch Rückgänge in allen Stadtbezirken gekennzeichnet – allerdings waren die Stimmenrückgänge mit durchschnittlich 7,2 %-Pkt. nicht ganz so groß wie beim Zweitstimmenergebnis >Karte 3.

⁵ 232 Brühl-Industriegebiet ist in 231 Brühl-Güterbahnhof enthalten; 613 Haslach-Schildacker ist in 612 Haslach-Gartenstadt

enthalten; 570 Mundenhof ist in 670 Rieselfeld enthalten

Julia Söhne als Direktkandidatin für die SPD konnte hingegen in allen Stadtbezirken ein besseres Ergebnis als ihr Vorgänger, Julien Bender, erzielen >Karte 5. Besonders groß waren die Zuwächse in St. Georgen-Nord und in Munzingen (jeweils +6,8 %-Pkt.). Auffällig waren auch die Stimmengewinne in den östlich gelegenen Stadtbezirken Waldsee (+3,5 %-Pkt.), Oberau und Oberwiehre (beide +4,0 %-Pkt.) sowie Mittelwiehre (+5,2 %-Pkt.). Bei diesen Stadtbezirken handelt es sich nicht um klassische SPD Hochburgen. Beim Zweitstimmenergebnis verzeichnete die SPD in den Tuniberg-Gemeinden Munzingen (+8,5 %-Pkt.), Waltershofen (+8,1 %-Pkt.) und Tiengen (+7,2 %-Pkt.) die stärksten Stimmengewinne. Ihre besten Ergebnisse erzielte die SPD erwartungsgemäß in ihren klassischen Hochburgen in Landwasser (28,2 %), Weingarten (26,1 %), Brühl-Beurbarung (25,6 %) und Haslach-Gartenstadt (25,1 %) >Karte 6.

Die GRÜNEN erreichten in Freiburg Ergebnisse, die bei früheren Wahlen nur von der CDU erreicht wurden. Lediglich im Stadtbezirk Landasser war ein Zweitstimmenergebnis unter 20 % zu vermelden >Karte 8. Demgegenüber standen zwölf Stadtbezirke, in denen die GRÜNEN ein Ergebnis von mehr als 40 % erreichten. Spitzenreiter war der Stadtbezirk Vauban mit einem Stimmenanteil von 56,7 %. Dementsprechend waren auch die Gewinne gegenüber der letzten Bundestagswahl 2017 in den meisten Stadtbezirken zweistellig. Bei den Erststimmen-Ergebnissen der Direktkandidatin Chantal Kopf ergibt sich ein etwas differenzierteres Bild: Zwar konnte auch sie gegenüber ihrer Vorgängerin Kerstin Andreae in vielen Stadtbezirken einen größeren Stimmenanteil für sich verbuchen. Es gab jedoch auch vier Stadtbezirke (Kappel, -1,5 %-Pkt.; Günterstal, -0,7 %-Pkt.; Munzingen und Hochdorf, jeweils -0,2 %-Pkt.), in denen es zu einem leichten Stimmenrückgang kam >Karte 8.

Das Zweitstimmenergebnis der FDP ist stadtweit nahezu identisch zur Wahl 2017

(+0,7 %-Pkt). Bei der Erststimme konnte die Direktkandidatin Claudia Raffelhüschen sogar einen Stimmenzuwachs von 1,9 %-Pkt. verbuchen. Kleinräumig betrachtet legte die FDP sowohl in der Erst- als auch in der Zweitstimme vor allem in den Ortschaften zu, den traditionellen Hochburgen der FDP >Karte 9. So lag der Zuwachs beim Zweitstimmenergebnis in Munzingen mit 2,7 %-Pkt. am höchsten. Danach folgten Tiengen, Weingarten, Opfingen (jeweils +2,1 %-Pkt.) und Ebnet (+2,0 %-Pkt.) >Karte 10.

Die kleinräumige Analyse der Ergebnisse der AfD zeigt, dass es die Partei in Weingarten und Landwasser (12,5 und 12,6 %) schaffte, ein deutlich besseres Zweitstimmenergebnis als in allen anderen Stadtbezirken zu erzielen >Karte 12. Das nächstbeste Ergebnis erreichte die AfD in Hochdorf mit 8,0 %. Die AfD hat in allen Stadtbezirken gegenüber dem Ergebnis der Bundestagswahl 2017 verloren. Die stärksten Rückgänge verzeichnete die Partei in St. Georgen-Süd (-4,7 %-Pkt.) sowie Haslach-Gartenstadt und Hochdorf (jeweils -4,1 %-Pkt.). Das Erststimmenergebnis des Direktkandidaten Marco Näger ähnelte sehr stark dem Zweitstimmenergebnis – die höchsten Zustimmungswerte erzielt der Kandidat in Weingarten (12,5 %) und Landwasser (11,9 %) >Karte 11.

Beim Zweitstimmenergebnis verzeichnete DIE LINKE einen Stimmenrückgang um -4,3 %-Pkt.. Dies spiegelt sich dementsprechend in den kleinräumigen Ergebnissen wider >Karte 14. DIE LINKE konnte in keinem Stadtbezirk ihr Ergebnis steigern und musste in 19 Stadtbezirken einen Stimmenrückgang von mehr als 5 %-Pkt. hinnehmen. Besonders stark waren die Verluste in ihren Hochburgen. In Vauban (nach wie vor mit 14,9 % der stärkste Bezirk der DIE LINKE) betrug der Rückgang 7,1 %-Pkt.. Genauso hoch war der Verlust in Haslach-Egerten – ebenfalls ein Bezirk, in dem DIE LINKE traditionell überdurchschnittlich gut abschneidet. Als Direktkandidat für DIE LINKE trat wieder Tobias Pflüger an. Zwar waren bei den Erststimmen die Verluste nicht geringer als bei

den Zweitstimmen, trotzdem gab es auch in der Erststimme in keinem Bezirk einen Stimmenzuwachs >**Karte 13**.

Die sonstigen Parteien erhielten in fast allen Stadtbezirken mehr Stimmen als bei der letzten Wahl. Das Gros der Stimmen fiel dabei auf drei Parteien: die Tierschutzpartei (insgesamt 1,0 %), die PARTEI (ebenfalls 1,0 %) und die coronamaßnahmenkritische Die BASIS (2,2 %). Die BASIS konnte ihre besten Ergebnisse in Kappel (4,3 %), Vauban (3,3 %) und St. Georgen-Nord (2,9 %) erzielen >**Karte 16**. Ähnlich verhält es sich bei den Erststimmen, wobei hier die Direktkandidat_innen der sonstigen Parteien in Brühl-Beurbarung (8,9 %), Kappel (8,8 %) und Waltershofen (8,6 %) die höchsten Stimmenanteile erreicht haben.

Tabelle 6

Stadtbezirke mit den größten Stimmenverlusten nach Parteien (Zweitstimmen; nur Parteien, die insgesamt verloren haben)

CDU (-10,4 %)	AfD (-2,8 %)	Die LINKE (-5,0 %)
Waltershofen (-13,9 %)	St. Georgen-Süd (-4,7 %)	Vauban (-7,1 %)
Littenweiler (-13,1 %)	Haslach-Gartenstadt (-4,1 %)	Haslach-Egerten (-7,1 %)
Brühl-Beurbarung (-12,8 %)	Hochdorf (-4,1 %)	Mittelwiehre (-6,8 %)
Waldsee (-12,5 %)	Landwasser (-3,8 %)	Rieselfeld (-6,6 %)
Altstadt-Mitte (-12,2 %)	Betzenhausen-Bischofslinde (-3,8 %)	Brühl-Beurbarung (-6,6 %)
Betzenhausen-Bischofslinde (-12,1 %)	Rieselfeld (-3,8 %)	Weingarten (-6,6 %)

Tabelle 7

Stadtbezirke mit den größten Stimmengewinnen nach Parteien (Zweitstimmen; nur Parteien, die insgesamt gewonnen haben)

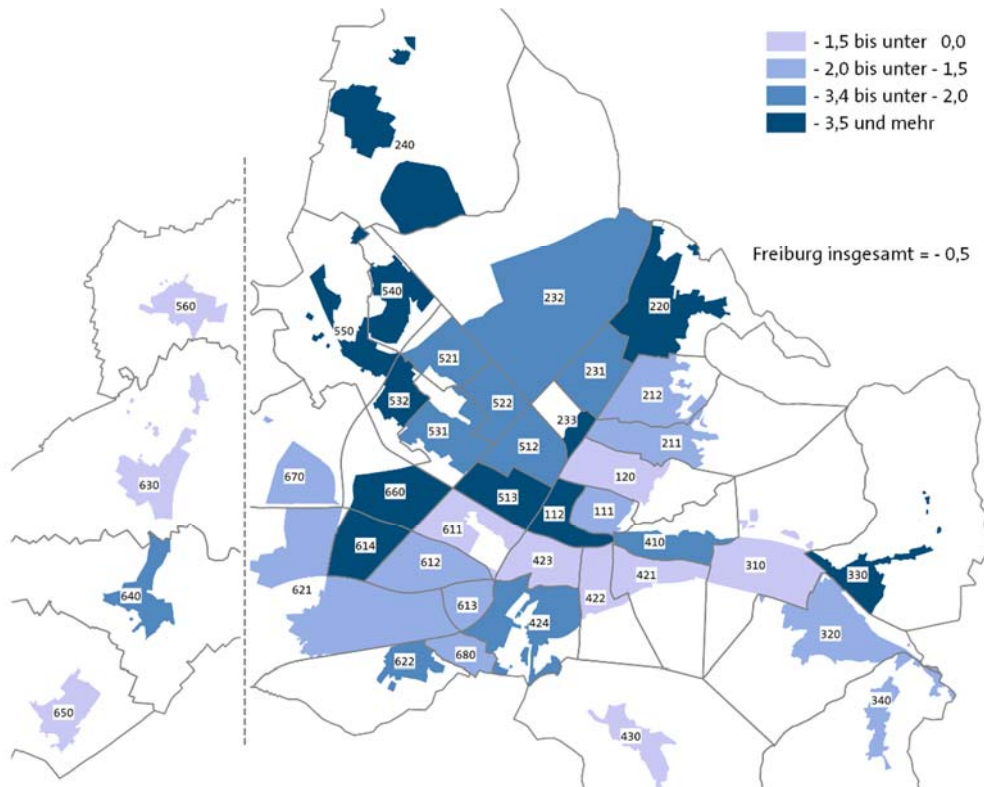
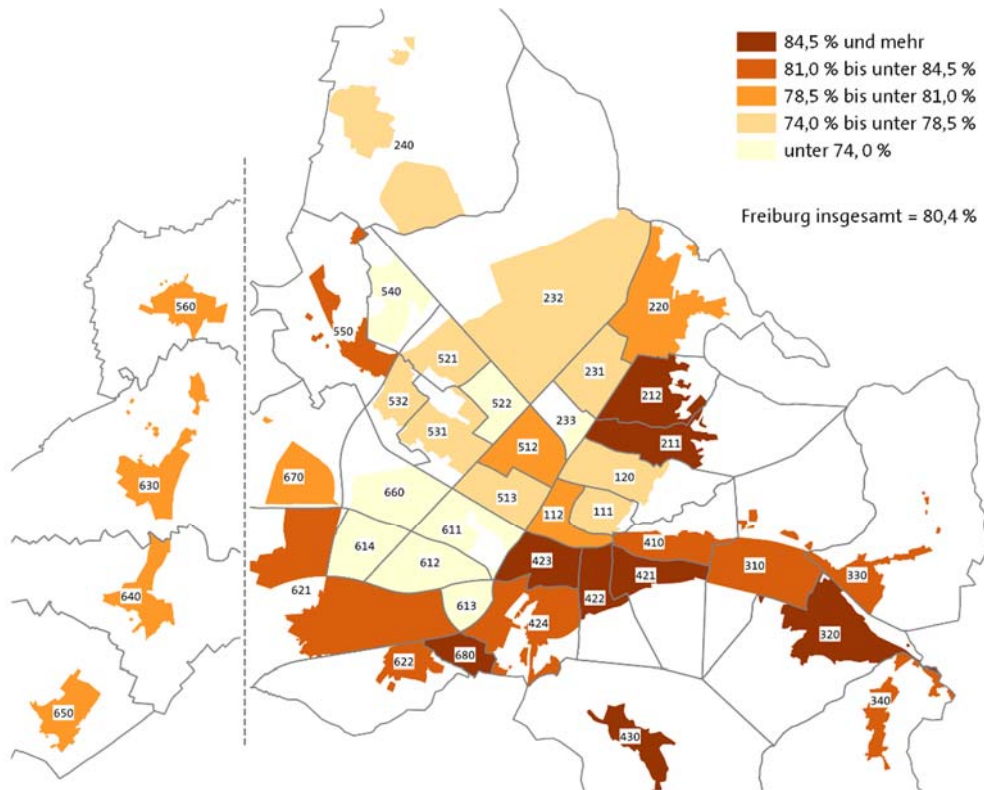
SPD (+ 2,9 %)	GRÜNE (+12,7 %)	FDP (+0,7 %)	Sonstige (+2,0 %)
Munzingen (+8,5 %)	Altstadt-Ring (+18,7 %)	Munzingen (+2,7 %)	Hochdorf (+4,8 %)
Waltershofen (+8,1 %)	Alt-Stühlinger (+16,2 %)	Tiengen (+2,1 %)	Opfingen (+4,2 %)
Tiengen (+7,2 %)	Herdern-Süd (+16,1 %)	Weingarten (+2,1 %)	Landwasser (+4,0 %)
Alt-Betzenhausen (+6,4 %)	Betzenh.-Bischofslinde (+15,8 %)	Opfingen (+2,1 %)	Kappel (+4,0 %)
Hochdorf (+6,3 %)	Vauban (+15,7 %)	Ebnet (+2,0 %)	Haslach-Haid (+3,7 %)

Karte 1

oben: Wahlbeteiligung in % (einschl. Briefwahl)
 unten: Veränderung zu 2017 in %-Pkt.

Stadtbezirke

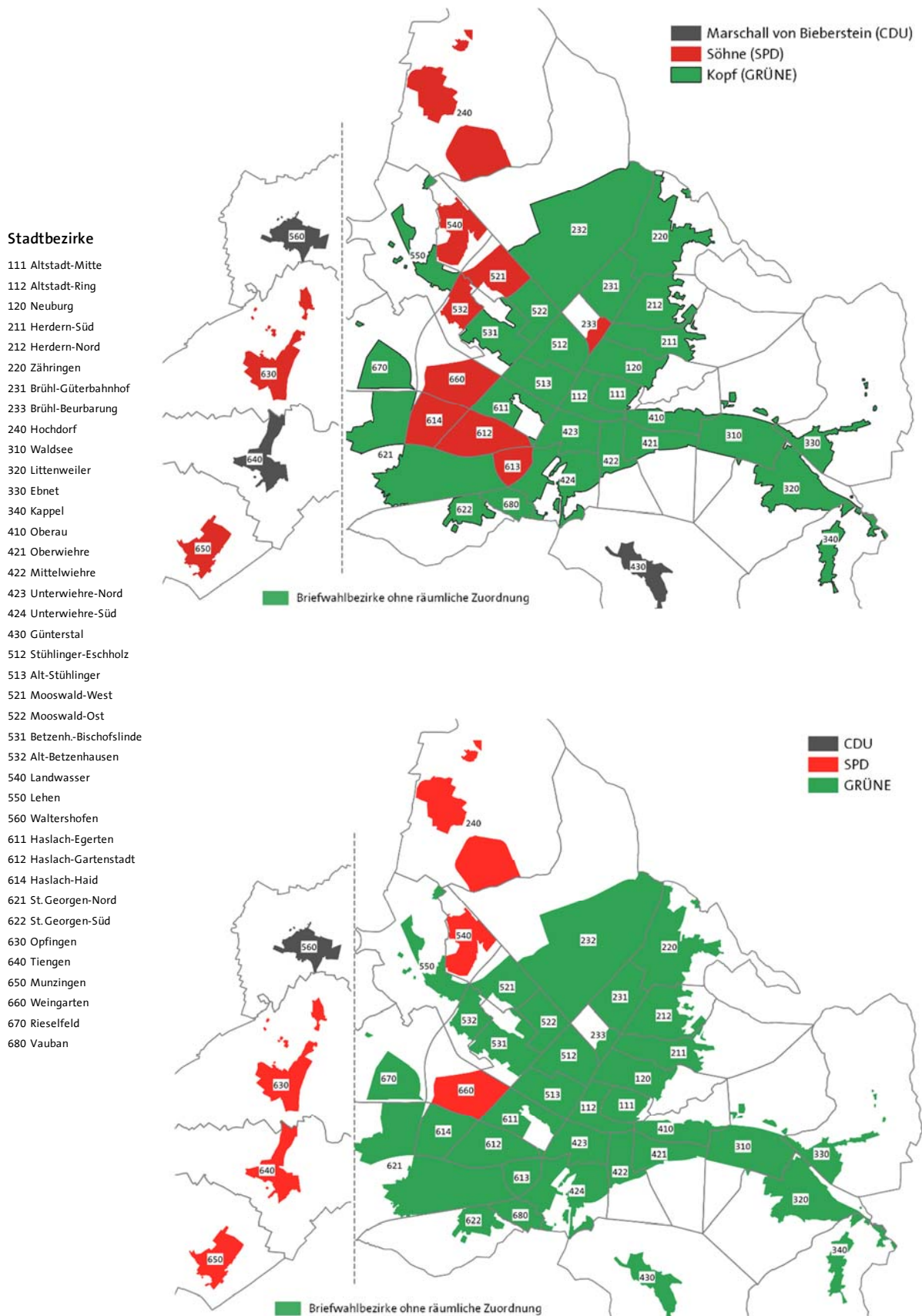
- 111 Altstadt-Mitte
- 112 Altstadt-Ring
- 120 Neuburg
- 211 Herdern-Süd
- 212 Herdern-Nord
- 220 Zähringen
- 231 Brühl-Güterbahnhof
- 233 Brühl-Beurbarung
- 240 Hochdorf
- 310 Waldsee
- 320 Littenweiler
- 330 Ebnet
- 340 Kappel
- 410 Oberau
- 421 Oberwiehre
- 422 Mittelwiehre
- 423 Unterwiehre-Nord
- 424 Unterwiehre-Süd
- 430 Günterstal
- 512 Stühlinger-Eschholz
- 513 Alt-Stühlinger
- 521 Mooswald-West
- 522 Mooswald-Ost
- 531 Betzenh.-Bischofslinde
- 532 Alt-Betzenhausen
- 540 Landwasser
- 550 Lehen
- 560 Waltershofen
- 611 Haslach-Egerten
- 612 Haslach-Gartenstadt
- 614 Haslach-Haid
- 621 St. Georgen-Nord
- 622 St. Georgen-Süd
- 630 Opfingen
- 640 Tiengen
- 650 Munzingen
- 660 Weingarten
- 670 Rieselfeld
- 680 Vauban



Karte 2

oben: Kandidat_innenmehrheit (Erststimmen)

unten: Parteienmehrheit (Zweitstimmen) in % (einschl. Briefwahl)

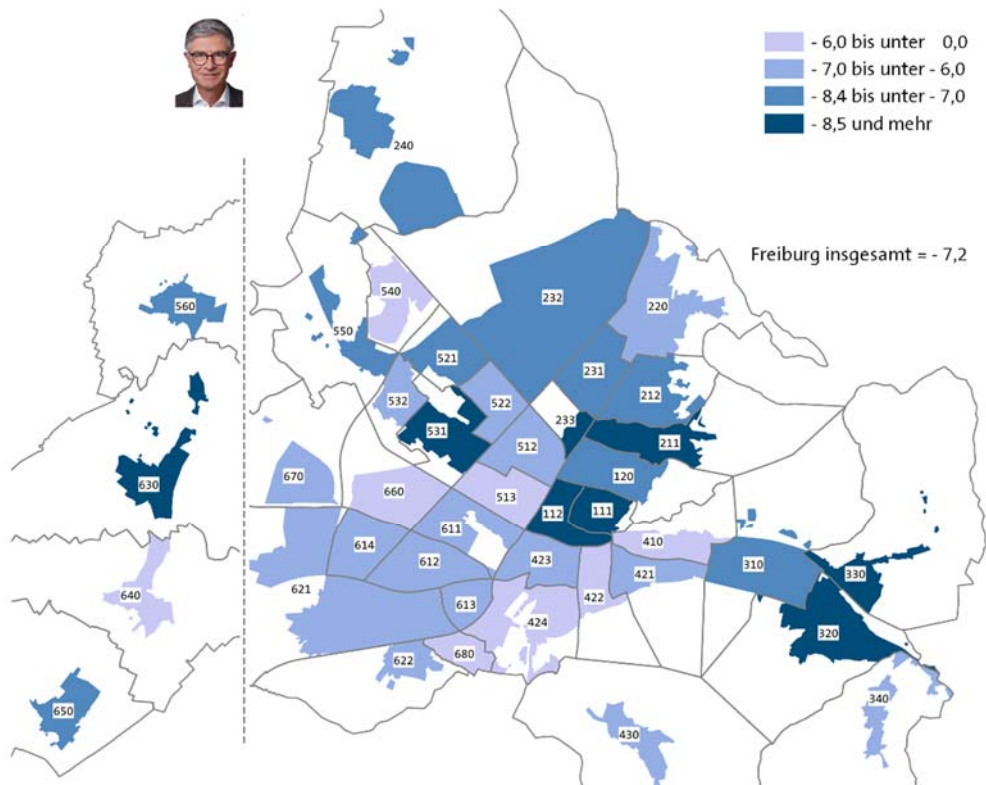
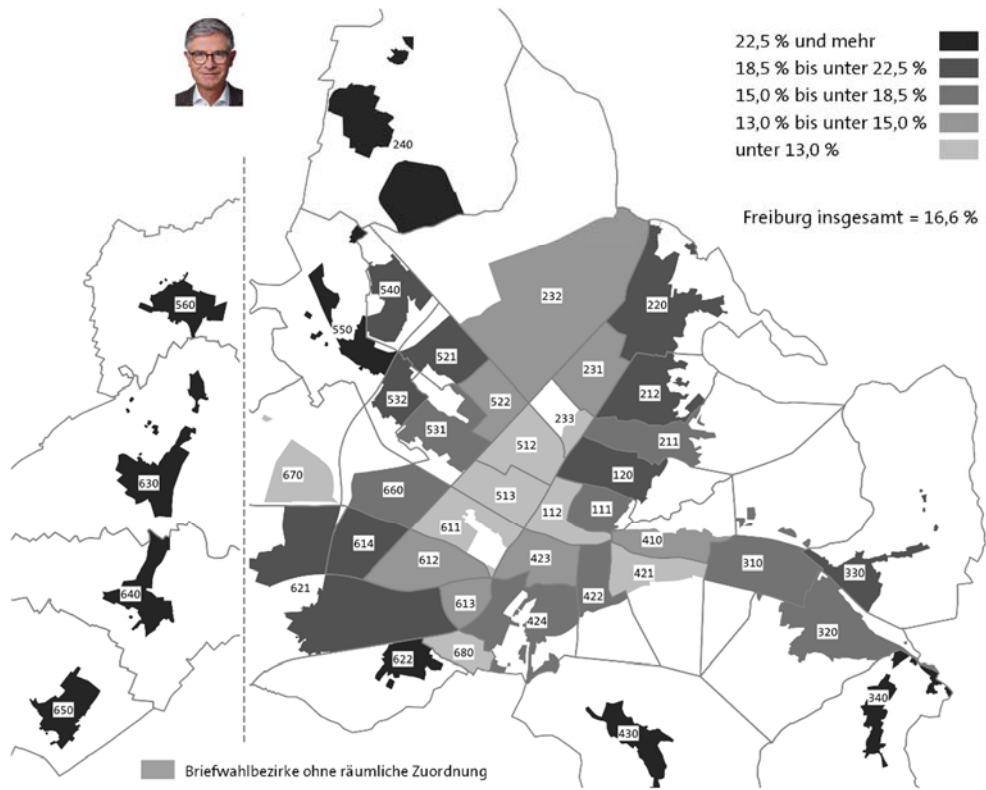


Karte 3

oben: Erststimmenanteil Marschall von Bieberstein (CDU) in % (einschl. Briefwahl)
 unten: Veränderung zu 2017 in %-Pkt.

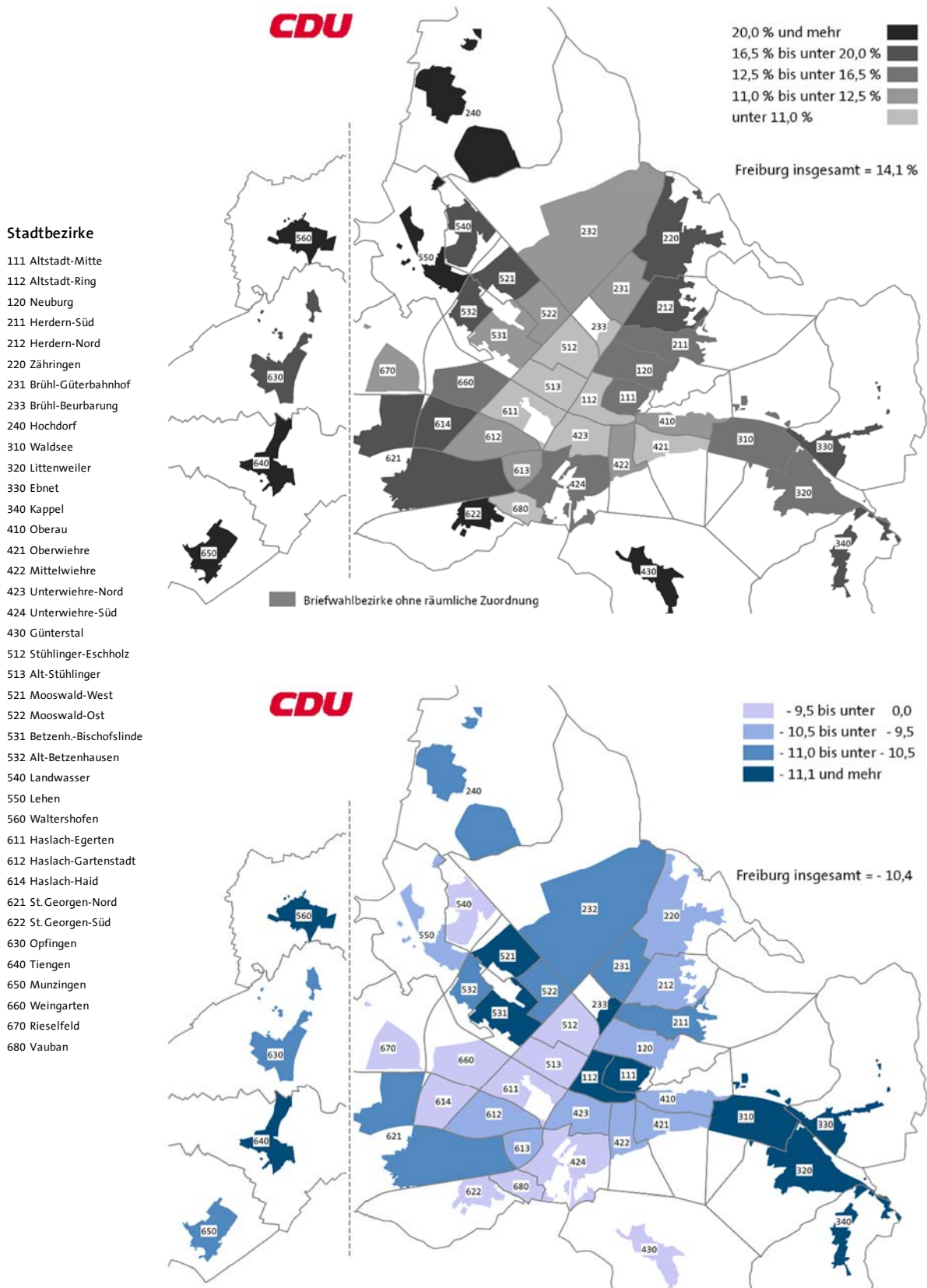
Stadtbezirke

- 111 Altstadt-Mitte
- 112 Altstadt-Ring
- 120 Neuburg
- 211 Herdern-Süd
- 212 Herdern-Nord
- 220 Zähringen
- 231 Brühl-Güterbahnhof
- 233 Brühl-Beurbarung
- 240 Hochdorf
- 310 Waldsee
- 320 Littenweiler
- 330 Ebnet
- 340 Kappel
- 410 Oberau
- 421 Oberwiehre
- 422 Mittelwiehre
- 423 Unterwiehre-Nord
- 424 Unterwiehre-Süd
- 430 Günterstal
- 512 Stühlinger-Eschholz
- 513 Alt-Stühlinger
- 521 Mooswald-West
- 522 Mooswald-Ost
- 531 Betzenh.-Bischofslinde
- 532 Alt-Betzenhausen
- 540 Landwasser
- 550 Lehen
- 560 Waltershofen
- 611 Haslach-Egerten
- 612 Haslach-Gartenstadt
- 614 Haslach-Haid
- 621 St. Georgen-Nord
- 622 St. Georgen-Süd
- 630 Opfingen
- 640 Tiengen
- 650 Munzingen
- 660 Weingarten
- 670 Rieselfeld
- 680 Vauban



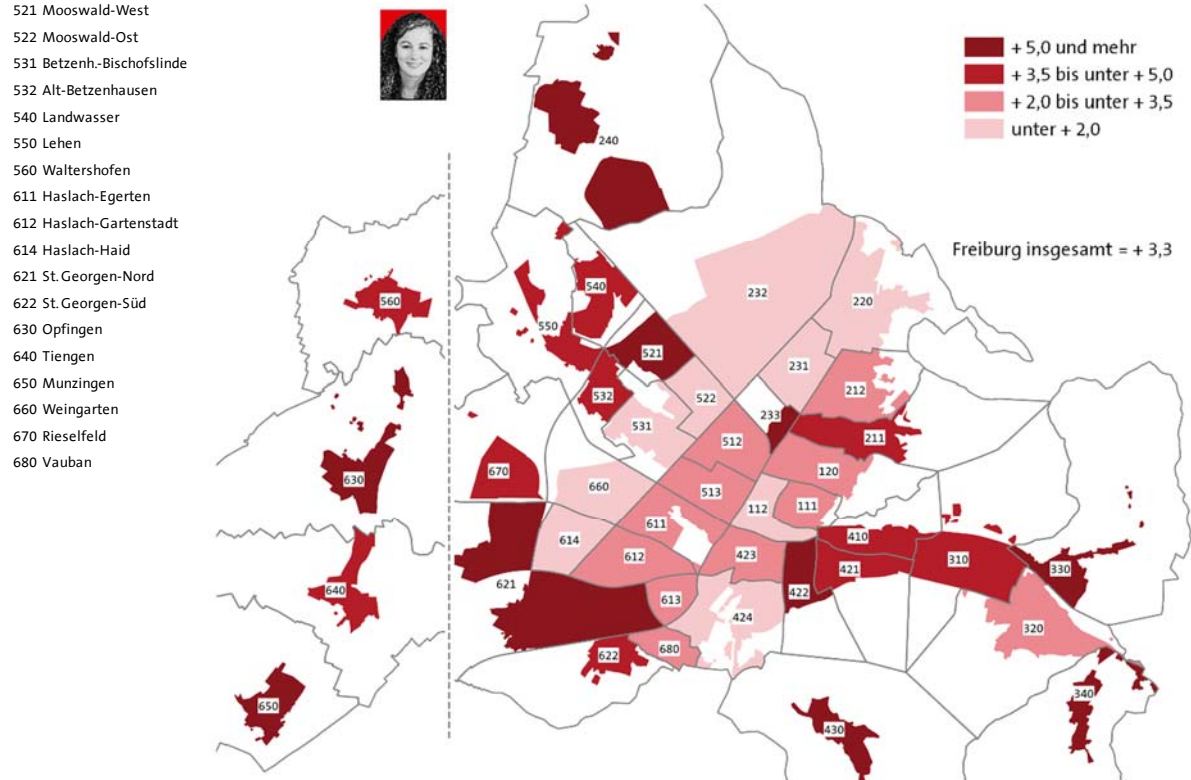
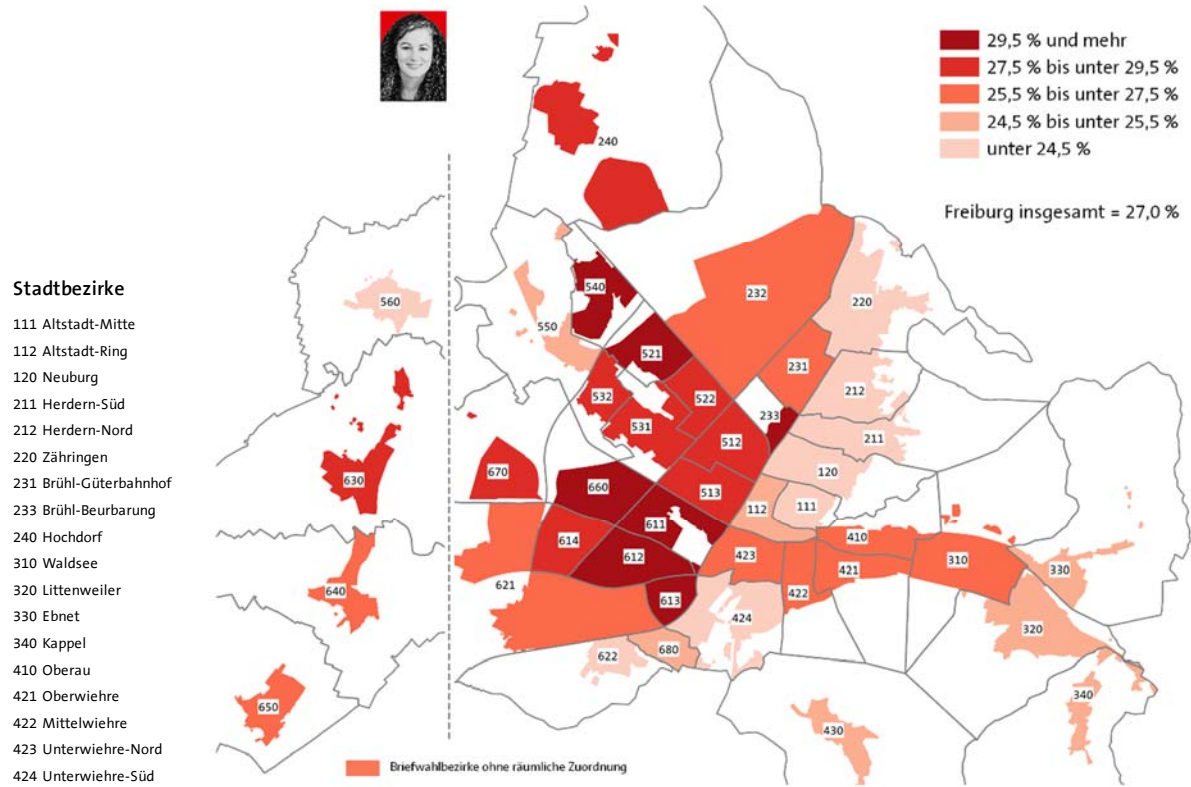
Karte 4

oben: Zweitstimmenanteil der CDU in % (einschl. Briefwahl)
 unten: Veränderung zu 2017 in %-Pkt.



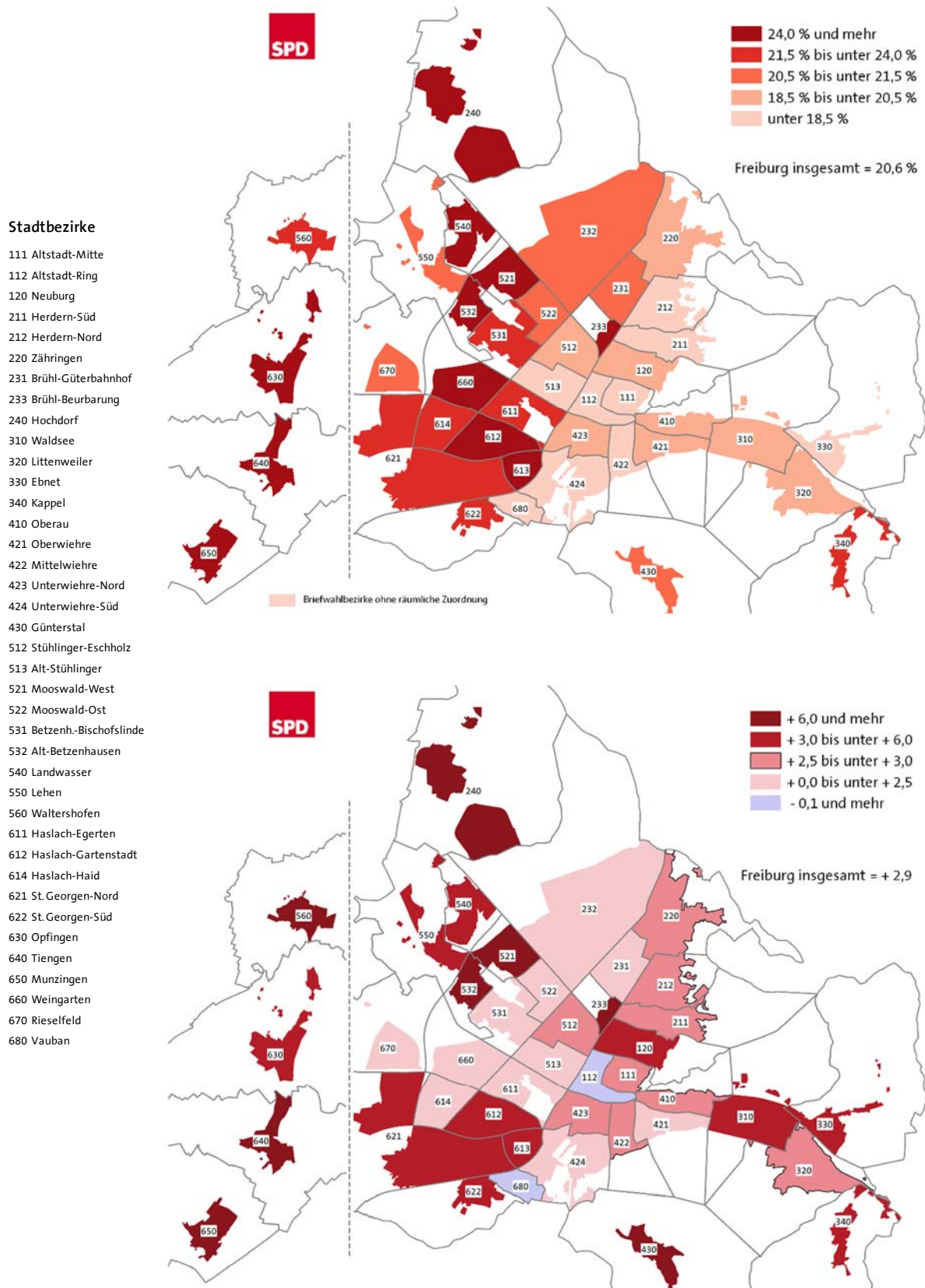
Karte 5

oben: Erststimmenanteil Söhne (SPD) in % (einschl. Briefwahl)
 unten: Veränderung zu 2017 in %-Pkt.



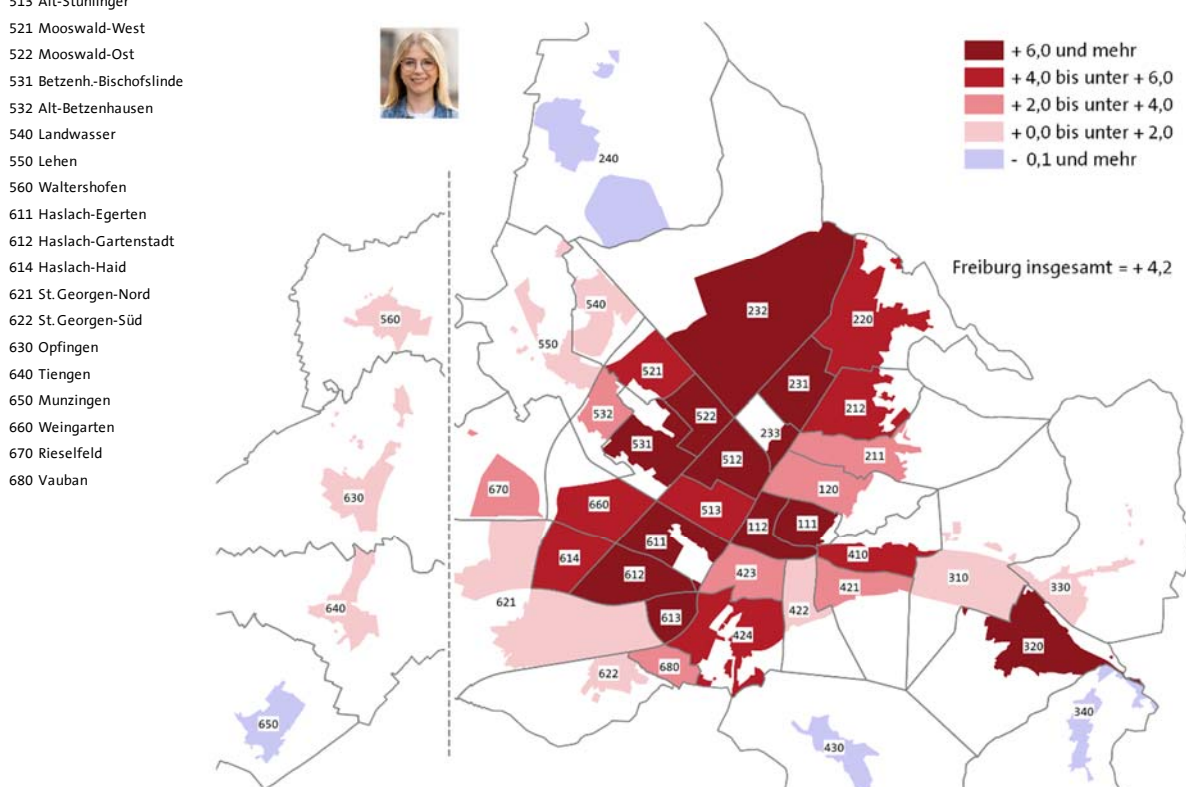
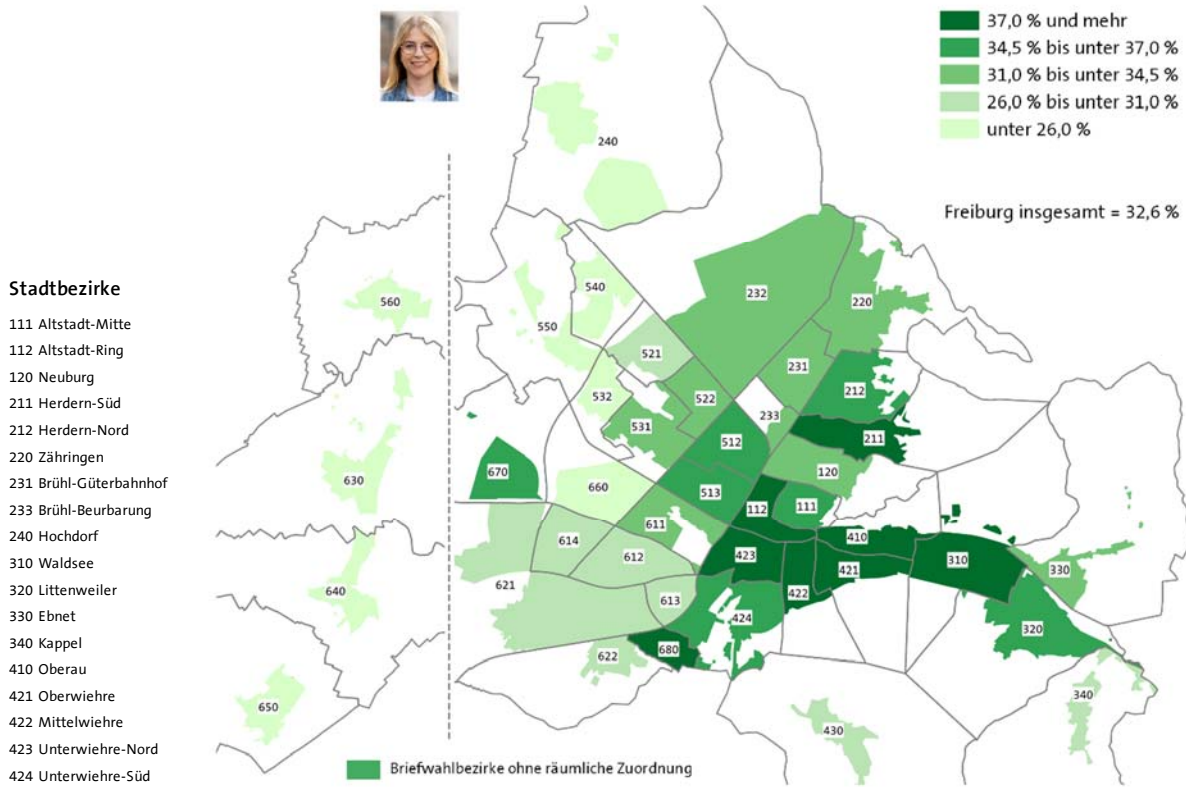
Karte 6

oben: Zweitstimmenanteil der SPD in % (einschl. Briefwahl)
 unten: Veränderung zu 2017 in %-Pkt.



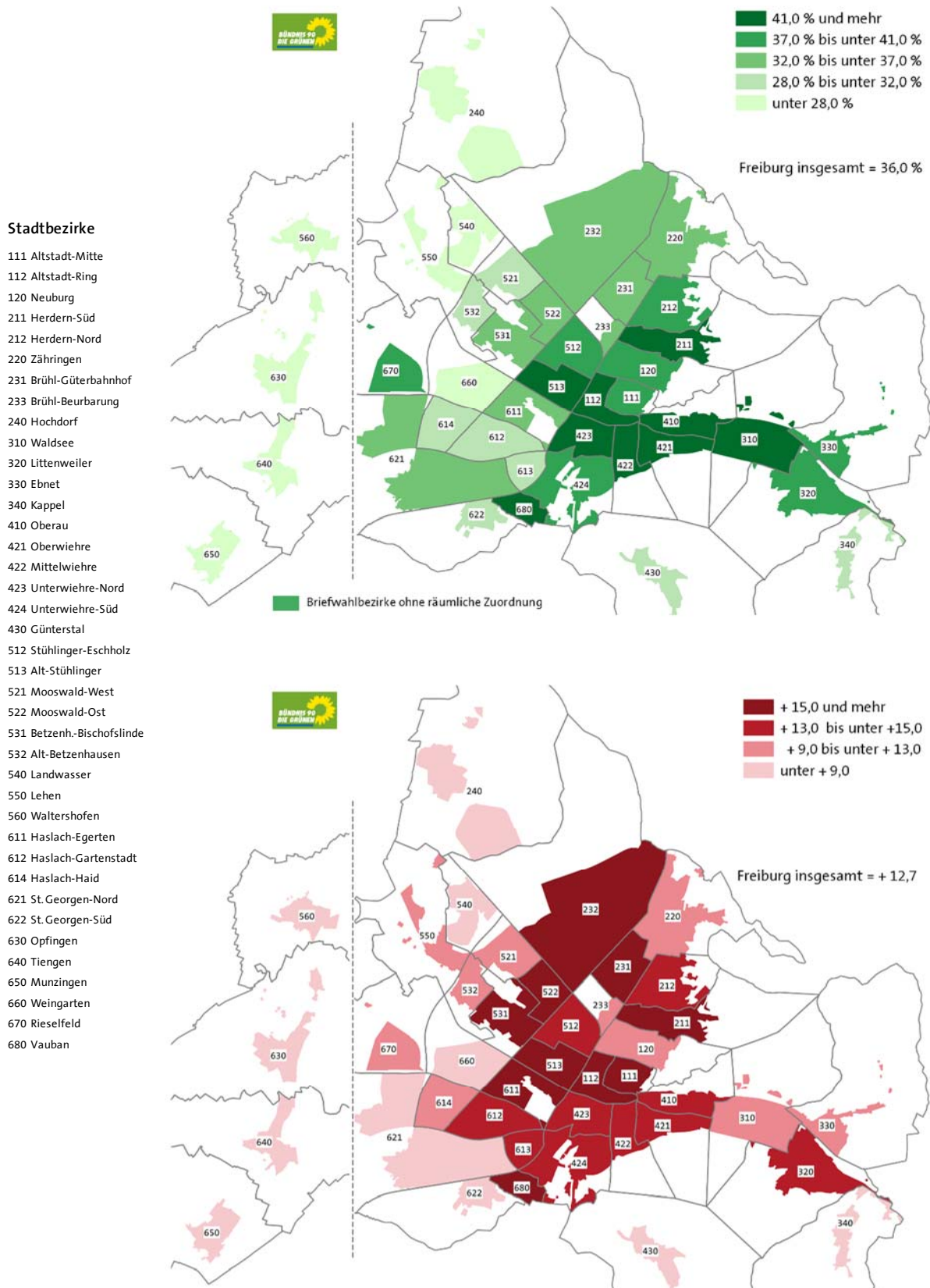
Karte 7

oben: Erststimmenanteil Kopf (GRÜNE) in % (einschl. Briefwahl)
 unten: Veränderung zu 2017 in %-Pkt.



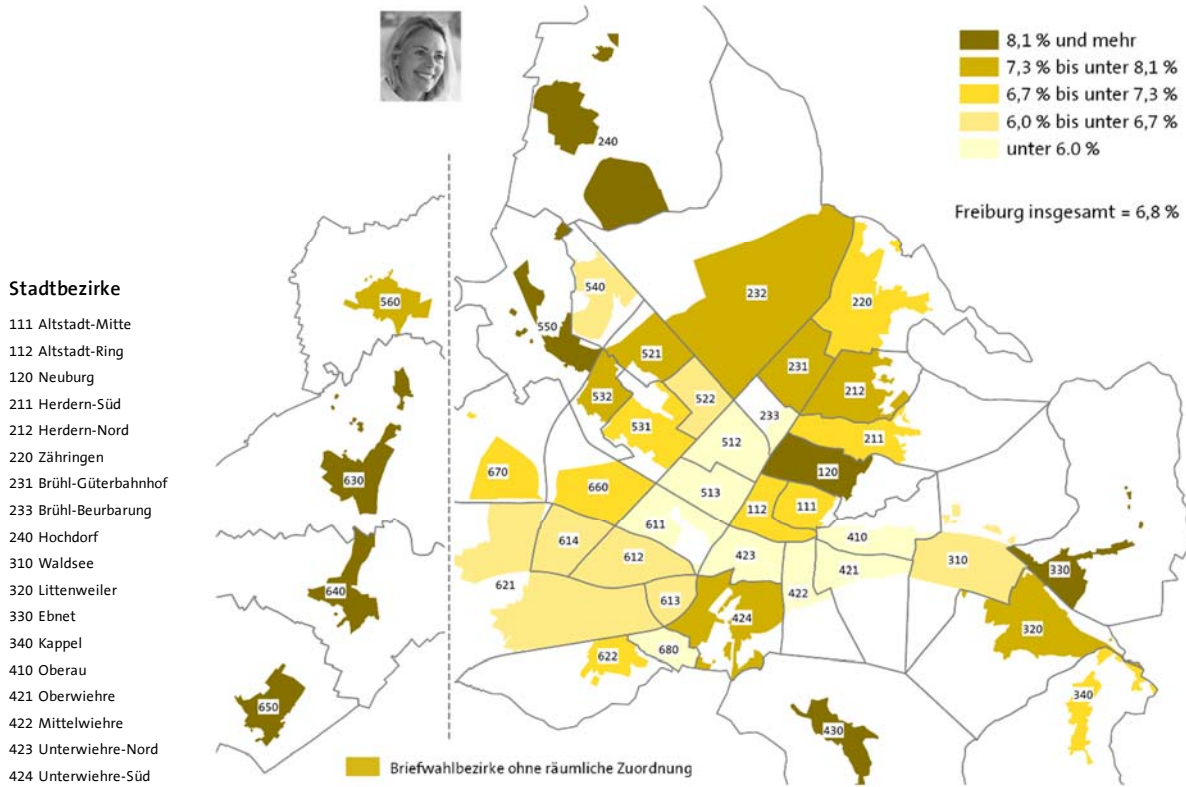
Karte 8

oben: Zweitstimmenanteil der GRÜNEN in % (einschl. Briefwahl)
 unten: Veränderung zu 2017 in %-Pkt.



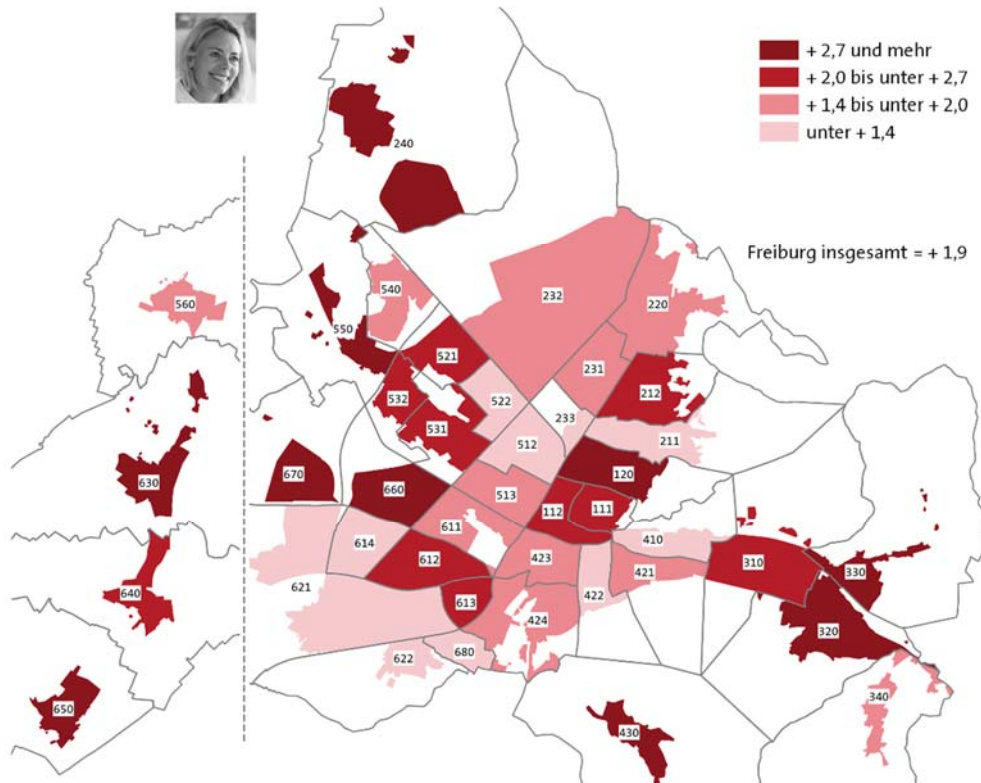
Karte 9

oben: Erststimmenanteil Raffelhüschen (FDP) in % (einschl. Briefwahl)
 unten: Veränderung zu 2017 in %-Pkt.



Stadtbezirke

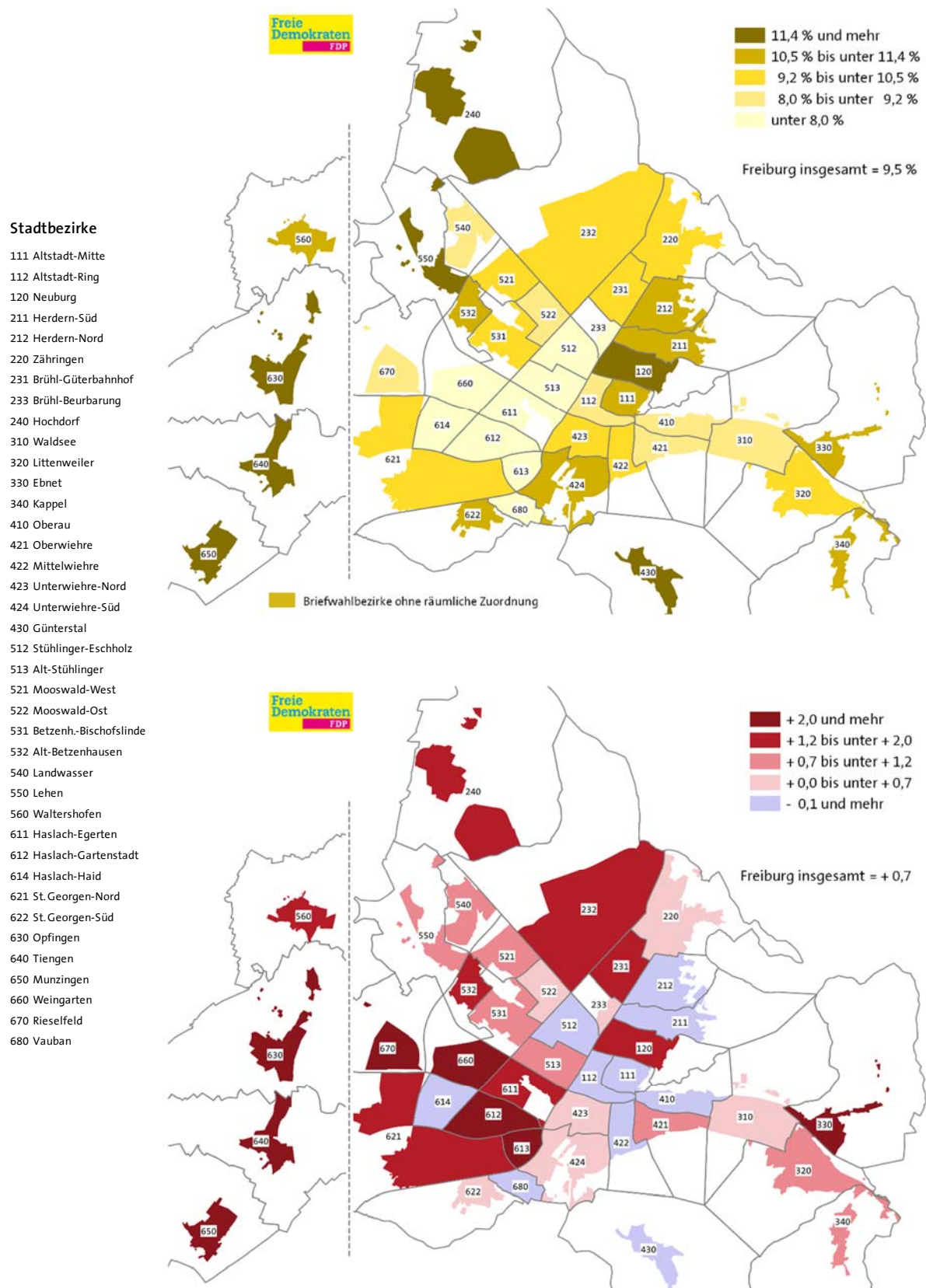
- 111 Altstadt-Mitte
- 112 Altstadt-Ring
- 120 Neuburg
- 211 Herdern-Süd
- 212 Herdern-Nord
- 220 Zähringen
- 231 Brühl-Güterbahnhof
- 233 Brühl-Beurbarung
- 240 Hochdorf
- 310 Waldsee
- 320 Littenweiler
- 330 Ebnet
- 340 Kappel
- 410 Oberau
- 421 Oberwiehre
- 422 Mittelwiehre
- 423 Unterwiehre-Nord
- 424 Unterwiehre-Süd
- 430 Günterstal
- 512 Stühlinger-Eschholz
- 513 Alt-Stühlinger
- 521 Mooswald-West
- 522 Mooswald-Ost
- 531 Betzenh.-Bischofslinde
- 532 Alt-Betzenhausen
- 540 Landwasser
- 550 Lehen
- 560 Waltershofen
- 611 Haslach-Egerten
- 612 Haslach-Gartenstadt
- 614 Haslach-Haid
- 621 St. Georgen-Nord
- 622 St. Georgen-Süd
- 630 Opfingen
- 640 Tiengen
- 650 Munzingen
- 660 Weingarten
- 670 Rieselfeld
- 680 Vauban



Karte 10

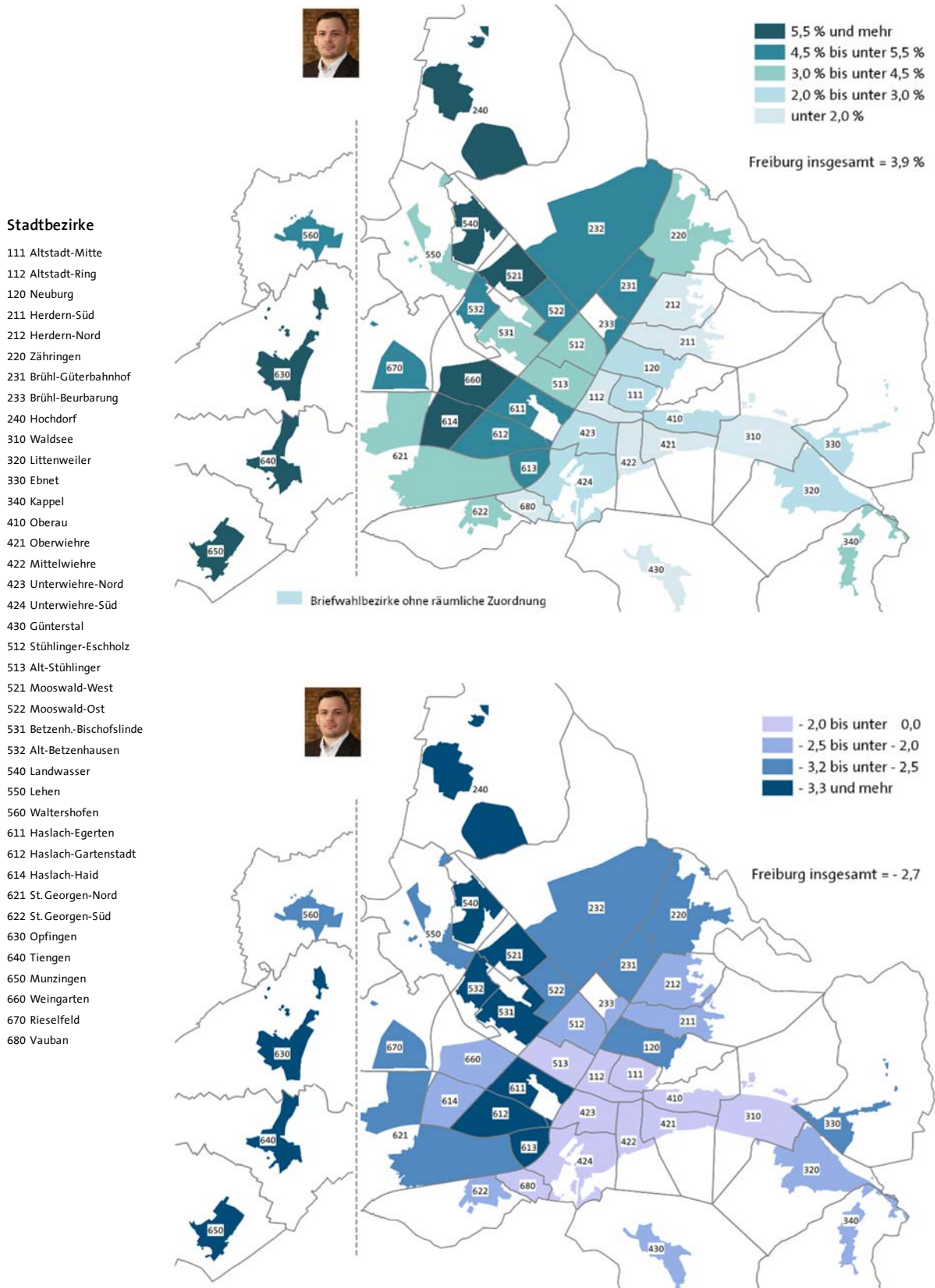
oben: Zweitstimmenanteil der FDP in % (einschl. Briefwahl)

unten: Veränderung zu 2017 in %-Pkt.



Karte 11

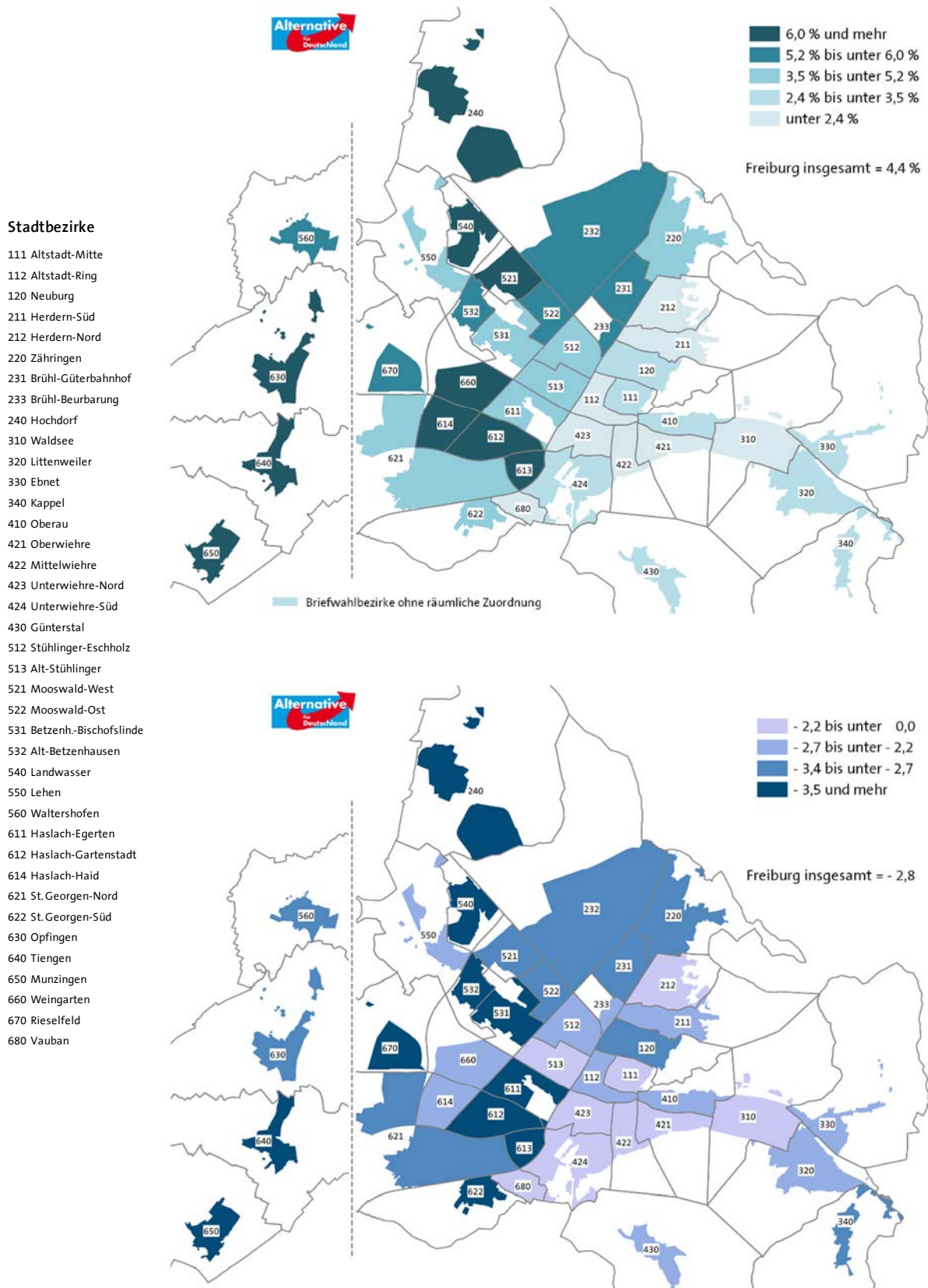
oben: Erststimmenanteil Näger (AfD) in % (einschl. Briefwahl)
 unten: Veränderung zu 2017 in %-Pkt



Karte 12

oben: Zweitstimmenanteil der AfD in % (einschl. Briefwahl)

unten: Veränderung zu 2017 in %-Pkt.

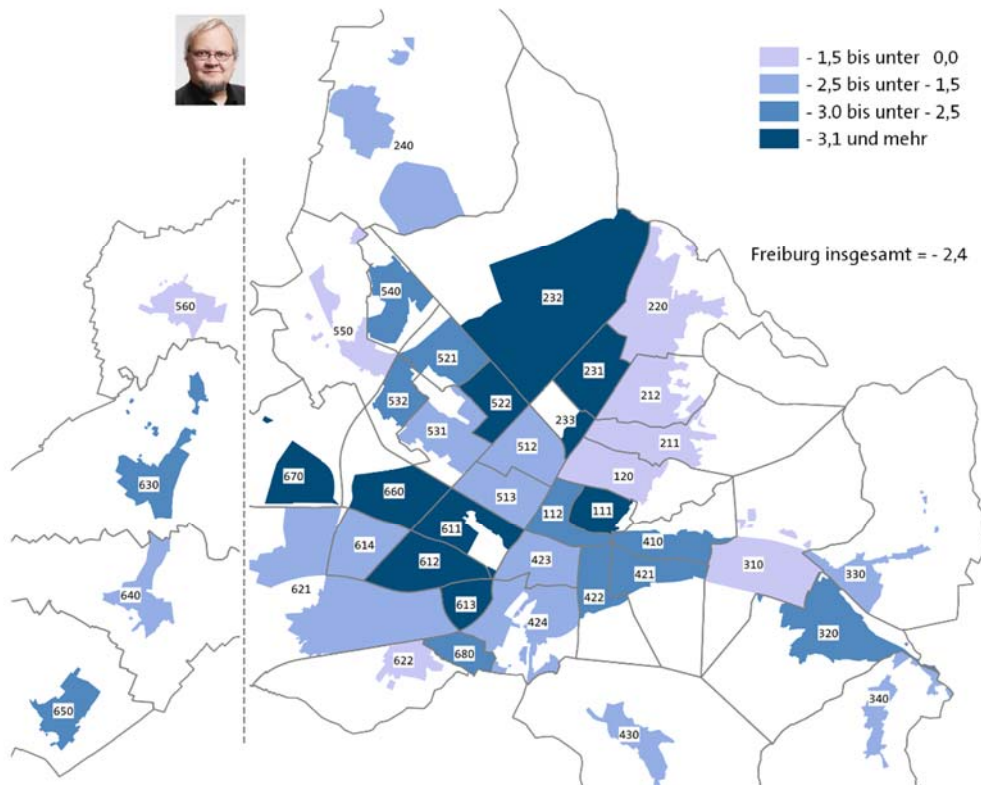
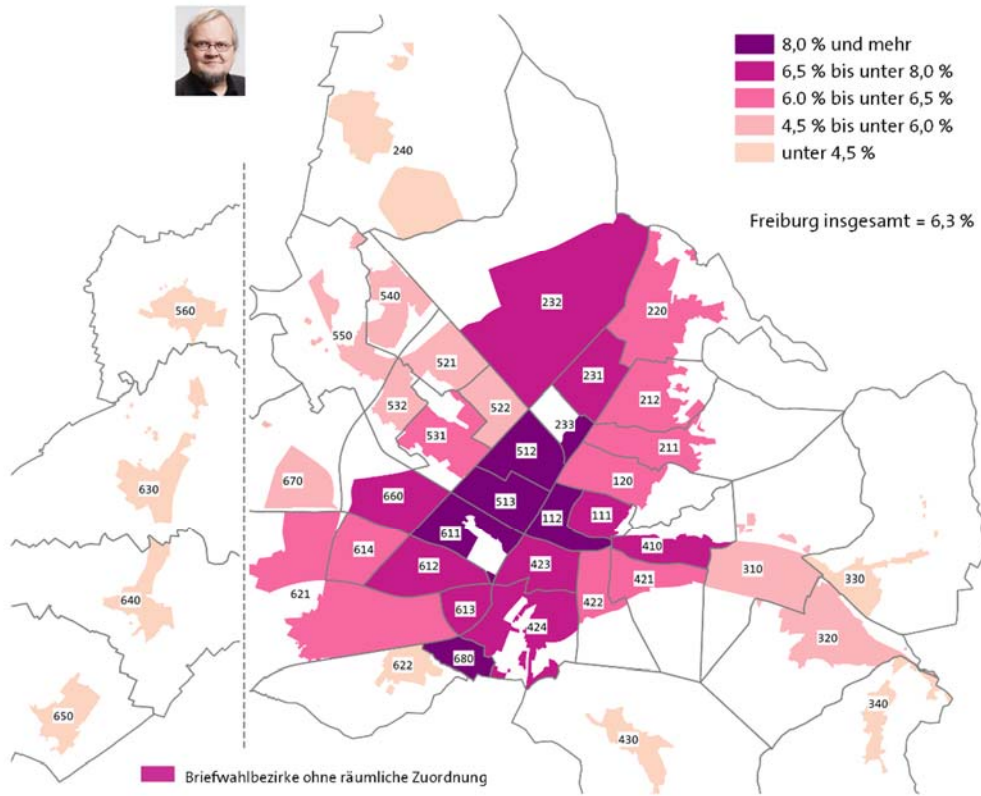


Karte 13

oben: Erststimmenanteil Pflüger (DIE LINKE) in % (einschl. Briefwahl)
 unten: Veränderung zu 2017 in %-Pkt.

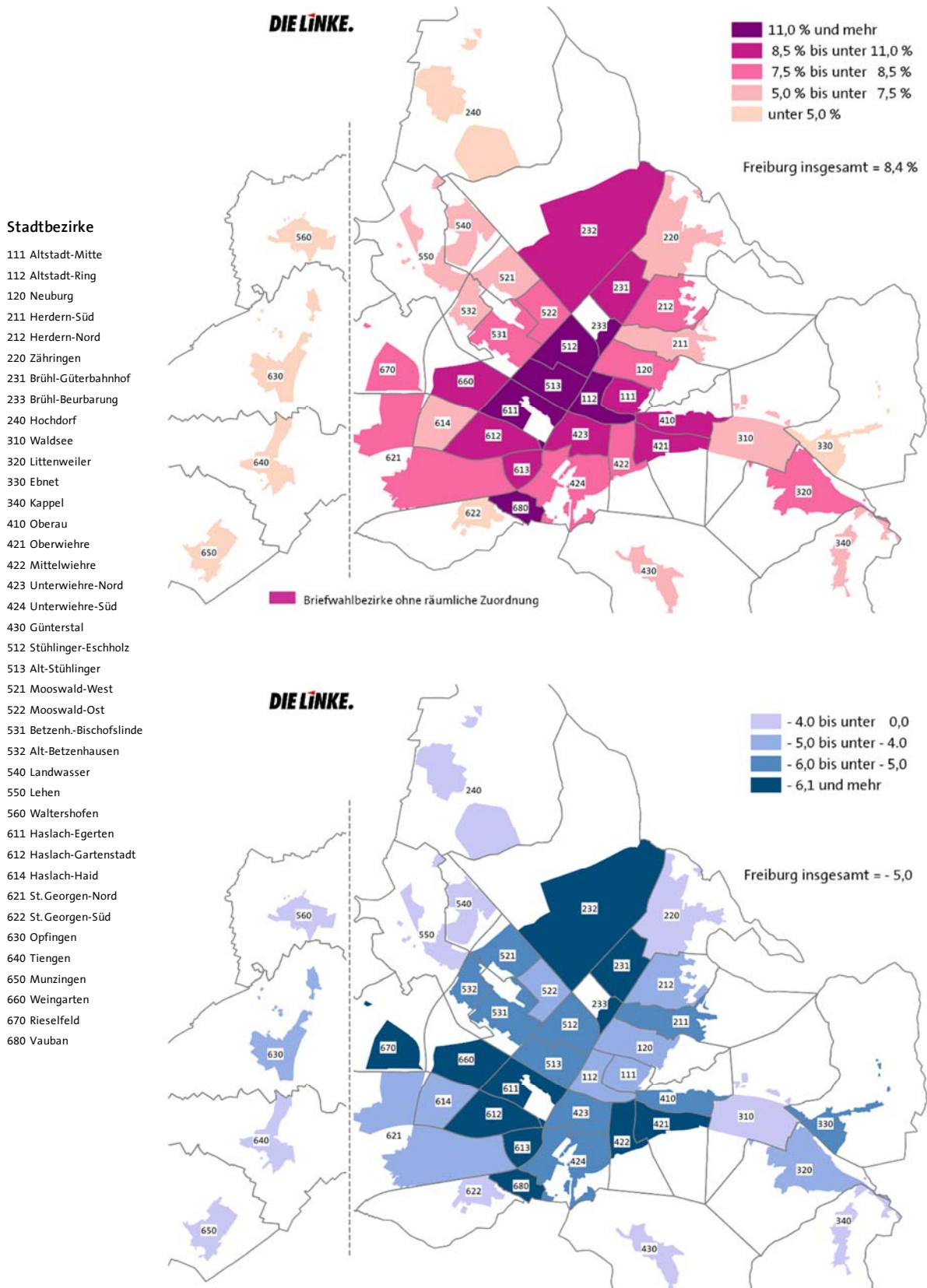
Stadtbezirke

- 111 Altstadt-Mitte
- 112 Altstadt-Ring
- 120 Neuburg
- 211 Herdern-Süd
- 212 Herdern-Nord
- 220 Zähringen
- 231 Brühl-Güterbahnhof
- 233 Brühl-Beurbarung
- 240 Hochdorf
- 310 Waldsee
- 320 Littenweiler
- 330 Ebnet
- 340 Kappel
- 410 Oberau
- 421 Oberwiehre
- 422 Mittelwiehre
- 423 Unterwiehre-Nord
- 424 Unterwiehre-Süd
- 430 Günterstal
- 512 Stühlinger-Eschholz
- 513 Alt-Stühlinger
- 521 Mooswald-West
- 522 Mooswald-Ost
- 531 Betzenh.-Bischofsllinde
- 532 Alt-Betzenhausen
- 540 Landwasser
- 550 Lehen
- 560 Waltershofen
- 611 Haslach-Egerten
- 612 Haslach-Gartenstadt
- 614 Haslach-Haid
- 621 St. Georgen-Nord
- 622 St. Georgen-Süd
- 630 Opfingen
- 640 Tiengen
- 650 Munzingen
- 660 Weingarten
- 670 Rieselfeld
- 680 Vauban



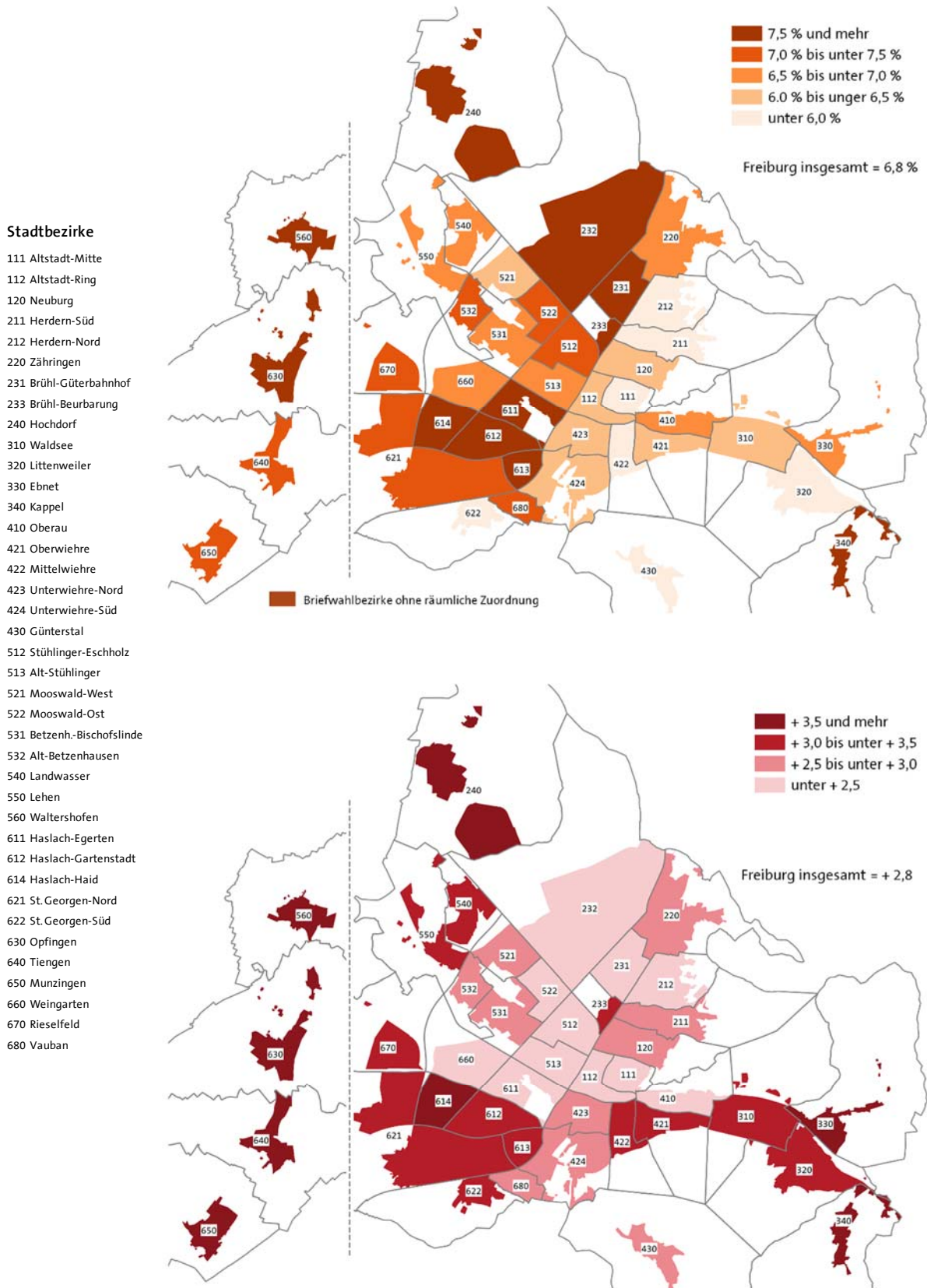
Karte 14

oben: Zweitstimmenanteil der DIE LINKE in % (einschl. Briefwahl)
 unten: Veränderung zu 2017 in %-Pkt.



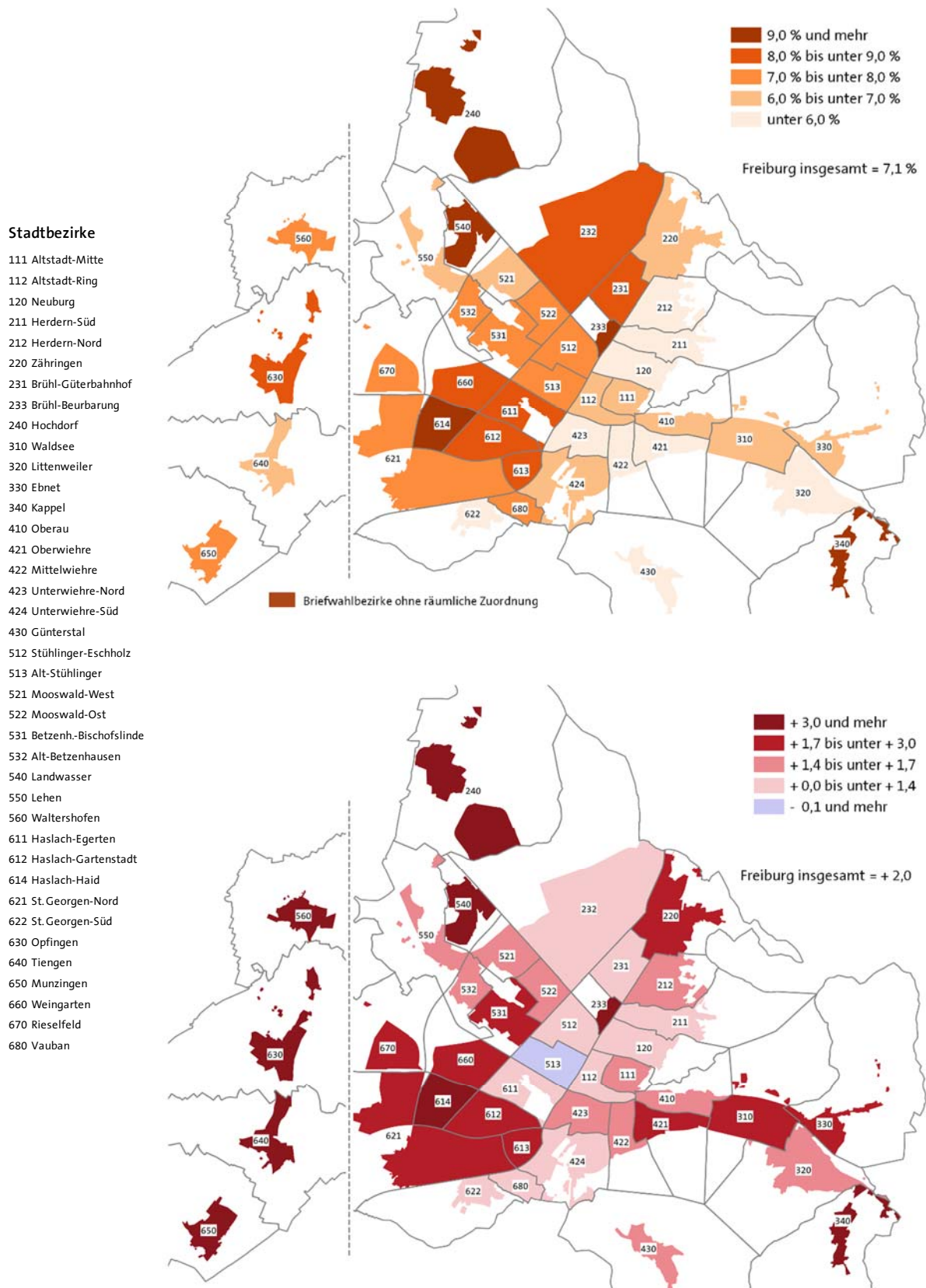
Karte 15

oben Erststimmenanteil sonstige Parteien in % (einschl. Briefwahl)
 unten: Veränd. zu 2017 in %-Pkt.



Karte 16

oben: Zweitstimmenanteil der sonstigen Parteien in % (einschl. Briefwahl)
 unten: Veränd. zu 2017 in %-Pkt.



3

Wählerwanderungen

3.1

Methodik

Sicherlich eine der spannendsten, wenn auch methodisch am schwierigsten zu beantwortenden Frage in der Wahlforschung betrifft den Umfang und die Richtung der Wählerwanderungen, die zwischen zwei vergleichbaren Wahlen stattfanden. Blieben die Wähler_innen ihrer Partei treu oder haben sie dieses Mal einer anderen Partei ihre Stimme gegeben? Wie hoch ist das Potenzial an Stammwähler_innen der Parteien? Zwischen welchen Parteien fanden die wahlentscheidenden Verschiebungen statt? Konnten bisherige Nichtwähler_innen von einer Partei in besonderem Maße mobilisiert werden oder verlor eine Partei Stimmen durch Wahlenthaltung? Dies sind einige wesentliche Fragen, die durch Wählerwanderungsanalysen beantwortet werden können.

Informationen über Wählerwanderungen sind grundsätzlich auf zwei verschiedenen Wegen zu gewinnen: Zum einen ist es möglich, die Wähler_innen unmittelbar nach der Wahl über ihre aktuelle Wahlentscheidung und die Stimmabgabe bei der letzten Wahl zu befragen. Erfahrungsgemäß ist es aber äußerst schwierig zu ermitteln, welche Partei die Befragten bei der letzten Wahl unterstützt haben, da diese sich daran nur begrenzt erinnern können. Daher werden beispielsweise bei Nachwählerhebungen die Stimmenanteile der „Gewinnerparteien“ systematisch überschätzt.

Ein anderer Weg besteht darin, das individuelle Wahlverhalten auf der Grundlage der Wahlbezirksergebnisse mit statistischen Verfahren zu schätzen. Diese Verfahren, die als „ökologische Analysen“ bekannt sind,

besitzen allerdings gewisse methodische Defizite. Zudem bestehen eine ganze Reihe theoretischer Ansätze, die sich durch jeweils unterschiedlich getroffene Annahmen auszeichnen und mit denselben Ausgangsdaten zu unterschiedlichen Ergebnissen kommen.

Das Statistische Beratungslabor (STABLAB), das am Institut für Statistik der Ludwig-Maximilians-Universität München angegliedert ist, hat sich umfassend mit den verschiedenen Verfahren zur Berechnungen von Wählerwanderung auseinandergesetzt. In aufwendigen Simulationsstudien wurden diese miteinander verglichen und in Abhängigkeit von verschiedenen Szenarien geprüft, welches Modell einer vorgegebenen tatsächlichen Verteilung am nächsten kommt. Die detaillierten Ergebnisse der Simulationsstudien hat André Klima in seiner Dissertation „Ökologische Inferenz und hybride Modelle: Schätzung der Wählerwanderung in Mehrparteiensystemen“⁶ dargestellt. Zusammenfassend kommt er zu folgendem Schluss: „Das Multinomial-Dirichlet-Modell besitzt die höchste Schätzgüte.“ Zunächst hatte das STABLAB ein Verfahren für die Stadt München entwickelt, mit dessen Hilfe das Multinomial-Dirichlet Modell auf Daten der Wahlbezirksebene angewendet werden kann. Dazu wurde das Statistikprogramm R genutzt. Nachdem man mit dem Verfahren gute Erfahrungen gemacht hatte, wurde das STABLAB von der „Arbeitsgruppe Wahlanalyse“ des Verbandes Deutscher Städtestatistiker (VDSt) unter der Leitung von Andreas Kern aus Freiburg beauftragt, dieses auszuweiten, so dass es für andere Städte nutzbar wurde.

Es ist allerdings darauf hinzuweisen, dass die auf diesem Wege errechneten und hier dargestellten Zahlen keine exakten Maßzahlen, sondern Schätzwerte sind, die die bestmögliche Wahrscheinlichkeiten tatsächlicher Wählerbewegungen liefern.

⁶ Abrufbar unter: https://edoc.ub.uni-muenchen.de/20327/1/Klima_Andre.pdf (letzter Zugriff: 22.03.2021)

Doch auch wenn sie keine vergleichbare Genauigkeit wie die auf Stimmenauszählung beruhende Wahlstatistik besitzen, bieten sie wertvolle Informationen über die grundlegenden Verschiebungen im Wahlverhalten der Freiburger_innen.

3.2

Stamm- und Wechselwähler_innen

>Tabelle 8 und >Tabelle 9 enthalten die Übergangswahrscheinlichkeiten zwischen den Bundestagswahlen 2017 und 2021 unter Berücksichtigung der Nichtwähler_innen. Aus den Feldern der Matrix lässt sich ablesen, welcher Anteil der Wählerschaft bei der Vergabe der Erst- bzw. Zweitstimme der bisherigen Partei die Treue hielt oder zwischen zwei Parteien wechselte.

Auffällig an den Erststimmen-Ergebnissen ist, dass Matern Marschall von Bieberstein (CDU) nur etwas mehr als die Hälfte seiner Wähler_innen von 2017 halten konnte. Wesentlich höher sind die Loyalitätsraten bei den GRÜNEN (81 %) und der SPD (70 %) ausgeprägt, auch wenn die beiden Parteien andere Direktkandidaten_innen als 2017 ins Rennen geschickt haben. Wie Matern Marschall von Bieberstein stand auch der Kandidat der LINKEN Tobias Pflüger bereits bei der letzten Wahl auf dem Stimmzettel. Nur 44 % seiner damaligen Wähler_innen haben sich auch 2021 für ihn entschieden, die übrigen gaben anderen Kandidat_innen ihre Stimme. Die geringsten Loyalitätsraten weisen die Direktkandidat_innen der AfD (33 %) und der FDP (37 %) auf.

Tabelle 8

Übergangsmatrix der Bundestagswahl 2017 — 2021 in Freiburg
(Wanderungswahrscheinlichkeiten in % der Stimmen der abgebenden Erststimme)

von 2017	nach 2021	Marschall von Bieberstein (CDU)	Söhne (SPD)	Kopf (GRÜNE)	Raffelhüschchen (FDP)	Näger (AfD)	Pflüger (DIE LINKE)	Sonstige	Nichtwähler_innen	insgesamt ¹⁾
Marschall von Bieberstein (CDU)		55	14	7	8	1	2	4	8	100
Bender (SPD)		2	70	12	2	1	2	3	8	100
Andreae (GRÜNE)		2	8	81	2	1	1	2	3	100
Dr. Hurrle (FDP)		11	12	8	37	4	4	15	9	100
Kempf (AfD)		7	13	6	11	33	3	16	11	100
Pflüger (DIE LINKE)		3	11	14	4	2	44	14	8	100
Sonstige		5	14	16	8	5	10	31	12	100
Nichtwähler_innen		4	6	9	2	2	2	2	73	100

¹⁾ Abweichungen der Zeilensumme von 100 % sind rundungsbedingt.

Lesebeispiel: 55 % der Wähler_innen, die 2017 Marschall von Bieberstein (CDU) wählten, gaben auch bei der Bundestagswahl 2021 ihre Stimme dem Direktkandidaten der CDU.

Tabelle 9

Übergangsmatrix der Bundestagswahl 2017 → 2021 in Freiburg
(Wanderungswahrscheinlichkeiten in % der Stimmen der abgebenden Partei)

von 2017	nach 2021	CDU	SPD	GRÜNE	FDP	AfD	DIE LINKE	Sonstige	Nicht- wähler- innen	insge- samt ¹⁾
CDU		42	22	17	4	1	2	3	8	100
SPD		3	58	13	3	2	3	6	11	100
GRÜNE		2	3	86	2	1	2	2	3	100
FDP		8	9	9	60	2	3	2	7	100
AfD		7	16	5	9	30	3	19	10	100
DIE LINKE		2	5	38	3	2	38	6	6	100
Sonstige		4	10	14	6	4	10	37	13	100
Nichtwähler- innen		4	4	8	3	2	3	3	72	100

¹⁾ Abweichungen der Zeilensumme von 100 % sind rundungsbedingt.

Lesebeispiel: 42 % der Wähler_innen, die 2017 CDU wählten, gaben auch bei der Bundestagswahl 2021 ihre Stimme der CDU.

Die Zweitstimmen-Ergebnisse zeigen, dass es den GRÜNEN mit 86 % mit weitem Abstand am besten gelungen ist, ihre Wähler_innen der Bundestagswahl 2017 auch bei der aktuellen Wahl zur Stimmabgabe für ihre Partei zu bewegen. Auch bei der FDP und bei der SPD sind die Loyalitätsraten mit ungefähr 60 % vergleichsweise hoch. Demgegenüber steht die AfD, ihr ist es bei weniger als einem Drittel der Wähler_innen von 2017 gelungen, dass diese auch 2021 die AfD gewählt haben. Mittlere Loyalitätsraten weisen die CDU (42 %) und DIE LINKE (38 %) auf.

Einen anderen Blickwinkel bietet die **>Grafik 2**. Dort wird dargestellt, wie sich die aktuelle Wählerschaft der Kandidat_innen zusammensetzt. Dabei wird deutlich, dass bei den Kandidat_innen von CDU (79 %) und GRÜNEN (71 %) der Anteil der Stammwähler_innen, also derjenigen, die bereits 2017 mit der Erststimme diese Parteien gewählt haben und dies nun wieder getan haben am höchsten ist. Bei beiden Parteien macht der Anteil der vormaligen Nichtwähler_innen nur einen kleinen Anteil aus (jeweils etwa 5 %), daher liegt der Anteil der Wechselwähler_innen, sprich Personen, die sich bei der letzten Wahl noch für eine andere Partei

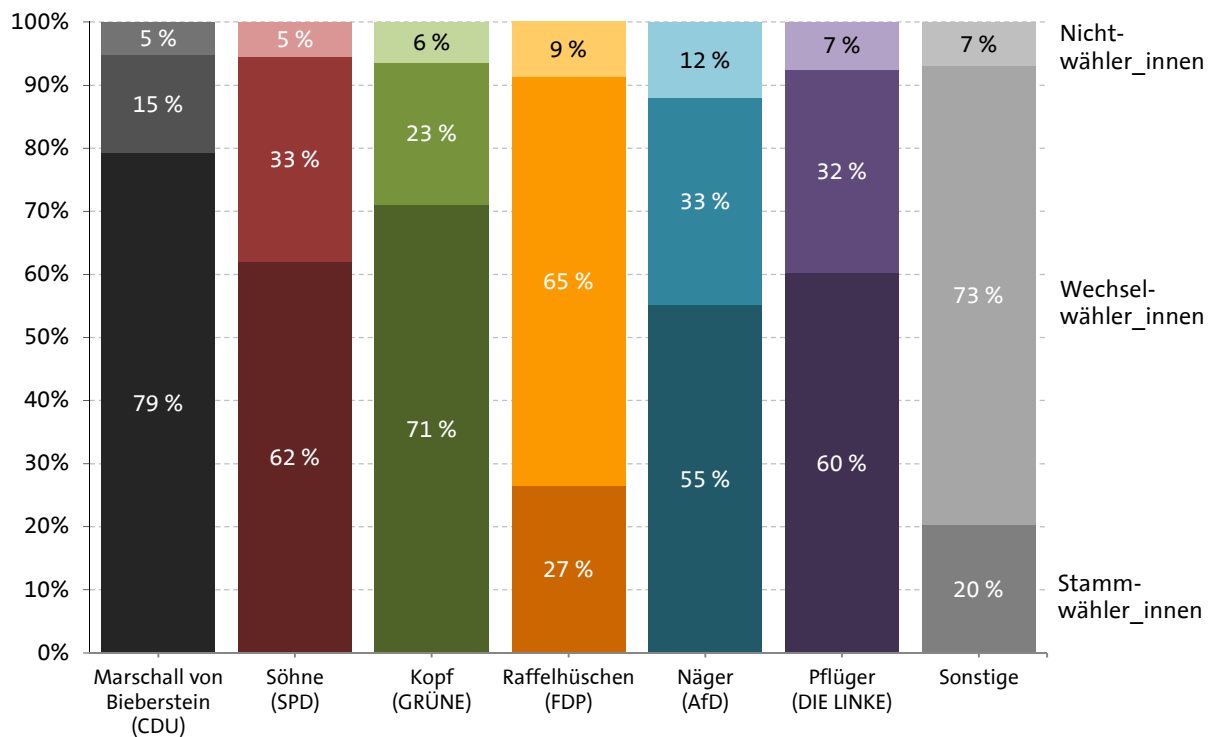
entschieden hatten, bei den GRÜNEN etwas höher als bei der CDU. Was den Anteil der Stammwähler_innen anbelangt folgen mit gewissem Abstand die SPD und LINKE (jeweils rund 60 %). Ähnliches gilt für die AfD (55 %). Diese drei Parteien haben ungefähr ein Drittel Wechselwähler_innen für sich gewinnen können. Daher weisen die Wähler_innen der Kandidat_innen von SPD, LINKEN und der AfD ähnliche Strukturen auf.

Der Anteil der Wechselwähler_innen ist mit weitem Abstand bei der FDP-Kandidatin Raffelhüschen am höchsten: 65 % ihrer aktuellen Wähler_innen hatten 2017 noch für Kandidat_innen anderer Parteien votiert. Der Anteil der FDP-Stammwähler_innen liegt bei der Erststimme lediglich bei 27 %.

Betrachtet man die Zusammensetzung der Wählerschaft bei den Zweitstimmen, so fällt zunächst der hohe Anteil der Wechselwähler_innen bei der SPD auf: 45 % derjenigen die bei dieser Wahl die Zweitstimme an die SPD gegeben haben, hatten sich 2017 noch für eine andere Partei entschieden.

Grafik 2

Zusammensetzung der Wählerschaft (in %, Erststimmen)



Nur die Hälfte der aktuellen Wählerschaft, gab bereits 2017 die Stimme an die Sozialdemokraten. Auch bei der AfD liegt der Anteil der Stammwähler_innen nur bei 50%. Diese konnte aber stärker von ehemaligen Nichtwähler_innen profitieren, der Anteil der Wechselwähler ist hier geringer als bei der SPD.

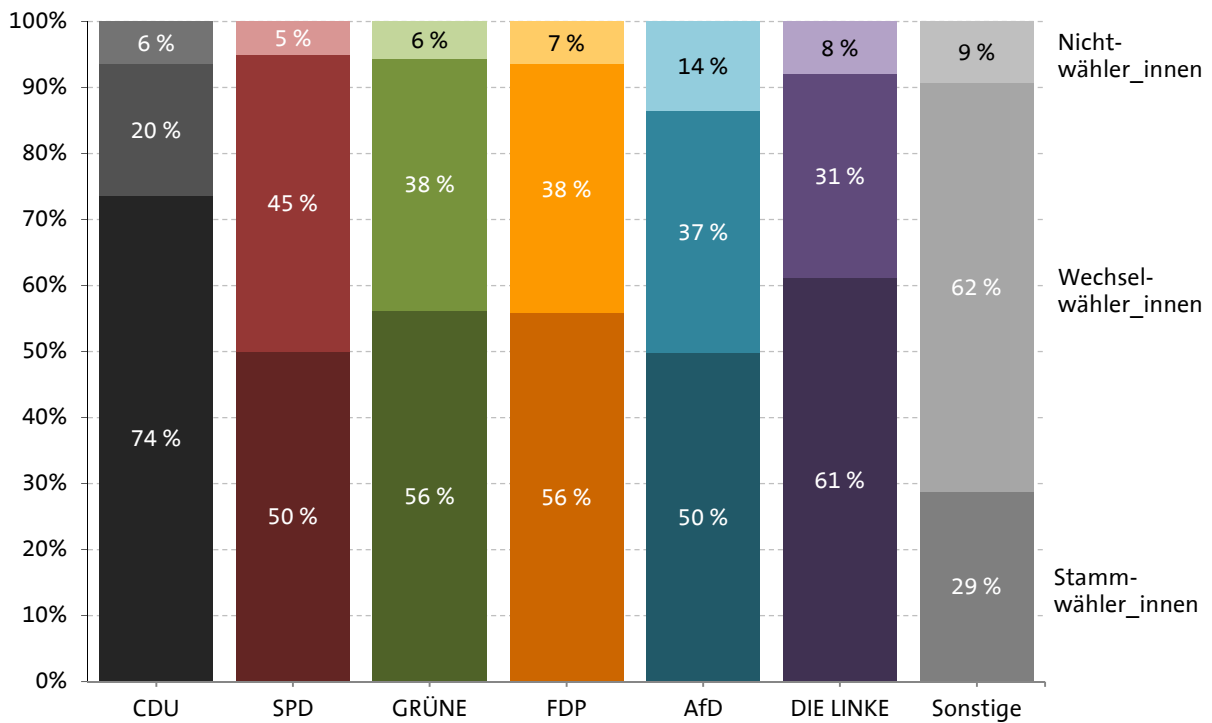
Mit Abstand den höchsten Anteil an Stammwähler_innen weist die aktuelle Wählerschaft der CDU auf (74%). Nur ein Fünftel der aktuellen CDU-Wähler_innen hatte 2017 noch einer anderen Partei die Zweitstimme gegeben. Hier deutet sich allerdings schon an, was in den folgenden Analysen noch plastischer wird: der CDU ist es kaum gelungen ehemalige Wähler_innen anderer Parteien für sich zu gewinnen. Im Gegenteil müssen die Christdemokrat_innen starke Abwanderungen hinnehmen, weshalb sie 2021 wesentlich schlechter als 2017 abschneiden.

Nahezu identische Strukturen weisen GRÜNE und FDP auf. Beide Wählerschaften bestehen zu 56% aus Stamm- und zu 38% aus Wechselwähler_innen. Nur ein kleiner Teil der aktuellen Wähler_innen war 2017 nicht zur Wahl gegangen. Ähnliches gilt für DIE LINKE: 61% Stammwähler_innen, 31% Wechselwähler_innen und 8% ehemalige Nichtwähler_innen.

Bemerkenswert ist, dass die sonstigen Parteien zu 62% von Wechselwähler_innen gewählt wurden. Die „Sonstigen“ haben bei dieser Wahl kaum neue Wählerschichten (Nichtwähler_innen) erschlossen, sondern deren Zugewinne gingen vor allem zu Lasten der etablierten Parteien. Die Wanderungssalden aus Sicht der einzelnen Parteien verdeutlichen, dass insbesondere die AfD, aber auch CDU und SPD Wähler_innen an die sonstigen Parteien verloren haben->Grafik 3-

Grafik 3

Zusammensetzung der Wählerschaft (in %, Zweitstimmen)



3.3

Absolute Wanderungssalden

Der Austausch von Stimmen zwischen zwei Parteien kann in beide Richtungen verlaufen: Die Partei A verliert zum einen Wähler_innen an die Partei B, andererseits gibt es aber auch Wähler_innen, die von Partei B zu Partei A wechseln. Bei den Salden sind Gewinne und Verluste miteinander verrechnet. Da es sich beim zugrunde liegenden Verfahren um ein mathematisches Schätzverfahren handelt, wurden nur Wanderungssalden dargestellt, die mehr als 500 Stimmen umfassten.

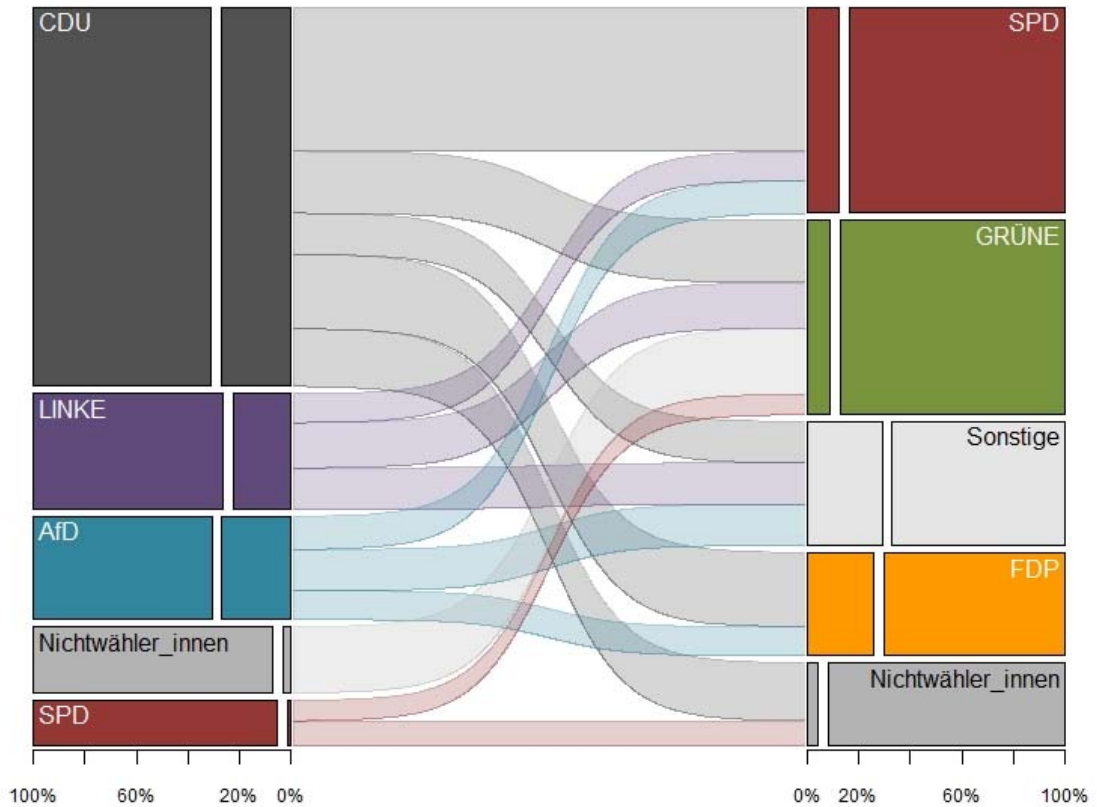
Spannend ist der Vergleich der beiden Grafiken zu den wichtigsten Strömen (mehr als 500 Wähler_innen) zwischen den Erst- und den Zweitstimmen. Diese weisen eine ganze Reihe Gemeinsamkeiten, aber auch bedeutsame Unterschiede auf. Eine hohe Ähnlichkeit lässt sich bei den linken Seiten der beiden Abbildungen erkennen: sowohl bei den Erst- als auch bei den Zweitstimmen

ist es vor allem die CDU, die abwandernde Ströme hinnehmen muss. Auch in Freiburg wurden bei dieser Wahl die politischen Ränder geschwächt: So müssen sowohl DIE LINKEN als auch die AfD bei Erst- und Zweitstimmen in deutlichem Maße Abwanderungen hin zu anderen Parteien hinnehmen. Bemerkenswert ist, dass auch die SPD unter den Parteien auftaucht, die mehr als 500 Wähler_innen an andere Parteien verliert. Sie kann ihre Verluste aber sowohl bei den Erst- als auch bei den Zweitstimmen durch Zugewinne (vor allem von der CDU) überkompensieren und weist daher insgesamt eine positive Wanderungsbilanz auf.

>siehe Abschnitt 3.4

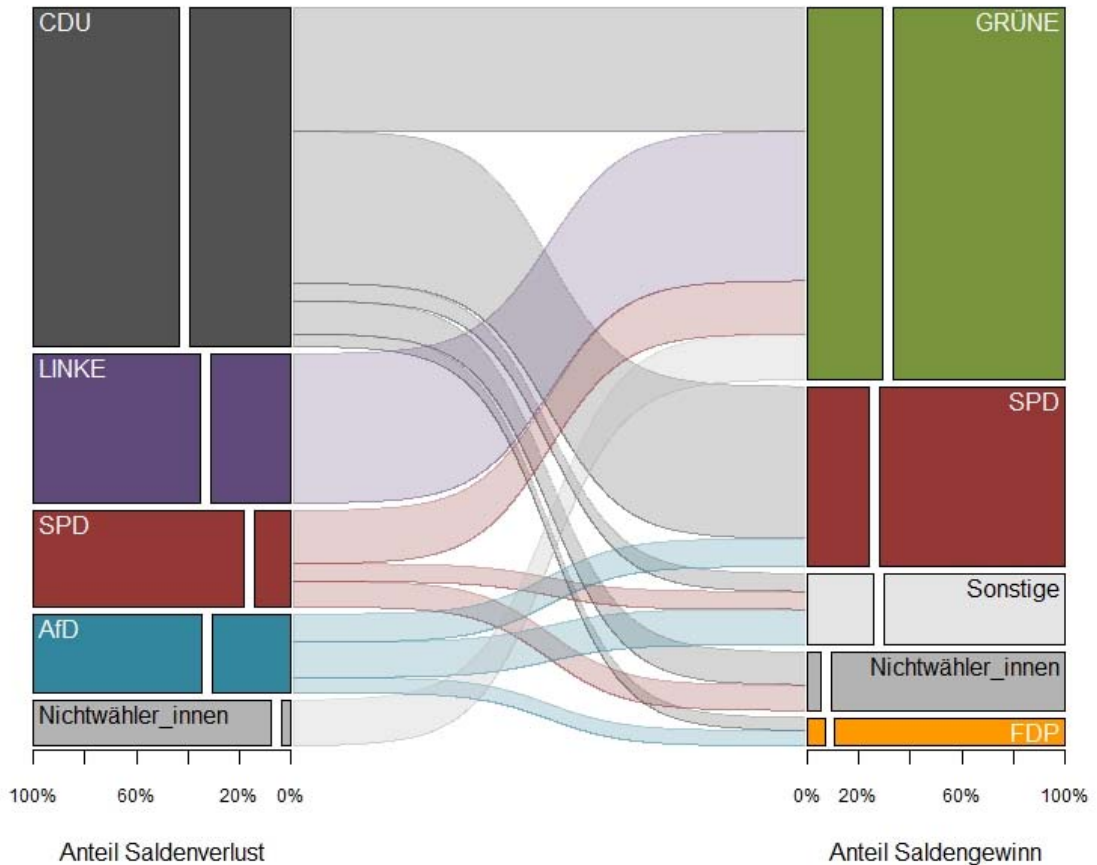
Grafik 4

Wählerwanderung Erststimmen: Wichtigste Ströme (mehr als 500 Wähler_innen)



Grafik 5

Wählerwanderung Zweitstimmen: Wichtigste Ströme (mehr als 500 Wähler_innen)



Unterschiede zeigen sich auf den beiden rechten Seiten der Abbildungen. Hier werden die Parteien dargestellt, die in nennenswertem Ausmaß von den Wanderungen profitiert haben. Während bei den Erststimmen SPD und GRÜNE in ähnlichem Maße zulegen, ist es bei den Zweitstimmen so, dass die GRÜNEN die mit Abstand größten Zuwächse verzeichnen. Das deutlich verbesserte Zweitstimmen-Ergebnis der GRÜNEN lässt sich dabei auf Ströme aus ganz unterschiedlichen politischen Richtungen zurückführen: sowohl von der LINKEN (mehr als 6.000 Wähler_innen) als auch von der CDU (mehr als 5.000 Wähler_innen) fanden große Bewegungen hin zu den GRÜNEN statt.

3.4

Die Wanderungsbilanzen der Parteien

Die folgenden Abbildungen enthalten eine differenzierte Betrachtung der Wanderungsbilanzen der einzelnen Kandidat_innen zwischen den Bundestagswahlen 2017 und 2021. Sie zeigen aus Sicht der jeweiligen Kandidat_in, welche Wähler_innenströme das aktuelle Abschneiden beeinflusst haben.

Die Wanderungsbilanz des CDU-Kandidaten **Matern Marschall von Bieberstein** zeichnet sich dabei durch massive Verluste aus. Die meisten Stimmen (-3.520) verliert er an Julia Söhne (SPD). Auch an Claudia Raffelhüschen von der FDP gab Marschall von Bieberstein über 1.800 Stimmen ab. Dies liegt auch daran, dass FDP-Wähler_innen nicht in dem Maße ihre Stimmen gesplittet und mit der Erststimme den CDU-Kandidaten unterstützt haben wie bei früheren Bundestagswahlen. **>vgl. Kapitel 7** Auch an die Kandidat_innen von GRÜNEN (-1.510 Stimmen) und sonstigen Parteien (-1.10) verliert Marschall von Bieberstein in beträchtlichem Maße Stimmen. Darüber hinaus sind knapp fast 1.500 Personen, die 2017 ihre Erststimme an die CDU gegeben hatten 2021 nicht mehr zu Wahl gegangen. Die deutlichen Zugewinne die **Julia Söhne**

(SPD) verglichen mit der vorigen Bundestagswahl erringen konnte, stammen zum größten Teil vom CDU-Kandidaten Matern Marschall von Bieberstein. Über 3.500 Wähler_innen haben die Erststimme diesmal an die SPD-Kandidatin und nicht mehr an die CDU vergeben. Auch mit der AfD (+800) und der LINKEN (+670) ist die Wanderungsbilanz der SPD bei den Erststimmen positiv. Nennenswerte Verluste muss Söhne lediglich an die GRÜNEN (-520 Stimmen) und die Nichtwähler_innen (-580 Stimmen) hinnehmen.

Noch stärker fallen die Gewinne von **Chantal Kopf** (GRÜNE) aus. Diese sind vor allem auf drei mittelgroße Saldengewinne zurückzuführen: So gelang es Kopf Nichtwähler_innen (+1.600 Stimmen) sowie Personen, die 2017 mit der Erststimme CDU (+1.510 Stimmen) bzw. die LINKEN (+1.100 Stimmen) gewählt hatten, von sich zu überzeugen. Kleinere Zugewinne kann Kopf von SPD (+520 Stimmen), AfD (+220 Stimmen) und den Sonstigen (+160 Stimmen) verbuchen.

Claudia Raffelhüschen (FDP) gelang es in starkem Maße ehemalige Wähler_innen des CDU-Kandidaten Matern Marschall von Bieberstein zur Erststimmen-Abgabe für die FDP zu bewegen. Von ihm gewann sie im Saldo 1.810 Stimmen hinzu. Auch von der AfD konnte sie Erststimmen abziehen (+660 Stimmen). Dem stehen leichte Verluste an die Sonstigen (-450 Stimmen) gegenüber. Mit allen anderen Kandidat_innen ist der Wanderungssaldo von Claudia Raffelhüschen (nahezu) ausgeglichen.

Der AfD-Kandidat **Marco Näger** verzeichnet mit allen anderen Kandidat_innen negative Wanderungssalden, hat also mehr Stimmen an andere Kandidat_innen verloren als hinzugewonnen. Besonders deutlich sind diese mit den Sonstigen (-1.050 Stimmen) sowie der SPD- (-800 Stimmen) und FDP-Kandidatin (-660 Stimmen) ausgeprägt.

Auch **Tobias Pflüger** (DIE LINKE) kann von keiner anderen Partei nennenswerte Saldengewinne bei den Erststimmen

erzielen. Dass er insgesamt schlechter abschneidet als 2017, ist auf die Verluste an die Direktkandidat_innen von GRÜNEN (-1.100 Stimmen), Sonstigen (-960 Stimmen) und SPD (-670 Stimmen) zurückzuführen.

Das Wahlergebnis der Bundestagswahl 2021 ist auch in Freiburg dadurch gekennzeichnet, dass viele kleinere Parteien Stimmenzuwächse erzielen konnten >Kapitel 1. Dieser Effekt ist bei den Erst- sogar stärker als bei den Zweitstimmen ausgeprägt. Die Wanderungsbilanz der **Sonstigen** zeigt, dass vor allem die Kandidat_innen von AfD (+1.440) sowie von CDU (+650) und SPD (+660) Stimmen einbußen an die kleineren Parteien hinnehmen mussten->Grafik 6:

In noch stärkerem Maße als dies bei den Erststimmen der Fall ist, ist die Wanderungsanalyse bei den Zweitstimmen von starken Verschiebungen zwischen den Parteien gekennzeichnet. Dies bringt zum Ausdruck, dass auch in Freiburg ein Rückgang der Parteienbindung festzustellen ist, was sich darin äußert, dass es von Wahl zu Wahl zu deutlichen Verschiebungen der Stimmanteile zwischen den Parteien kommt und kurzfristige Trends und Strömungen an Bedeutung zunehmen.

Die deutlichen Verluste der CDU sind fast ausschließlich auf die Abwanderungen zu SPD (-5.960 Stimmen) und GRÜNEN (4.850 Stimmen) zurückzuführen. Weitere 1.280 Wähler_innen, die 2017 ihre Zweitstimme noch an die CDU gegeben haben, sind 2021 nicht zur Wahl gegangen. Die weiteren Ströme fallen demgegenüber moderat aus: Sonstige (-650 Stimmen), FDP (-520 Stimmen), LINKE (-200 Stimmen) und AfD (+330 Stimmen).

Die Wanderungsbilanz der SPD ist gekennzeichnet durch fast 6.000 Stimmen, die diese im Saldo von der CDU hinzugewinnen konnte. Auch von den Stimmen ehemaliger AfD-Wähler_innen konnte die SPD (+1.060 Stimmen) profitieren. Dass das

Zweitstimmen-Ergebnis der Sozialdemokrat_innen in Freiburg nicht noch besser ausgefallen ist liegt daran, dass den massiven Zugewinnen auch deutliche Verluste an die GRÜNEN (-2.130 Stimmen) und die Nichtwähler_innen (-1.040 Stimmen) entgegenstehen.

Was die Zweitstimmen anbelangt, haben die GRÜNEN die Wahl in Freiburg eindeutig für sich entschieden und sind durch starke Stimmenzuwächse zur eindeutig stärksten Kraft im Stadtkreis avanciert. Ihre Wanderungsbilanz zeigt, dass es ihnen gelungen ist, Wähler_innen aus (nahezu) dem gesamten politischen Spektrum (neu) für sich zu gewinnen. Am deutlichsten fallen die Zugewinne von den LINKEN (+5.950) aus, daneben gelingt es den GRÜNEN ehemalige Wähler_innen der CDU (+4.850), der SPD (+2.130) sowie aus dem Lager der Nichtwähler_innen für sich zu gewinnen.

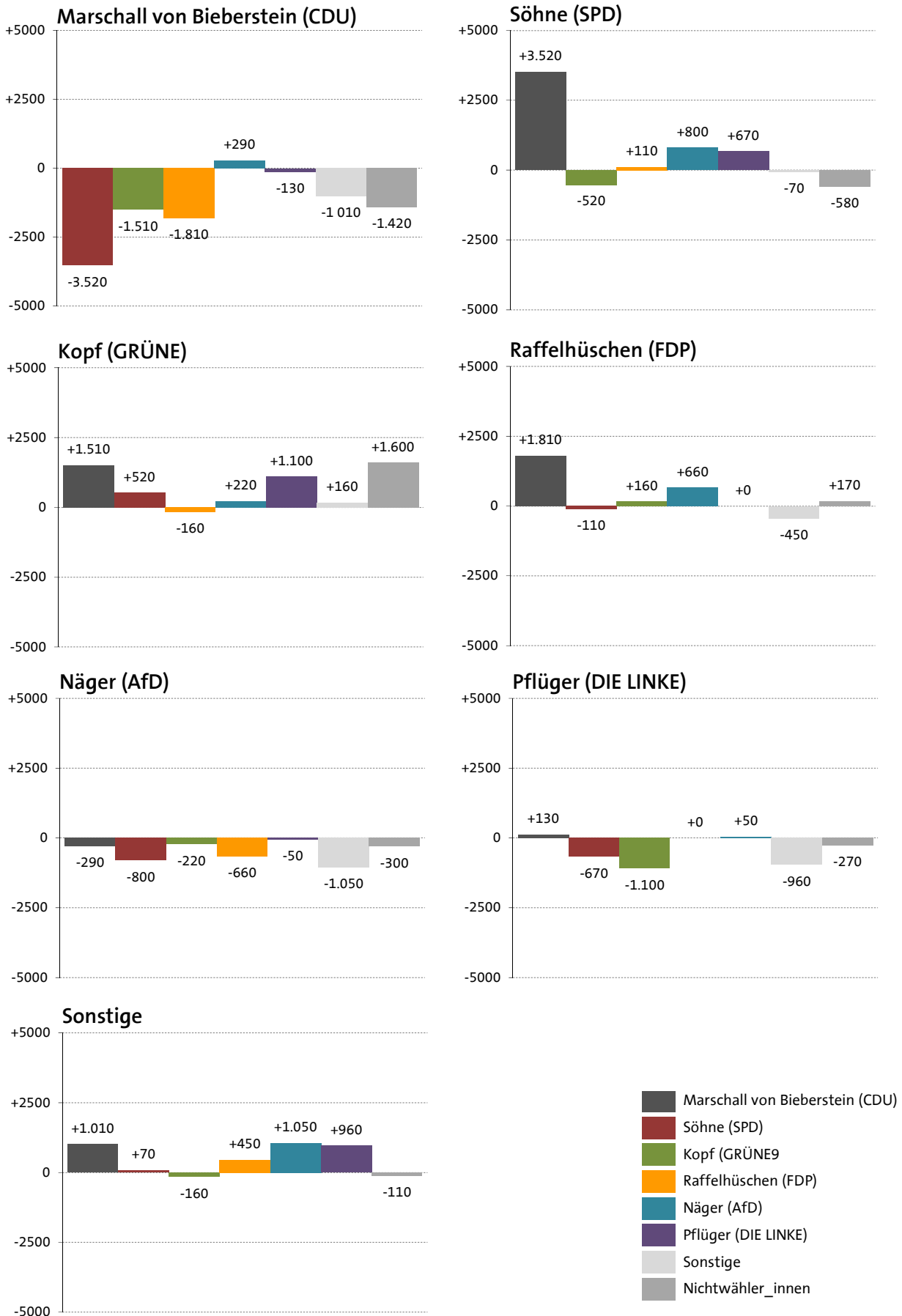
Verglichen mit den Wanderungsbilanzen der anderen Parteien ist sowohl bei der FDP als auch bei der AfD wesentlich weniger Bewegung festzustellen. Bei der FDP sind es leichte Zugewinne von CDU (+520) und AfD (+590) denen Verluste an die GRÜNEN (-450) entgegenstehen. Bei der AfD teilen sich die Verluste in mittelgroße negative Salden hin zur den Sonstigen (-1.440) und der SPD (-1.060) und moderate negative Salden mit FDP (-590) und CDU (-330) auf.

Dass DIE LINKE in Freiburg so deutliche Verluste hinnehmen musste, ist allein darauf zurückzuführen, dass Wähler_innen, die ihnen 2017 noch ihre Zweitstimme gegeben hatten, nun für die GRÜNEN votierten. Mit allen anderen Parteien weist DIE LINKE eine (nahezu) ausgeglichene Wanderungsbilanz auf.

Das Wahlergebnis der Bundestagswahl 2021 ist auch bei den Zweitstimmen durch Zugewinne der kleineren Parteien gekennzeichnet >Kapitel 1. Die Wanderungsbilanz der **Sonstigen** zeigt, dass vor allem die AfD (+1.440) aber auch SPD (+660) und CDU (+650) Stimmeneinbußen an die kleineren Parteien hinnehmen mussten->Grafik 7:

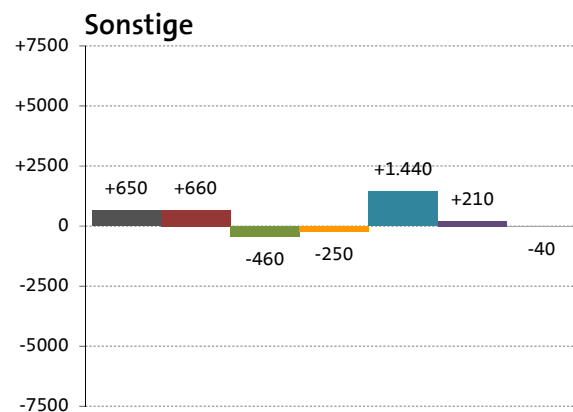
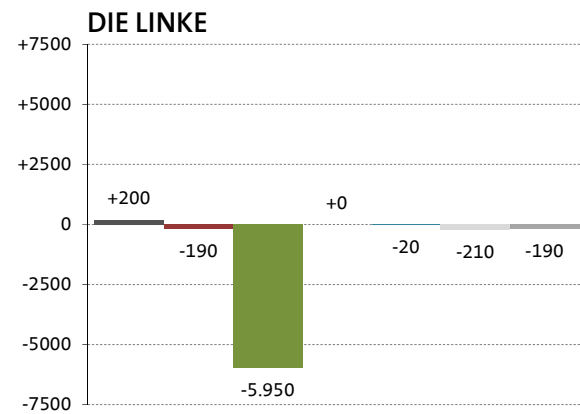
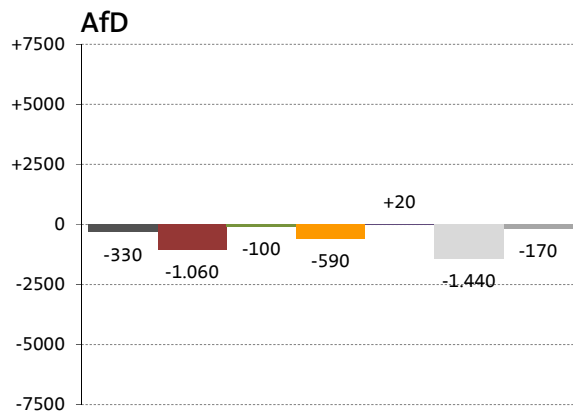
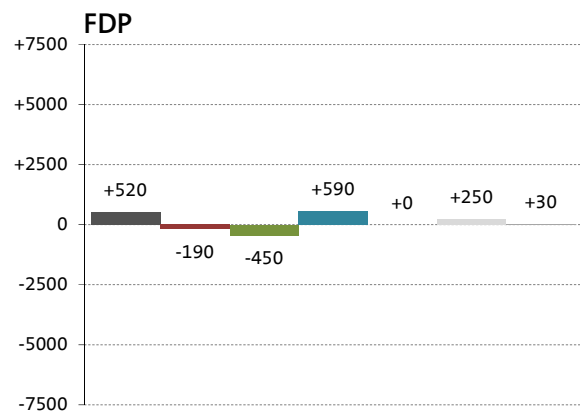
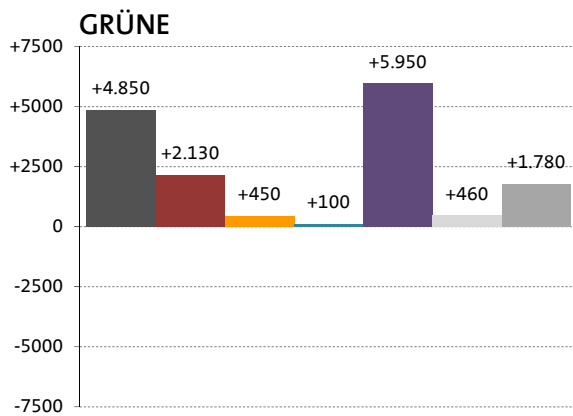
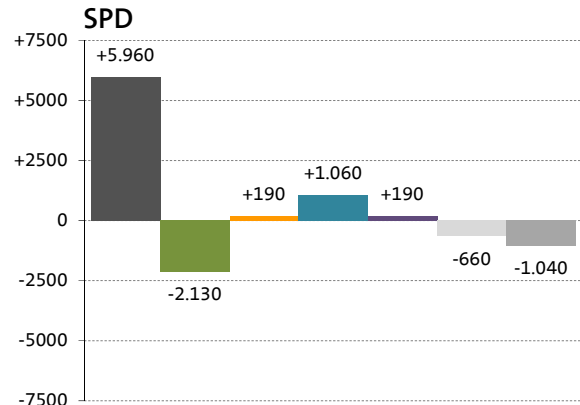
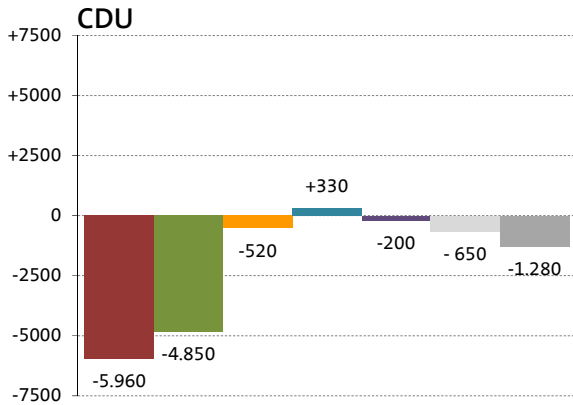
Grafik 6

Wählersalden aus Sicht von ... zwischen den Bundestagswahlen 2021 und 2017 (Erststimmen)



Grafik 7

Wählersalden aus Sicht der ... zwischen den Bundestagswahlen 2021 und 2017 (Zweitstimmen)



4

Repräsentative Wahlstatistik

Die Daten der hier vorgestellten Repräsentativerhebung beruhen auf der Auswertung der Stimmabgabe in neun Wahlbezirken (sieben Urnen- und zwei Briefwahlbezirke) im Stadtgebiet Freiburg, die rund 6 % der Wähler_innen umfassten. Die Repräsentative Wahlstatistik ermöglicht es, differenzierte Aussagen über das Wahlverhalten nach Alter und Geschlecht zu treffen. Um das Stimmverhalten analysieren zu können, erfolgte die Stimmabgabe auf gekennzeichneten Stimmzetteln, z. B. „A männlich (inkl. divers) 1997 bis 2003“. Damit das Wahlgeheimnis nicht gefährdet wird, wurden bei der Stimmabgabe sechs Altersgruppen, jeweils für Männer⁷ und Frauen, unterschieden.

Tabelle 10

Vergleich der Wahlergebnisse in Freiburg insgesamt mit den repräsentativen Wahlbezirken - Erststimmen

	Repräsentativbezirke	Wahlergebnis insgesamt	Abweichung der Repräsentativergebnisse vom Gesamtergebnis
	%		%-Punkte
Wahlbeteiligung	79,1	80,4	-1,3
Marschall von Bieberstein (CDU)	15,7	16,6	-0,9
Söhne (SPD)	26,2	27,0	-0,8
Kopf (GRÜNE)	33,3	32,6	+0,7
Raffelhüschchen (FDP)	6,7	6,8	-0,1
Näger (AfD)	5	3,9	+1,1
Pflüger (DIE LINKE)	6,1	6,3	-0,2
Sonstige	7,0	6,8	+0,2

⁷ Inklusive divers, im folgenden Text und in den Grafiken sind in der Bezeichnung „Männer“ Personen mit diversem Geschlecht eingeschlossen.

Tabelle 11

Vergleich der Wahlergebnisse in Freiburg insgesamt mit den repräsentativen Wahlbezirken - Zweitstimmen

	Repräsentativbezirke	Wahlergebnis insgesamt	Abweichung der Repräsentativergebnisse vom Gesamtergebnis
	%		%-Punkte
Wahlbeteiligung	79,1	80,4	-1,3
CDU	12,9	14,1	-1,2
SPD	19,5	20,6	-1,1
GRÜNE	36,5	36,0	+0,5
FDP	10,0	9,5	+0,5
AfD	5,7	4,4	+1,3
DIE LINKE	8,2	8,4	-0,2
Sonstige	7,2	7,0	+0,2

Betrachtet man die Abweichung der Wahlergebnisse in den Repräsentativen Wahlbezirken von den Resultaten in der Stadt insgesamt so wird deutlich, dass die größte Abweichung bei der AfD besteht, die sowohl bei den Erst- als auch bei den Zweitstimmen überrepräsentiert ist. Bei den Zweitstimmen haben zudem CDU und SPD in den Repräsentativbezirken etwas schwächer, als in der Gesamtstadt abgeschnitten. Das Ergebnis aller anderen Parteien und Kandidat_innen liegt sehr nahe an ihrem gesamtstädtischen Abschneiden.

4.1

Wahlbeteiligung in den repräsentativen Wahlbezirken

Sowohl das Lebensalter wie auch das Geschlecht haben einen Einfluss auf die Wahlbeteiligung. Um diese Einflüsse analysieren zu können wurden in den repräsentativen Wahlbezirken die Wählerverzeichnisse ausgewertet. Dort ist für alle Wähler_innen festgehalten, ob sie einen Wahlschein erhalten, im Wahllokal abgestimmt, oder sich nicht an der Wahl beteiligt haben. Auch die Repräsentativ-Kennung kann dem Wählerverzeichnis entnommen werden, so dass Auswertungen der Wahlbeteiligung nach Alter und Geschlecht der Wahlberechtigten möglich werden >**Tabelle 12**.

Tabelle 12

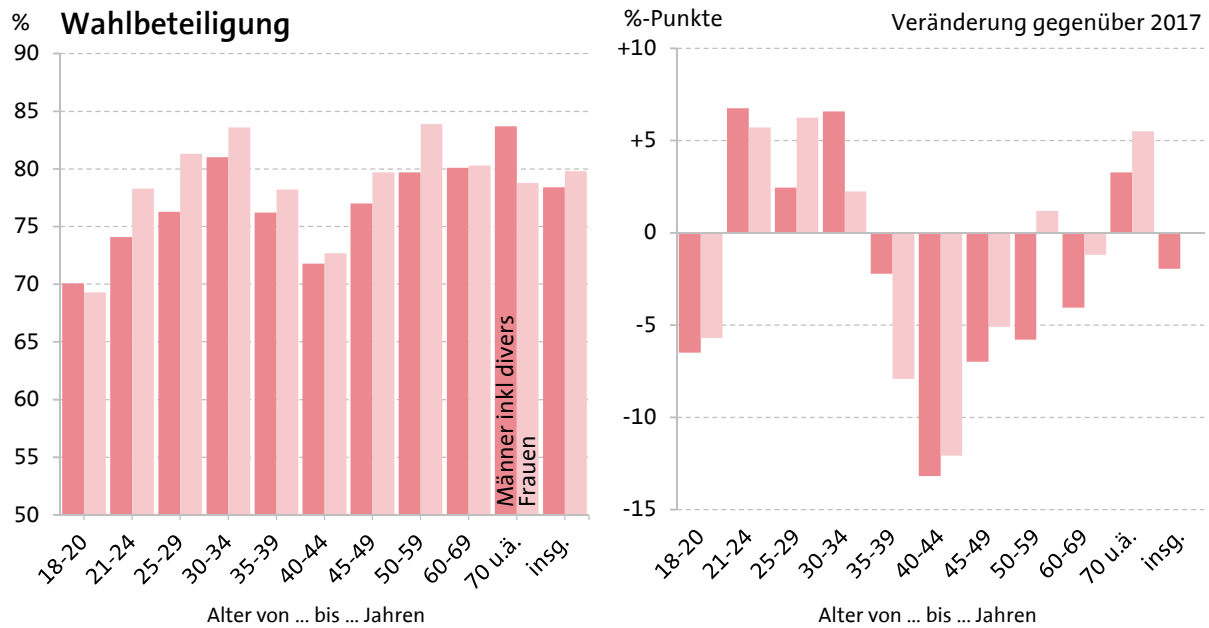
Wahlbeteiligung nach Altersgruppe und Geschlecht (in %, Repräsentativbezirke)

Im Alter ... von bis ... Jahren	Männer	Frauen	Insgesamt
	%		
18 – 20	70,1	69,3	69,7
21 – 24	74,1	78,3	76,6
25 – 29	76,3	81,3	79,0
30 – 34	81,0	83,6	82,2
35 - 39	76,2	78,2	77,2
40 – 44	71,8	72,7	72,2
45 – 49	77,0	79,7	78,3
50 – 59	79,7	83,9	81,7
60 - 69	80,1	80,3	80,2
70 und älter	83,7	78,8	81,0
insgesamt	78,4	79,8	79,1

Auffällig ist, dass sich die Wahlbeteiligung verglichen mit der Vorwahl sehr unterschiedlich entwickelt hat. So ist in der jüngsten Altersgruppe, sowie bei 40-49jährigen Einbrüche zu verzeichnen, während in den beiden Altersgruppen der 21- bis unter 30 Jährigen eine höhere Beteiligung als bei der letzten Bundestagswahl festzustellen ist. In den Altersgruppen mit Rückgängen ist das Interesse an der Bundestagswahl am geringsten gewesen. Insgesamt führt dies zu einer Nivellierung der Wahlbeteiligung nach den Altersgruppen. Typischerweise ist bei früheren Bundestagswahlen die Wahlbeteiligung mit dem Alter der Wahlberechtigten deutlich angewachsen und Senior_innen hatten mit Abstand die höchste Wahlbeteiligung. Nun steigt die Wahlbeteiligung in den ersten drei Altersgruppen an, während die mittleren Altersgruppen unterdurchschnittliche Werte bei der Wahlbeteiligung aufweisen. Bei den Senior_innen liegt die Wahlbeteiligung leicht (aber nicht wie bei früheren Jahren deutlich) über der Wahlbeteiligung insgesamt >**Grafik 8**.

Grafik 8

Wahlbeteiligung nach Altersgruppe und Geschlecht (Repräsentative Wahlbezirke)



4.2

Ergebnisse der Parteien nach Alter und Geschlecht

Anhand der Ergebnisse der repräsentativen Wahlstatistik lässt sich analysieren, wie sich die Wähler_innen in den einzelnen Alters- und Geschlechtsgruppen politisch entscheiden haben. Des Weiteren können Veränderungen gegenüber früheren Wahlen dargestellt werden. Auf den folgenden Seiten werden diese Analysen für die sechs stimmenstärksten Parteien und deren Erstkandidat_innen vorgenommen.

Die einzelnen Parteien unterscheiden sich deutlich bezüglich der Stimmanteile in den sechs Gruppen der repräsentativen Wahlstatistik. Einige Parteien sind von starken Geschlechtsunterschieden (GRÜNE, FDP, AfD) geprägt, während sich bei anderen eine Altersabhängigkeit der Wahlentscheidungen (CDU, SPD, LINKE) beobachten lässt >Graphik 9.

Grafik 9

Wahlverhalten nach Geschlecht und Altersgruppen (in %, Zweitstimmen)

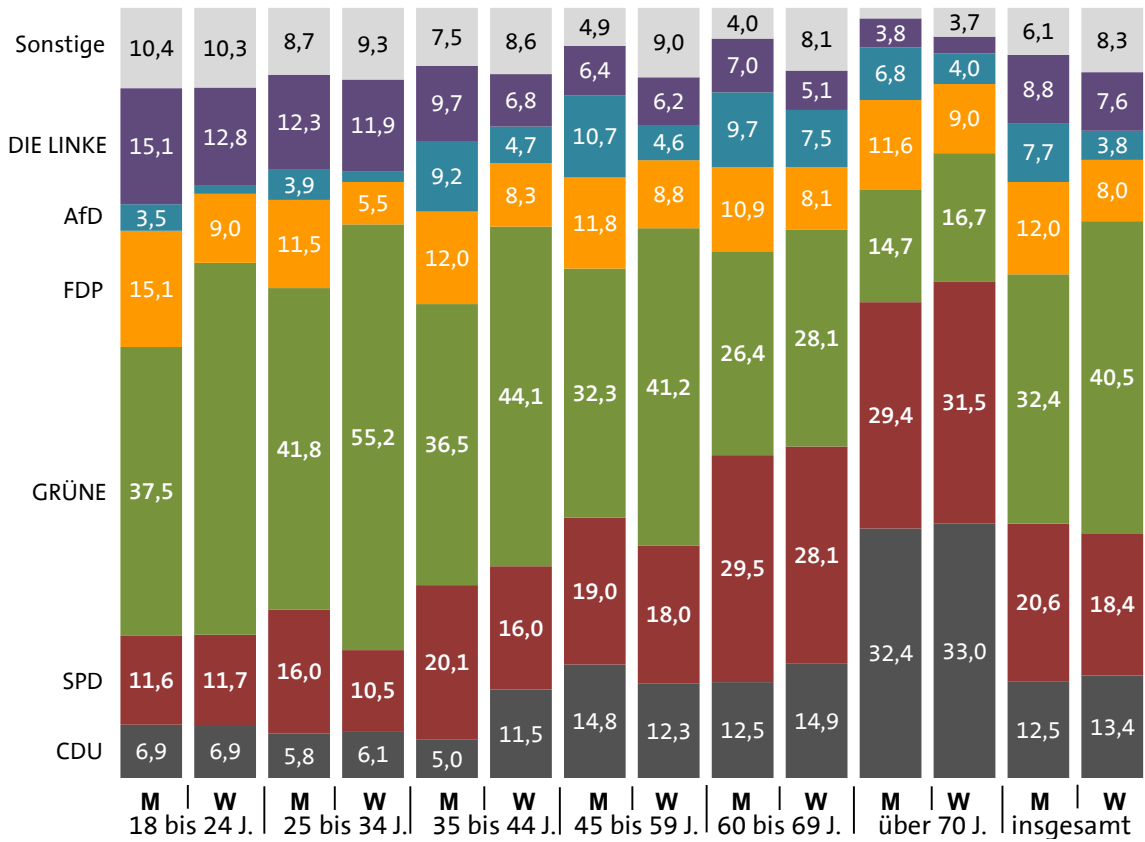


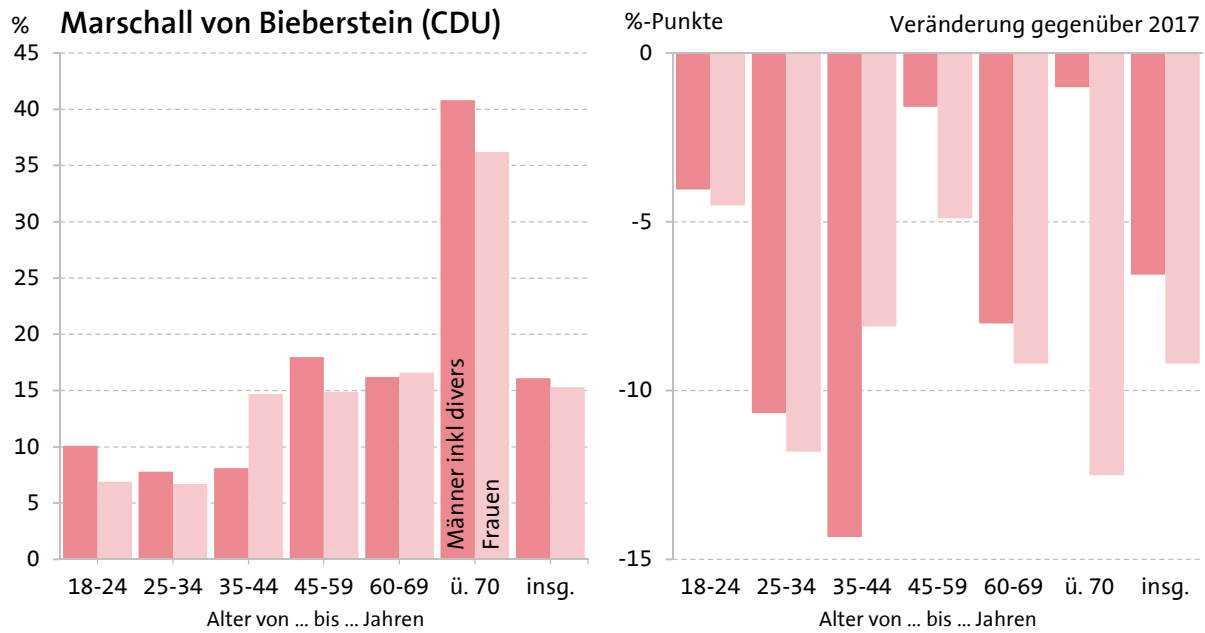
Tabelle 13

Stimmabgabe nach Geschlecht und Altersgruppen (in %, Repräsentative Wahlbezirke)

Partei	Von 100 abgegebenen gültigen Stimmen der Altersgruppe ... entfielen auf ... Partei																				
	Männer							Frauen							Männer und Frauen						
	18 - 24	25 - 34	35 - 44	45 - 59	60 - 69	über 70	insg.	18 - 24	25 - 34	35 - 44	45 - 59	60 - 69	über 70	insg.	18 - 24	25 - 34	35 - 44	45 - 59	60 - 69	über 70	insg.
Erststimmen																					
CDU	10,1	7,8	8,1	18,0	16,2	40,8	16,1	6,9	6,7	14,7	14,9	16,6	36,2	15,3	8,4	7,2	11,3	16,4	16,4	38,4	15,7
SPD	22,5	24,1	25,6	26,9	30,0	30,1	26,5	19,4	18,8	24,2	27,8	31,5	36,2	26,0	20,8	21,3	24,9	27,3	30,7	33,3	26,2
GRÜNE	34,5	40,6	35,4	29,2	30,6	14,7	31,4	49,1	49,9	37,5	32,9	25,1	11,5	35,3	42,2	45,4	36,4	31,0	28,0	13,0	33,3
FDP	10,9	7,6	8,1	6,3	8,0	6,2	7,6	8,3	4,4	5,0	6,4	5,8	6,5	5,9	9,5	5,9	6,6	6,3	6,9	6,3	6,7
AfD	3,1	3,7	7,0	8,9	7,6	5,5	6,3	0,7	1,4	4,4	3,9	8,1	4,6	3,7	1,8	2,5	5,7	6,4	7,9	5,0	5,0
DIE LINKE	9,3	8,2	5,6	4,3	4,0	1,4	5,4	10,0	9,9	6,8	5,4	6,1	2,2	6,8	9,7	9,1	6,2	4,8	5,0	1,8	6,1
Sonstige	9,7	8,0	10,3	6,6	3,7	1,4	6,7	5,5	8,9	7,4	8,7	6,8	2,8	7,1	7,5	8,5	8,9	7,6	5,1	2,1	6,9
insgesamt	jeweils 100,0																				
Zweitstimmen																					
CDU	6,9	5,8	5,0	14,8	12,5	32,4	12,5	6,9	6,1	11,5	12,3	14,9	33,0	13,4	6,9	6,0	8,2	13,5	13,6	32,7	12,9
SPD	11,6	16,0	20,1	19,0	29,5	29,4	20,6	11,7	10,5	16,0	18,0	28,1	31,5	18,4	11,7	13,1	18,1	18,5	28,8	30,5	19,5
GRÜNE	37,5	41,8	36,5	32,3	26,4	14,7	32,4	48,3	55,2	44,1	41,2	28,1	16,7	40,5	43,2	48,8	40,2	36,8	27,2	15,7	36,5
FDP	15,1	11,5	12,0	11,8	10,9	11,6	12,0	9,0	5,5	8,3	8,8	8,1	9,0	8,0	11,8	8,4	10,2	10,3	9,6	10,2	10,0
AfD	3,5	3,9	9,2	10,7	9,7	6,8	7,7	1,0	1,4	4,7	4,6	7,5	4,0	3,8	2,2	2,6	7,0	7,6	8,7	5,3	5,7
DIE LINKE	15,1	12,3	9,7	6,4	7,0	3,8	8,8	12,8	11,9	6,8	6,2	5,1	2,2	7,6	13,8	12,1	8,3	6,3	6,1	2,9	8,2
Sonstige	10,4	8,7	7,5	4,9	4,0	1,4	6,1	10,3	9,3	8,6	9,0	8,1	3,7	8,3	10,4	9,0	8,0	7,0	5,9	2,6	7,2
insgesamt	jeweils 100,0																				

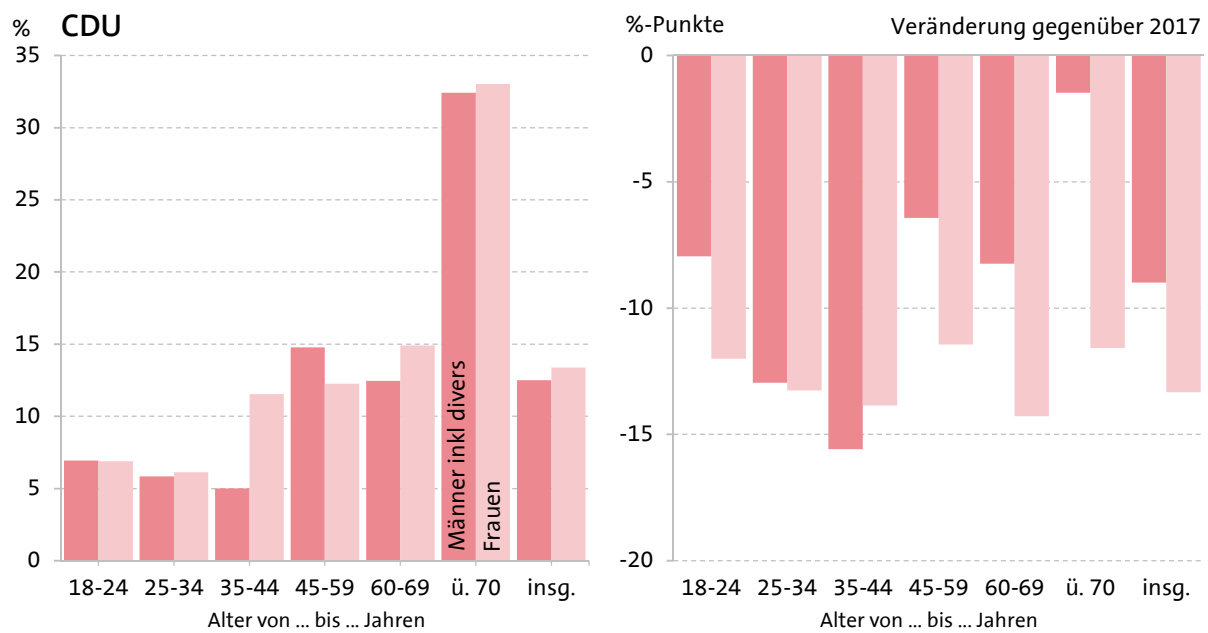
Grafik 10

Wähler_innen von Matern Marschall von Bieberstein (CDU) (Erststimmen) nach Alter und Geschlecht (in %, Repräsentative Wahlbezirke)



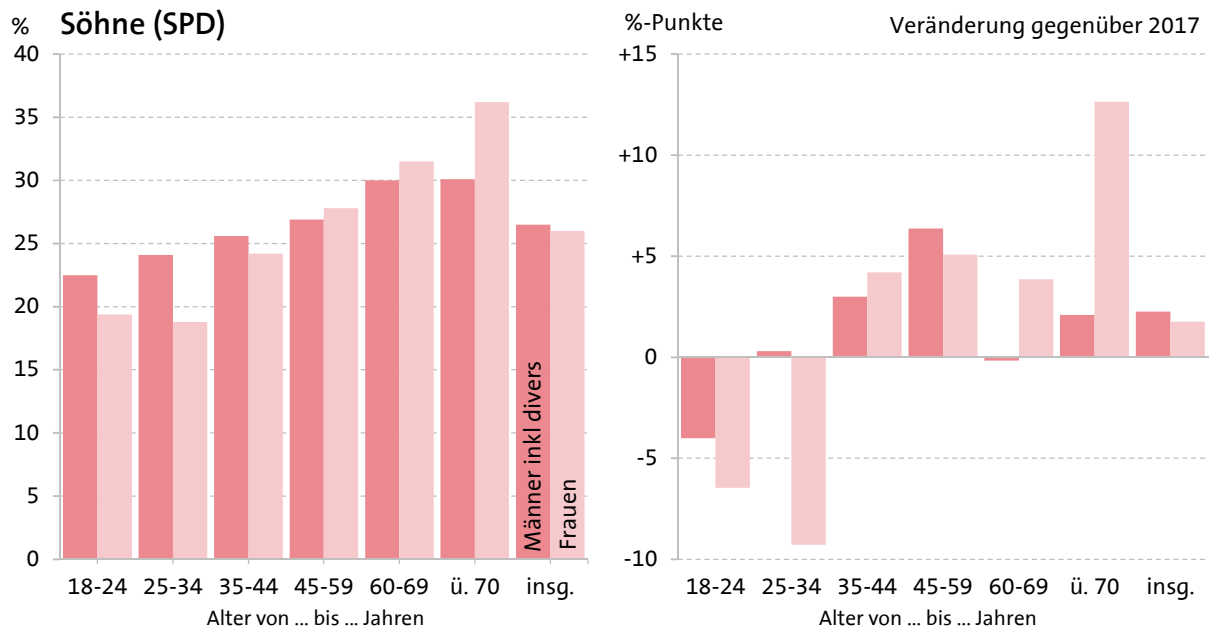
Grafik 11

Wähler_innen der CDU (Zweitstimmen) nach Alter und Geschlecht (in %, Repräsentative Wahlbezirke)



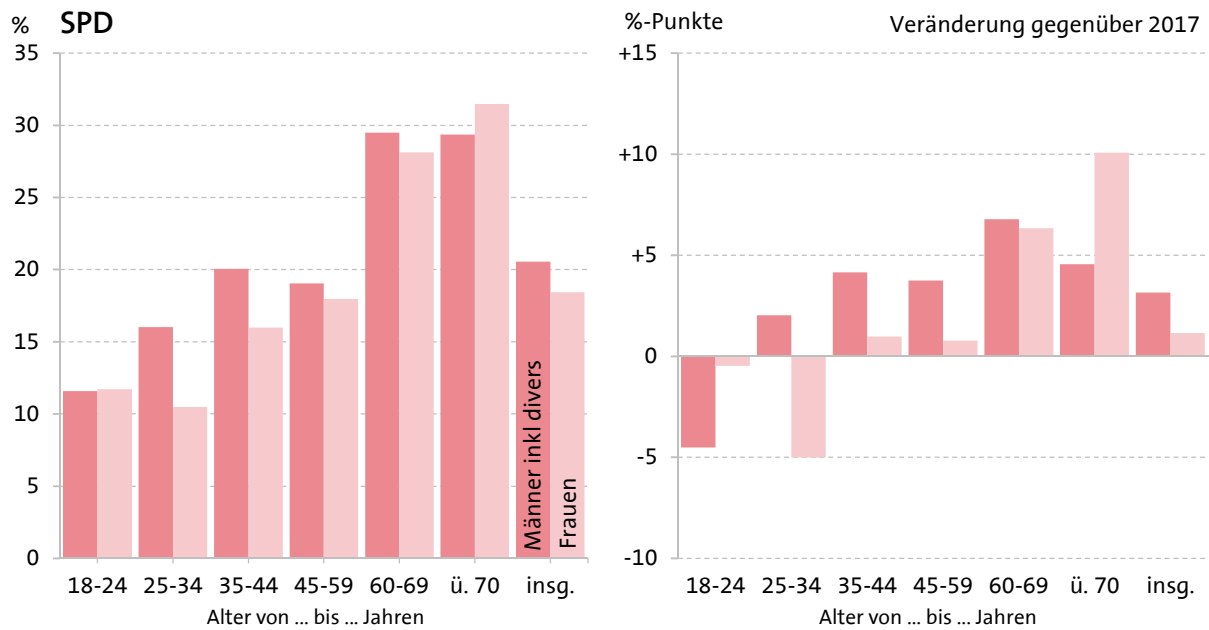
Grafik 12

Wähler_innen von Julia Söhne (SPD) (Erststimmen) nach Alter und Geschlecht
(in %, Repräsentative Wahlbezirke)



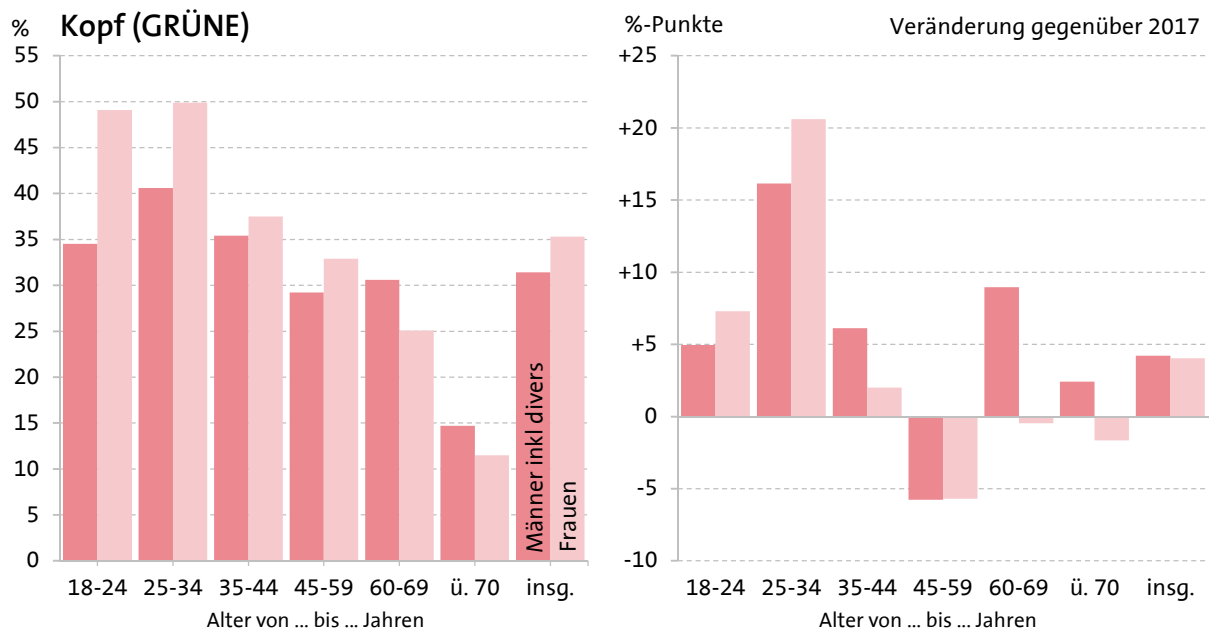
Grafik 13

Wähler_innen der SPD (Zweitstimmen) nach Alter und Geschlecht
(in %, Repräsentative Wahlbezirke)



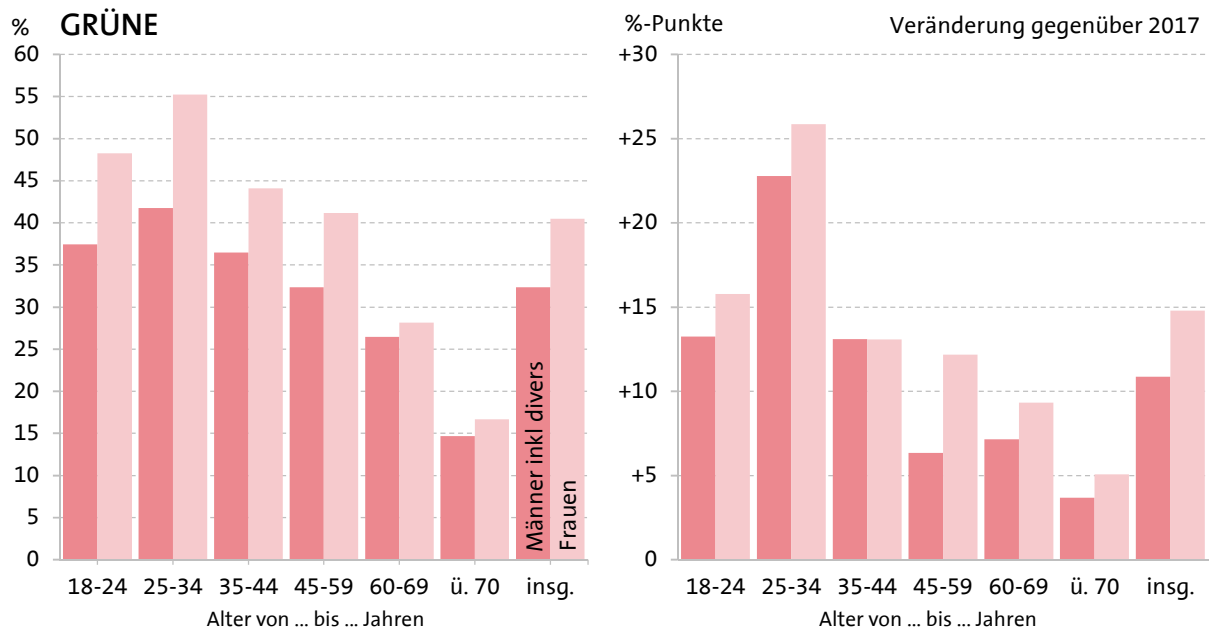
Grafik 14

Wähler_innen von Chantal Kopf (GRÜNE) (Erststimmen) nach Alter und Geschlecht (in %, Repräsentative Wahlbezirke)



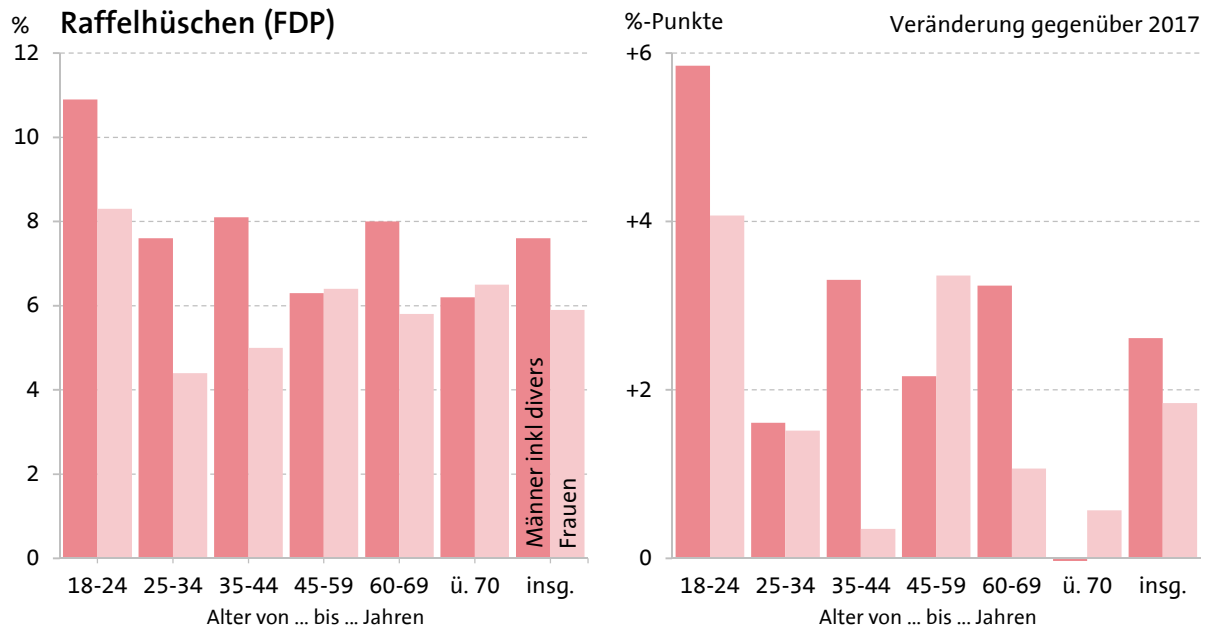
Grafik 15

Wähler_innen der GRÜNE (Zweitstimmen) nach Alter und Geschlecht (in %, Repräsentative Wahlbezirke)



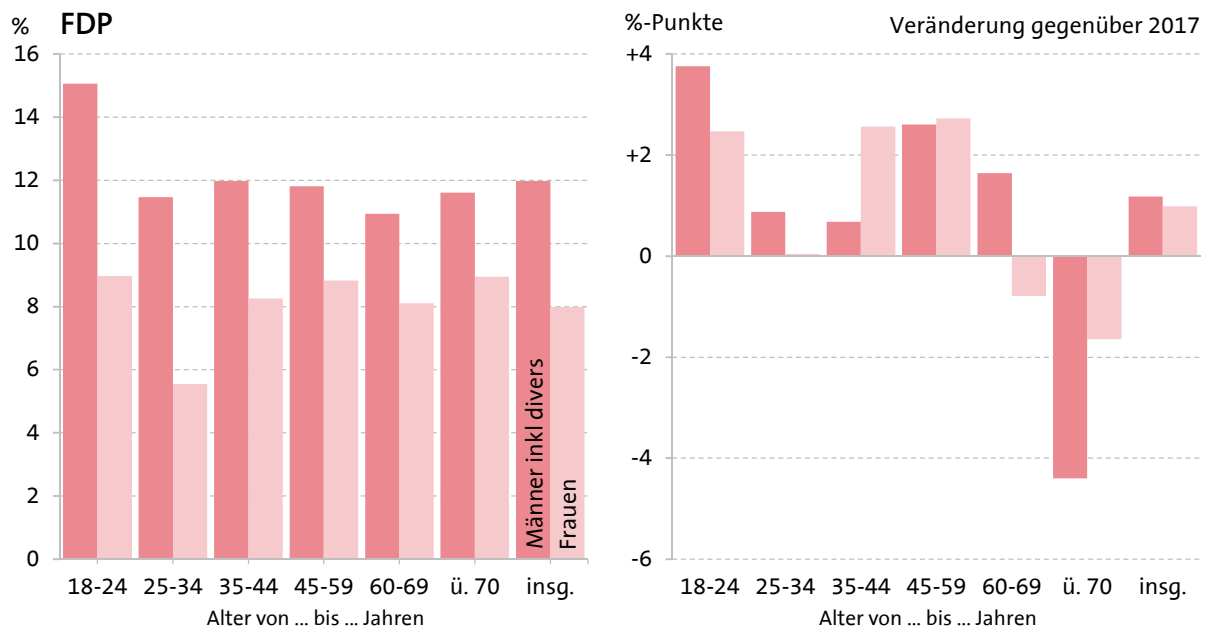
Grafik 16

Wähler_innen von Claudia Raffelhüschen (FDP) (Erststimmen) nach Alter und Geschlecht (in %, Repräsentative Wahlbezirke)



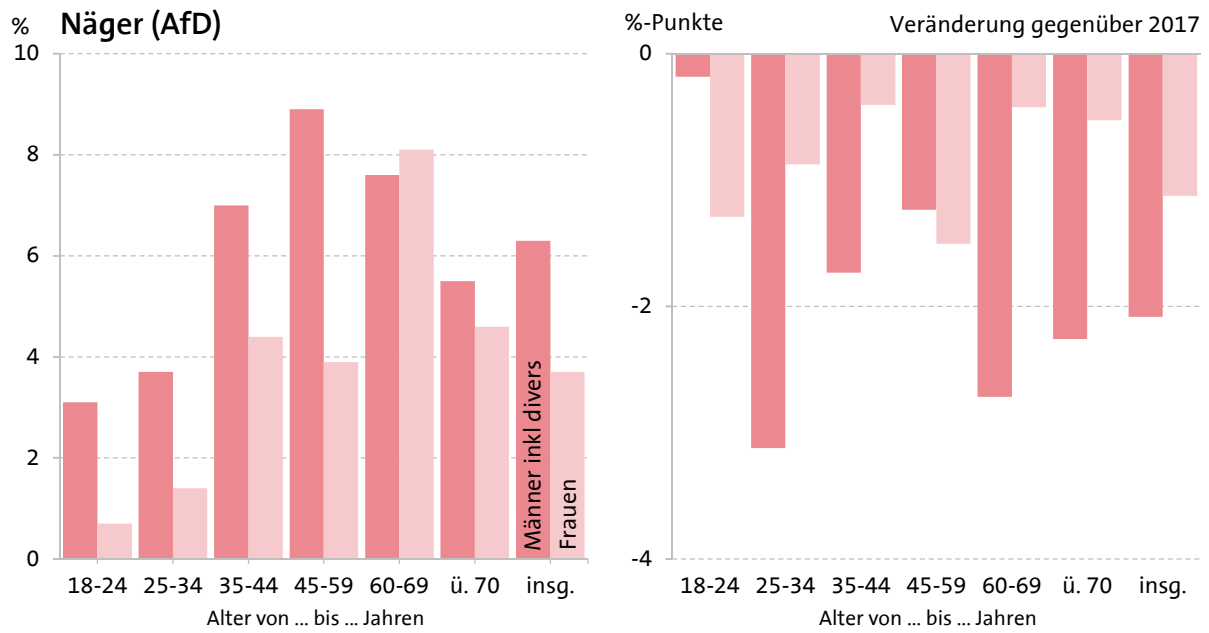
Grafik 17

Wähler_innen der FDP (Zweitstimmen) nach Alter und Geschlecht (in %, Repräsentative Wahlbezirke)



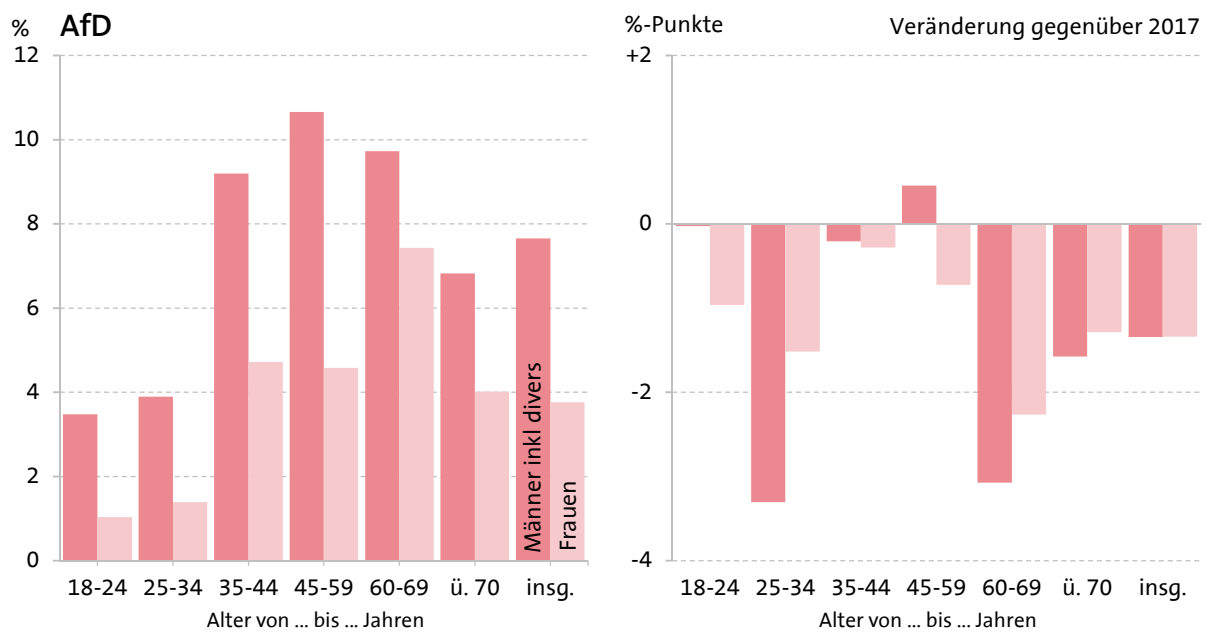
Grafik 18

Wähler_innen von Marco Näger (AfD) (Erststimmen) nach Alter und Geschlecht (in %, Repräsentative Wahlbezirke)



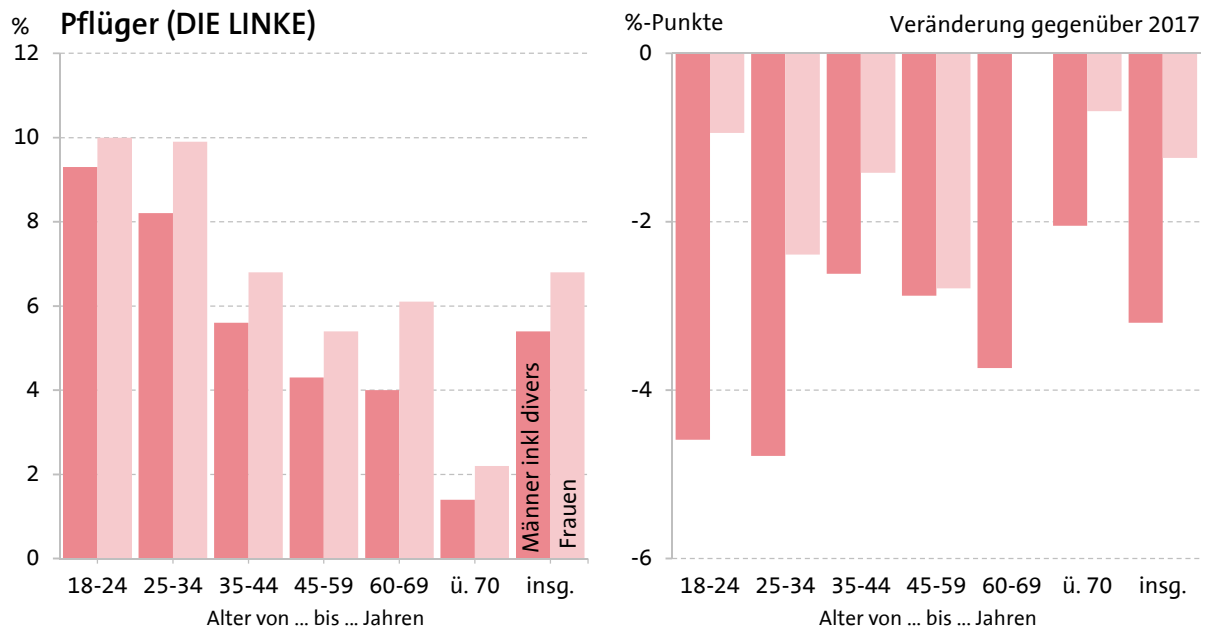
Grafik 19

Wähler_innen der AfD (Zweitstimmen) nach Alter und Geschlecht (in %, Repräsentative Wahlbezirke)



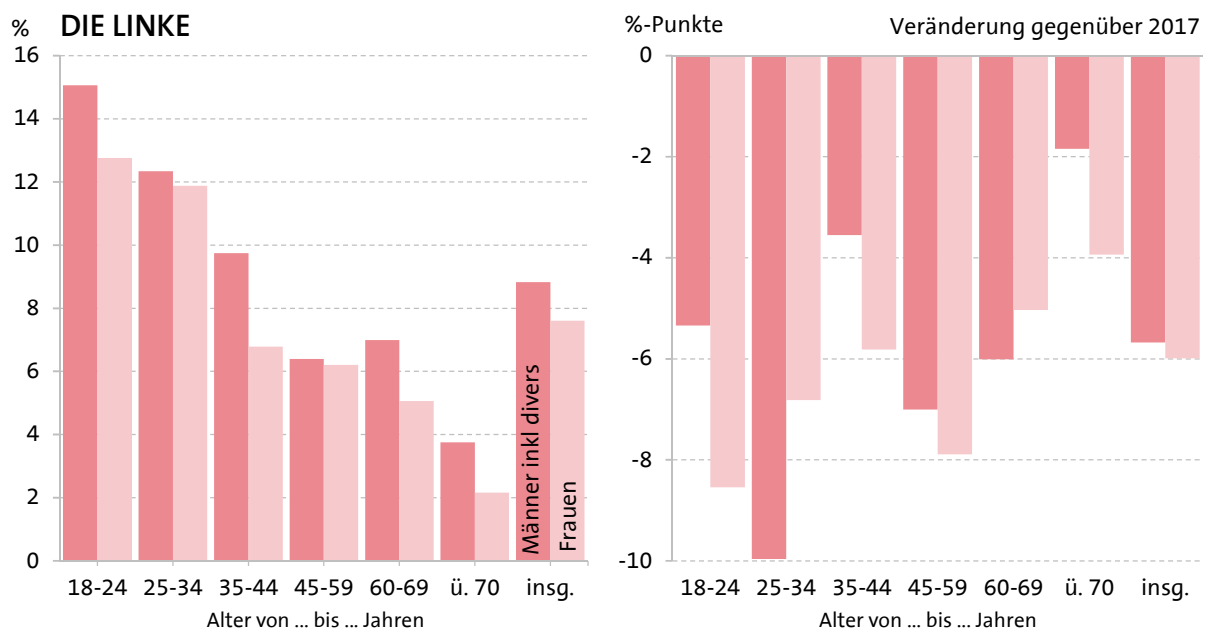
Grafik 20

Wähler_innen von Tobias Pflüger (DIE LINKE) (Erststimmen) nach Alter und Geschlecht (in %, Repräsentative Wahlbezirke)



Grafik 21

Wähler_innen der LINKEN (Zweitstimmen) nach Alter und Geschlecht (in %, Repräsentative Wahlbezirke)



Vergleicht man die Stimmenanteile, welche die Parteien und deren Kandidat_innen in den verschiedenen Geschlechts- und Altersgruppen erreichten, zeigen sich zum Teil recht deutliche Unterschiede >**Grafik 9**.

Die Ergebnisse der GRÜNEN in Freiburg sind in vielerlei Hinsicht bemerkenswert. Sowohl beim Erst- als auch beim Zweitstimmenergebnis wird deutlich, dass die GRÜNEN bei Frauen beliebter als bei Männern sind und dass Ergebnis nur bei den über 70 Jährigen unter die 25 Prozent-Marke fällt. Vor allem das Zweitstimmenergebnis zeichnet sich durch massive Zugewinne aus. Diese fallen bei den Frauen (+15 %-Pkt.) noch deutlicher aus als bei den Männern (+11 %-Pkt.). Vor allem in den jüngeren und mittleren Altersgruppen konnten die GRÜNEN ihr Zweitstimmenergebnis massiv ausbauen. Bei den Frauen zwischen 25 und 35 Jahren konnten sie über 25 %-Pkt. zulegen. Nach wie vor werden die GRÜNEN häufiger von Frauen (41 %) als von Männern (32 %) gewählt. Besonders eklatant ist der Geschlechtsunterschied bei den 25- bis 34-Jährigen: hier haben sich rund 42 % der Männer für die GRÜNEN entschieden während der Stimmanteil bei den Frauen bei 55 % lag.

Wesentlich moderater fallen die Zugewinne von Chantal Kopf aus. War 2017 das Erststimmenergebnis der GRÜNEN in der Stadt Freiburg noch wesentlich besser als das Abschneiden bei den Zweitstimmen, hat sich dies nun umgekehrt. Nennenswerte Zugewinne kann Chantal Kopf nur bei den 25-34 Jährigen verzeichnen: hier legt sie bei den Männern um über 15 %-Pkt., bei den Frauen um über 20 %-Pkt. zu. Vor allem in den älteren Altersgruppen fallen die Zugewinne aber wesentlich kleiner aus und bei den 45-59 Jährigen muss sie sogar leichte Verluste von rund 5 %-Pkt. hinnehmen.

Die repräsentative Wahlstatistik der CDU bei den Zweitstimmen ist nahezu deckungsgleich mit der ihres Direktkandidaten Martin Marschall von Bieberstein. Bei der Betrachtung der Abbildungen fällt vor allem die Diskrepanz zwischen den Altersgruppen unter und über 70 Jahren auf. Einzig in der

ältesten Altersgruppe kann die CDU noch Ergebnisse jenseits der 30 Prozent-Marke erzielen. In allen anderen Altersgruppen liegen die Werte der CDU bei den Erststimmen unter 20 % (bei den Zweitstimmen sogar unter 15 %), bei den unter 35 Jährigen kommt die CDU nur auf Anteilswerte zwischen 5 und 10 %. Auffällig ist, dass sowohl beim Erst- als auch beim Zweitstimmenergebnis kaum Geschlechtsunterschiede zu finden sind. Hatte die CDU bei den letzten Bundestagswahlen bei Frauen stets bessere Resultate als bei Männern erzielt (Merkel-Effekt), muss sie nun insbesondere bei den Frauen Verluste hinnehmen, so dass sich die früheren Geschlechtsunterschiede nivellieren.

Auch der SPD haben vor allem ältere Wähler_innen ihre Erst- und Zweitstimme gegeben, wobei die Unterschiede zwischen den Altersgruppen weniger stark ausfallen als bei der CDU. Während sowohl bei den Erst- als auch bei den Zweitstimmen die über 70-Jährigen zu mehr als 30 % die SPD gewählt haben, konnten die Sozialdemokraten in der jüngsten Altersgruppe der 18- bis 24-Jährigen nur noch knapp 12 % der Wähler_innen für sich gewinnen. Das Ergebnis der Direktkandidatin Julia Söhne folgt dem gleichen Trend, allerdings konnte sie noch mehr als 20 % der jüngsten Wähler_innen für sich gewinnen und damit in dieser Altersgruppe fast doppelt so viele Stimmen im Vergleich zu den Zweitstimmen für ihre Partei. Die größten Zugewinne konnte die Direktkandidatin bei weiblichen Wählerinnen über 70 Jahren verbuchen (+13 %-Pkt.), während der Stimmanteil insbesondere bei jungen Frauen zwischen 18 und 34 gesunken ist. Insgesamt sind die Geschlechtsunterschiede bei der SPD vergleichsweise gering, mit einem leicht besseren Ergebnis bei Männern als bei Frauen.

Bei der FDP hingegen lässt sich ein deutlicher Geschlechtsunterschied erkennen. Gerade bei der Zweitstimme haben in allen Altersklassen mehr Männer als Frauen der Partei ihre Stimme gegeben. Die Partei

ebenso wie die Direktkandidatin Claudia Raffelhüschen konnten in diesem Jahr in fast allen Altersgruppen mehr Stimmen im Vergleich zur Wahl 2017 verzeichnen. Die einzige Ausnahme zu diesem Trend stellen die über 70-Jährigen dar, die bei der aktuellen Bundestagswahl 2021 seltener der FDP ihre Zweitstimme gegeben haben. Besonders auffällig ist es, dass die Partei insbesondere in der jüngsten Altersgruppe deutlich dazugewonnen hat (zwischen 2 und 6 %-Pkt.) und damit in dieser Gruppe zwischen 18 und 24 Jahren knapp hinter der Partei DIE LINKE das drittbeste Ergebnis bei den Zweitstimmen erreicht hat. Während die FDP in der jüngsten Altersgruppe am stärksten abgeschnitten hat, bestehen zwischen den übrigen Altersklassen nur noch sehr geringe Unterschiede.

Die Partei DIE LINKE hat über alle Altersgruppen hinweg im Vergleich zum Vorjahr an Wähler_innen verloren. Der Direktkandidat Tobias Pflüger hat insbesondere bei Männern deutlich schlechter abgeschnitten als noch 2017, sodass sich gerade bei den jungen Wähler_innen die Geschlechterverhältnisse umgekehrt haben und durchweg mehr Frauen als Männer für den Kandidaten gestimmt haben. Bei den Zweitstimmen wurde die Partei hingegen weiterhin mehr von Männern (8,8 %) als von Frauen (7,6 %) gewählt. Hier hat die Partei insbesondere in der Gruppe der 25- bis 34-Jährigen im Vergleich zu 2017 an Stimmen verloren.

Auch die AfD hat über alle Altersgruppen hinweg an Bedeutung verloren – besonders bei Männern zwischen 25 und 34 sowie zwischen 60 und 69 Jahren. Ebenso wie in den Vorjahren bleibt die AfD insbesondere bei Männern beliebt, während der Stimmenanteil der Partei bei Frauen nur etwa halb so hoch ist.

4.3

Altersstruktur der Parteien

Nachdem die Stimmenanteile in den repräsentativen Bezirken nach Alter und Geschlecht betrachtet wurden, steht nun die Altersstruktur der Wähler_innen der verschiedenen Parteien im Fokus. Dabei wird deutlich, dass die Wählerschaft der LINKEN die mit Abstand jüngste Altersstruktur aufweist: Ungefähr Hälfte der LINKEN-Wähler_innen sind jünger als 35 Jahre.

Demgegenüber steht die CDU, welche die ältesten Wähler_innen hat: ein Drittel der CDU-Wähler_innen sind älter als 75 Jahre, knapp die Hälfte ihrer Wähler_innen hat bereits das 60. Lebensjahr überschritten.

Wie bei der CDU sind auch in der Wählerschaft der AfD jüngere Personen unter 35 Jahren deutlich unterrepräsentiert. Allerdings sind es hier nicht die alten Wähler_innen, die den größten Anteil ausmachen, sondern insbesondere die Wähler_innen zwischen 45 und 59 Jahren. Mehr als die Hälfte der AfD-Wähler_innen sind zwischen 35 und 59 Jahre alt.

Bemerkenswert sind die großen Ähnlichkeiten zwischen den Altersstrukturen der GRÜNEN-Wähler_innen und der Wähler_innen insgesamt. Mit Ausnahme der ältesten Wähler_innen, die etwas unterrepräsentiert sind (dafür sind mehr „25 bis 34-Jährige“ enthalten) stimmen die Anteilswerte der Altersgruppen gut überein. Daraus lässt sich ablesen, dass die GRÜNEN in Freiburg den Status einer „Volkspartei“ inzwischen für sich reklamieren können. Ihnen gelingt es, in allen Altersgruppen gleichermaßen Wähler_innen für sich zu gewinnen->**Grafik 22:**

Grafik 22

Die Altersgliederung der Wählerschaft einzelner Parteien (in %, Repräsentative Wahlbezirke)

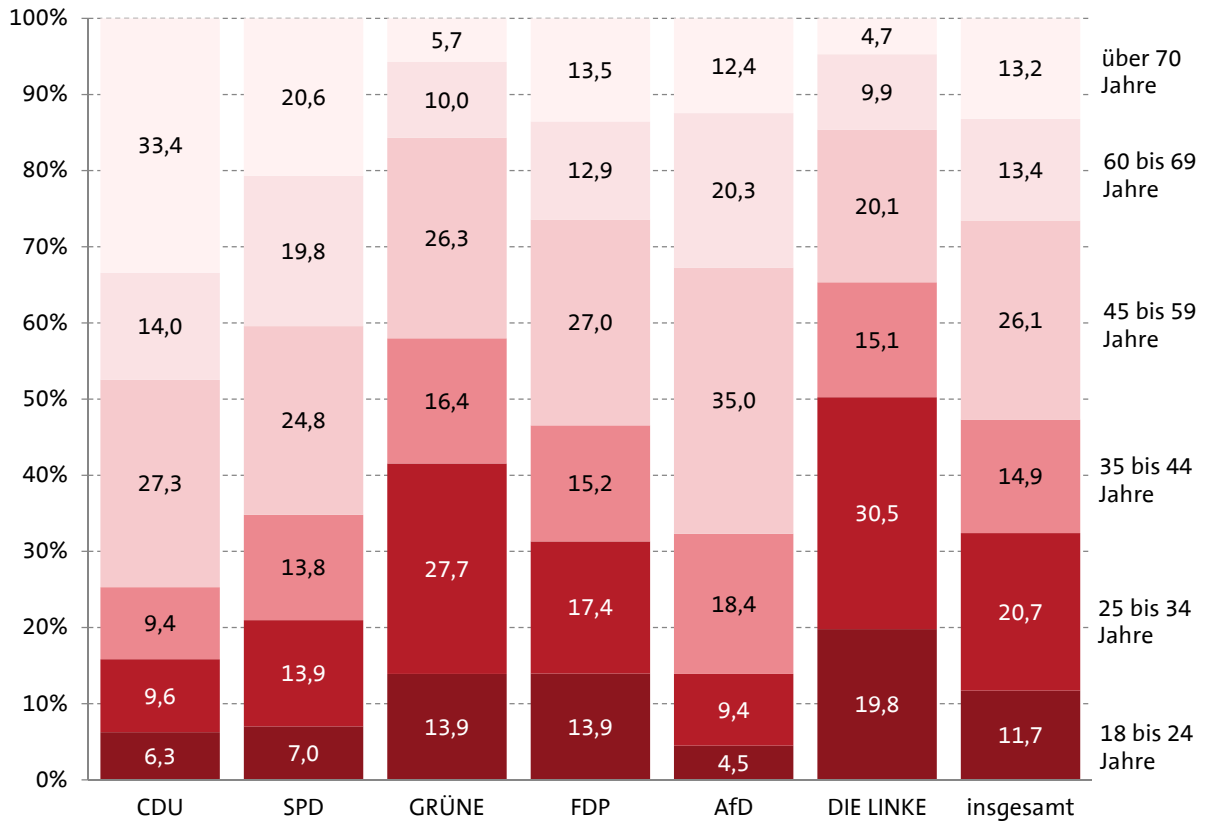


Tabelle 14

Wähler_innen der einzelnen Parteien nach Geschlecht und Alter
(in %, Repräsentative Wahlbezirke)

Partei	Von 100 Wähler_innen der Partei ... gehören zur Altersgruppe ...																	
	Männer						Frauen						Männer und Frauen					
	CDU	SPD	GRÜNE	FDP	Afd	DIE LINKE	CDU	SPD	GRÜNE	FDP	Afd	DIE LINKE	CDU	SPD	GRÜNE	FDP	Afd	DIE LINKE
Erststimmen																		
18 - 24	7,0	9,5	12,3	16,1	5,5	19,2	5,5	9,1	17,0	17,1	2,3	18,1	6,3	9,3	14,8	16,6	4,3	18,6
25 - 34	9,7	18,2	25,9	20,1	11,7	30,4	9,4	15,5	30,3	15,7	8,0	31,3	9,5	16,8	28,2	18,2	10,3	30,9
35 - 44	7,8	15,1	17,6	16,7	17,2	16,0	13,9	13,4	15,2	12,1	17,2	14,4	10,8	14,2	16,3	14,6	17,2	15,1
45 - 59	29,3	26,7	24,5	21,8	37,2	20,8	25,2	27,7	24,1	27,9	27,6	20,6	27,3	27,2	24,3	24,5	33,6	20,7
60 - 69	14,2	16,1	13,8	14,9	17,2	10,4	13,6	15,2	8,9	12,1	27,6	11,3	13,9	15,6	11,2	13,7	21,1	10,9
über 70	32,0	14,4	5,9	10,3	11,0	3,2	32,4	19,1	4,4	15,0	17,2	4,4	32,2	16,8	5,1	12,4	13,4	3,9
insgesamt	jeweils 100,0																	
Zweitstimmen																		
18 - 24	6,2	6,3	13,0	14,1	5,1	19,1	6,3	7,8	14,6	13,8	3,4	20,6	6,3	7,0	13,9	13,9	4,5	19,8
25 - 34	9,3	15,6	25,8	19,1	10,2	27,9	9,8	12,2	29,2	14,8	7,9	33,3	9,6	13,9	27,7	17,4	9,4	30,5
35 - 44	6,2	15,2	17,5	15,5	18,6	17,2	12,3	12,4	15,6	14,8	18,0	12,8	9,4	13,8	16,4	15,2	18,4	15,1
45 - 59	31,1	24,4	26,3	26,0	36,7	19,1	23,7	25,2	26,3	28,6	31,5	21,1	27,3	24,8	26,3	27,0	35,0	20,1
60 - 69	14,2	20,4	11,6	13,0	18,1	11,3	13,9	19,0	8,7	12,7	24,7	8,3	14,0	19,8	10,0	12,9	20,3	9,9
über 70	32,9	18,1	5,7	12,3	11,3	5,4	33,9	23,4	5,6	15,3	14,6	3,9	33,4	20,6	5,7	13,5	12,4	4,7
insgesamt	jeweils 100,0																	

4.4 Langfristige Trends

Die Darstellungen der langfristigen Trends bei den Zweitstimmen-Resultaten zeigen einige Besonderheiten der diesjährigen Wahl im Vergleich zu den vorherigen Bundestagswahlen auf. Besonders deutlich wird hier, dass die CDU in allen Altersgruppen das schlechteste Ergebnis der letzten 20 Jahre erreicht hat, während bei den GRÜNEN das Gegenteil der Fall ist. Während die Altersstruktur bei der CDU in dieser Zeit weitestgehend konstant blieb – mit einer geringeren Beliebtheit in den jüngeren Altersgruppen und einer deutlich steigenden Beliebtheit mit dem Alter der Wählenden –, sind die GRÜNEN in diesem Jahr deutlich mehr von jungen Freiburger_innen gewählt worden. Zum ersten Mal seit 20 Jahren wurde die Partei am stärksten von der Altersgruppe zwischen 25 und 34 Jahren gewählt.

Bei der SPD, der FDP, der AfD und der Partei DIE LINKE sind keine so eindeutigen Entwicklungen bei den Zweitstimmen festzustellen. Die SPD bleibt weiterhin auf vergleichsweise geringem Niveau, wurde aber in diesem Jahr insbesondere von älteren Wähler_innen gewählt, während die Ergebnisse bei jüngeren Wähler_innen seit 2013 stetig zurückgegangen sind. Der Einfluss des Alters der Wähler_innen auf deren Wahlentscheidung scheint weiterhin bei der FDP die geringste Rolle zu spielen: hier sind die Wähler_innen ähnlich zu den letzten fünf Bundestagswahlen in allen Altersgruppen etwa gleich viel vertreten. Die AfD hat bei den Wähler_innen zwischen 35 und 59 Jahren etwa die gleichen Stimmanteile wie bei der letzten Wahl, hat aber in den anderen Altersgruppen an Bedeutung verloren. Die Linke konnte ihr gutes Ergebnis der letzten Bundestagswahl nicht wiederholen, ist in der Altersstruktur ihrer Wähler_innen aber sehr ähnlich geblieben: Weiterhin sind es vor allem die jüngeren Freiburger_innen, die DIE LINKE wählen, während die Partei bei

den Wähler_innen ab 35 deutlich an Zuspriech verloren hat und die schlechtesten Ergebnisse seit 2009 erzielt hat->Grafik 23.

Grafik 23

Die Altersgliederung der Wählerschaft einzelner Parteien (Repräsentative Wahlbezirke)

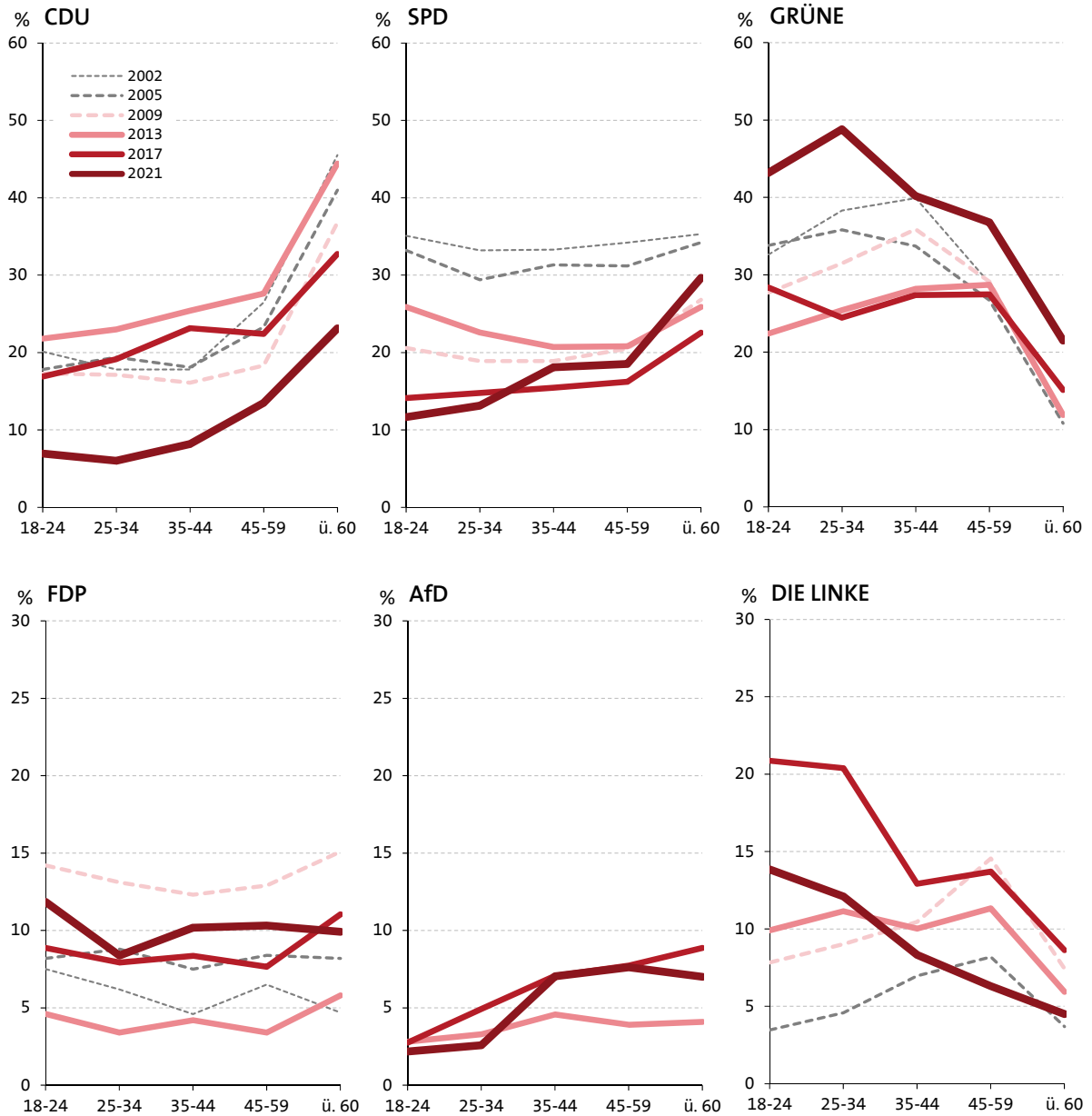


Tabelle 15

Stimmabgabe nach Alter für die einzelnen Parteien (Repräsentative Wahlbezirke)

Partei	Wahljahr	von 100 abgegebenen Stimmen der Altersgruppe ... entfielen auf die ... Partei					
		18 - 24	25 - 34	35 - 44	45 - 59	über 60	insg.
CDU	1976	28,3	29,6	47,0	48,3	48,9	43,4
	1980	20,7	21,7	36,7	42,6	47,8	37,3
	1983	28,9	25,3	39,2	45,0	51,3	40,9
	1987	18,0	17,4	24,4	38,9	49,6	32,9
	1990	21,0	15,4	28,4	40,8	50,5	34,1
	2002	20,1	17,8	17,8	26,5	45,5	27,9
	2005	17,8	19,4	18,1	23,3	41,0	25,7
	2009	17,3	17,1	16,1	18,3	36,8	22,8
	2013	21,8	23,0	25,4	27,6	44,4	30,8
	2017	16,9	19,1	23,2	22,4	32,7	24,2
	2021	6,9	6,0	8,2	13,5	23,1	12,9
SPD	1976	54,7	52,7	38,1	40,8	41,1	43,7
	1980	54,2	52,1	41,4	41,3	40,0	44,1
	1983	38,9	40,0	38,7	38,8	38,1	38,8
	1987	30,4	25,6	35,7	35,7	34,9	32,8
	1990	40,7	43,4	39,7	35,1	30,9	37,0
	2002	35,1	33,3	33,3	34,2	35,3	34,2
	2005	33,2	29,4	31,3	31,2	34,2	31,9
	2009	20,6	18,9	18,9	20,5	26,8	21,6
	2013	25,9	22,6	20,7	20,8	25,9	23,0
	2017	14,1	14,8	15,4	16,2	22,6	17,4
	2021	11,7	13,1	18,1	18,5	29,7	19,5
GRÜNE	1980	8,5	7,4	2,5	2,1	0,6	3,3
	1983	26,0	27,6	12,6	6,3	3,4	12,2
	1987	36,1	44,4	23,8	8,8	2,6	19,8
	1990	19,5	25,4	15,5	4,6	1,1	11,3
	2002	32,6	38,3	39,9	28,9	12,1	28,5
	2005	33,8	35,8	33,7	26,7	10,8	26,3
	2009	27,7	31,5	35,9	29,1	11,6	25,6
	2013	22,4	25,4	28,2	28,7	11,9	22,6
	2017	28,4	24,4	27,4	27,5	15,1	23,7
	2021	43,2	48,8	40,2	36,8	21,5	36,5
FDP	1976	12,6	15,4	13,9	10,3	9,1	11,5
	1980	15,7	18,3	19,1	13,8	11,2	14,9
	1983	6,0	6,5	9,2	9,6	7,0	7,8
	1987	11,0	8,7	11,6	13,2	9,6	10,8
	1990	10,5	8,6	10,7	13,7	11,0	11,0
	2002	7,5	6,2	4,6	6,5	4,7	5,7
	2005	8,2	8,8	7,5	8,4	8,2	8,2
	2009	14,2	13,1	12,3	12,9	15,1	13,6
	2013	4,6	3,4	4,2	3,4	5,8	4,3
	2017	8,9	7,9	8,4	7,7	11,0	8,9
	2021	11,8	8,4	10,2	10,3	9,9	10,0
AfD	2013	2,8	3,3	4,6	3,9	4,1	3,9
	2017	2,8	4,9	7,1	7,7	8,9	7,0
	2021	2,2	2,6	7,0	7,6	7,0	5,7
DIE LINKE	2002	2,5	2,5	2,5	1,7	0,8	1,8
	2005	3,5	4,6	7,0	8,2	3,7	5,6
	2009	7,8	9,0	10,5	14,6	7,4	10,2
	2013	9,9	11,1	10,0	11,3	5,9	9,4
	2017	20,9	20,4	12,9	13,7	8,6	14,4
	2021	13,8	12,1	8,3	6,3	4,5	8,2

4.5
Stimmensplitting und
Stimmenkombinationen

Von der Möglichkeit bei der Bundestagswahl die Stimmen zu splitten und die Erststimme nicht an die selbe Partei, wie die Zweitstimme zu vergeben hat seit den 1970er Jahren ein immer größerer Anteil der Wähler_innen Gebrauch gemacht. Der Höhepunkt wurde bei der Bundestagswahl 2009 mit 42 % erreicht. Seitdem geht die uneinheitliche Stimmabgabe bei Erst- und Zweitstimme wieder zurück. Bei dieser Bundestagswahl wurden etwas mehr als ein Drittel der Stimmzettel mit einer anderslautenden Erst- und Zweitstimme versehen.

Tabelle 16

Anteil der Stimmzettel, auf denen Erst- und Zweitstimme unterschiedlichen Parteien gegeben wurden (in %, Stimmensplitting)

Wahljahr	Stimmensplitting	Wahljahr	Stimmensplitting
1972	15,7	2002	39,6
1976	9,6	2005	40,5
1980	16,1	2009	41,9
1983	18,3	2013	37,8
1987	24,4	2017	38,6
1990	26,0	2021	33,8

Während Männer und Frauen in nahezu demselben Ausmaß ihre Stimmen splitten lässt sich mit zunehmendem Alter eine abnehmende Tendenz Erst- und Zweitstimmen an unterschiedliche Parteien zu vergeben feststellen. In der jüngsten Altersgruppe der 18- bis unter 25-Jährigen stimmten 38 % der Wähler_innen bei der Erst- für eine andere Partei als bei der Zweitstimme. Mit zunehmenden Alter der Wähler_innen sinkt der Anteil der gesplitteten Stimmen. Von den über 70-Jährigen markieren nur

24 % ihre Stimmzettel mit unterschiedlichen Parteien.

Bemerkenswert ist, dass die häufigste Kombination (sowohl Erst-als auch Zweitstimme an die GRÜNEN) von über einem Viertel der Wähler_innen gewählt wurde. Die nächsthäufigeren Kombinationen (sowohl Erst-als auch Zweitstimme an die SPD: 14,1 % und Erst- und Zweitstimme CDU: 10,7 %) kamen auf den Stimmzetteln wesentlich seltener vor. Auf Rang vier liegt die erste Kombination mit gesplitteten Erst- und Zweitstimmen: 8,1 % der Wähler_innen gab Julia Söhne (SPD) die Erst- und den GRÜNEN die Zweitstimme. Es folgen drei weitere gleichlautende Kombinationen: FDP 4,9 %, AfD: 4,4 % und DIE LINKE 3,6 %.

Tabelle 17

Stimmenherkunft bei Direktkandidat_innen (in %, Repräsentative Wahlbezirke)

Erststimme	Zweitstimmen auf Stimmzetteln ...	
	Eigene Partei	Anderer Parteien
Marschall von Bieberstein (CDU)	68,3	31,7
Söhne (SPD)	53,9	46,1
Kopf (GRÜNE)	75,8	24,2
Raffelhüschchen (FDP)	72,6	27,4
Näger (AfD)	90,1	9,9
Pflüger (DIE LINKE)	59,3	40,7

Während die Erststimmen die Marco Näger (AfD) erhielt fast ausschließlich von Stimmzetteln stammten auf denen auch die Zweitstimme an die AfD ging (90,1 %), können die Kandidat_innen der anderen Parteien in wesentlich stärkerem Maße von gesplitteten Stimmzetteln profitieren, auf denen eine andere Partei bei der Zweitstimme markiert wurde. Besonders hoch ist dieser Anteil bei Julia Söhne: nur 54 % ihrer Erststimmen stammte von Stimmzetteln bei denen die

Zweitstimme an die SPD ging, auf allen anderen waren andere Parteien markiert.

Auch wenn bei dieser Bundestagswahl weder lokal noch überregional eine Erst- bzw. Zweitstimmenkampagne (einander politisch nahestehende Parteien werben für die Erst- bzw. Zweitstimmen einer anderen Partei bzw. dafür diese an eine andere Partei zu vergeben, um diese bei den Direktmandaten zu unterstützen) stattfand, macht eine Analyse des Stimmensplittings deutlich, zwischen welchen Parteien inhaltliche Schnittmengen bestehen, so dass es bei den Erst- und Zweitstimmen zu wechselnden Abhängigkeiten kommt. So lassen sich die Nähen der politischen Lager konservativ-bürgerlich (CDU / FDP) auf der einen Seite und die eher links orientierten Parteien (SPD/GRÜNE/DIE LINKE) auf der anderen Seite in den Farbspektren der Stimmenkombinationen durchaus wiedererkennen. Deutlich wird auch, dass die AfD eine Sonderrolle einnimmt, was an den geringen Anteilen der Kombinationen mit anderen Parteien deutlich wird.

Bei der CDU ist dabei erkennbar, dass ihre Zweitstimmen-Wähler_innen fast ausschließlich den eigenen Direktkandidaten Matern Marschall von Bieberstein unterstützt haben (83 %). Umgekehrt stammen nur 68 % seiner Stimmen von CDU-Wähler_innen. Ein Fünftel seiner Unterstützer_innen haben mit der Zweitstimme FDP gewählt. Allerdings hatten die CDU-Direktkandidaten in der Vergangenheit schon wesentlich mehr Unterstützung von den FDP-Zweitstimmen-Wähler_innen erhalten >**Tabelle 20**. Noch 2013 hatten 65 % der FDP-Wähler_innen mit der Erststimme Marschall von Bieberstein gewählt, der damals erstmalig für den Bundestag kandidierte. Nun gaben nur noch 29 % ihre Stimme an den CDU-Kandidaten, während 49 % die eigene Kandidatin Claudia Raffelhüschen wählten, obwohl diese kaum Aussichten auf das Direktmandat hatte.

Julia Söhne (SPD) hat nur etwas mehr als die Hälfte ihrer Stimmen von SPD-Zweitstimmen-Wähler_innen erhalten. Auf 31 % ihrer Stimmzettel war hingegen die Zweitstimme an die GRÜNEN vergeben. Umgekehrt wählten nur 10 % derjenigen, die ihre Erststimme Chantal Kopf (GRÜNE) gaben mit der Zweitstimme SPD.

Die Zweitstimmen-Wähler_innen der LINKEN teilten ihre Erststimmen im linken Parteienspektrum auf: 44 % von ihnen gaben auch die Erststimme an die LINKE, 28 % wählten Chantal Kopf (GRÜNE) und weitere 21 % Julia Söhne (SPD).

Tabelle 18

Stimmenkombination der Erst- und Zweitstimmen – in % der abgegebenen, jeweils gültigen Stimmen (in %, Repräsentative Wahlbezirke)

Im Alter von ... bis ... Jahren	Männer		Frauen		Männer und Frauen	
	Erst- und Zweitstimmen					
	an die gleiche Partei	an verschiedene Parteien	an die gleiche Partei	an verschiedene Parteien	an die gleiche Partei	an verschiedene Parteien
18 - 24	59,7	40,3	63,3	36,7	61,6	38,4
25 - 34	61,6	38,4	63,6	36,4	62,6	37,4
35 - 44	65,5	34,5	64,8	35,2	65,1	34,9
45 - 59	68,6	31,4	63,2	36,8	65,9	34,1
60 - 69	67,0	33,0	67,7	32,3	67,3	32,7
über 70	75,0	25,0	77,4	22,6	76,3	23,7
insgesamt	66,3	33,7	66,0	34,0	66,2	33,8

Tabelle 19

Kombination von Erst- und Zweitstimme (Repräsentative Wahlbezirke)

Erststimme	Zweitstimme	Stimmverhalten	Anteil Wähler
Kopf (GRÜNE)	GRÜNE	gleichlautend	25,3
Söhne (SPD)	SPD	gleichlautend	14,1
Marschall von Bieberstein (CDU)	CDU	gleichlautend	10,7
Söhne (SPD)	GRÜNE	gesplittet	8,1
Raffelhüschchen (FDP)	FDP	gleichlautend	4,9
Näger (AfD)	AfD	gleichlautend	4,4
Pflüger (DIE LINKE)	DIE LINKE	gleichlautend	3,6
Kopf (GRÜNE)	SPD	gesplittet	3,4
Marschall von Bieberstein (CDU)	FDP	gesplittet	2,9
Kopf (GRÜNE)	DIE LINKE	gesplittet	2,3
Sonstige Kombinationen			20,3
Insgesamt			100,0 %

Grafik 24

Kombination der Zweit- mit den Erststimmen (Repräsentative Wahlbezirke)



Grafik 25

Kombination der Erst- mit den Zweitstimmen (Repräsentative Wahlbezirke)

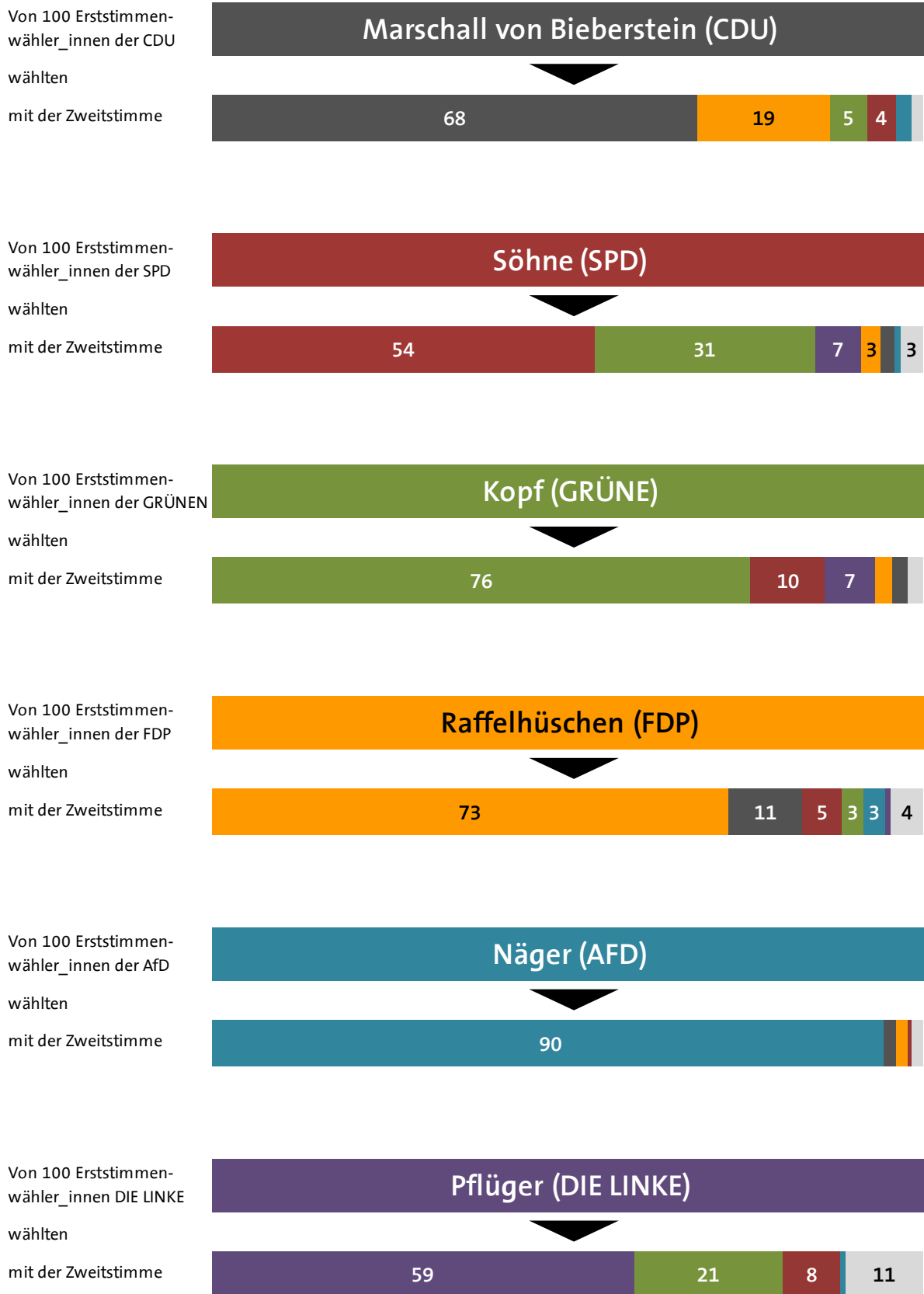


Tabelle 20

Stimmenkombinationen seit 1972 (in %, Repräsentative Wahlbezirke)

Von 100 Wähler_innen, die mit Erststimme ... wählten		Wahljahr	Wählten mit der Zweitstimme ...						
			CDU	SPD	FDP	GRÜNE	DIE LINKE	AfD	sonstige
CDU	Dr. Evers	1972	92,8	2,4	3,9				0,9
	Dr. Evers	1976	96,0	1,1	2,5				0,4
	Dr. Evers	1980	90,3	2,9	5,6	0,7			0,5
	Dr. Schroeder	1983	86,1	2,1	10,6	1,1			0,1
	Dr. Schroeder	1987	81,9	2,5	12,7	1,3			1,6
	Dr. Schroeder	1990	83,7	2,9	10,3	0,9			2,2
	Doetsch	2002	85,9	2,7	1,8	1,8	1,7		6,1
	Dr. Mayer	2005	76,6	2,2	18,1	1,8	0,3		1,0
	Sander	2009	67,0	1,9	26,1	2,5	0,4		2,1
	Marschall von Bieberstein	2013	80,7	2,6	9,5	1,9	1,0	2,6	1,7
	Marschall von Bieberstein	2017	72,4	2,7	14,3	6,3	1,2	1,8	1,3
	Marschall von Bieberstein	2021	68,3	4,1	18,6	5,2	0,0	2,2	1,6
	SPD	Dr. Böhme	1972	1,2	79,2	19,2			
Dr. Böhme		1976	1,1	91,6	6,8				0,5
Dr. Böhme		1980	1,0	84,6	12,3	1,8			0,4
Dr. Meyer		1983	2,0	80,4	2,6	15,0			
Erler		1987	1,1	75,1	4,2	18,3			1,3
Erler		1990	2,3	78,5	5,6	10,7			2,9
Erler		2002	2,3	51,5	1,6	42,1	2,5		
Erler		2005	2,5	52,2	1,4	39,6	3,5		0,8
Erler		2009	6,5	48,8	3,6	31,7	6,9		2,5
Erler		2013	8,7	51,3	1,2	26,0	7,9	2,0	2,9
Bender		2017	8,6	50,4	3,7	20,9	12,3	1,5	2,6
Söhne		2021	1,8	53,9	2,8	30,9	6,6	0,8	3,2
FDP		Dr. Vohrer	1972	4,5	29,5	65,6			
	Dr. Vohrer	1976	8,5	23,7	66,9				0,9
	Dr. Vohrer	1980	5,4	25,8	66,6	1,9			0,3
	Dr. Rohde	1983	15,3	5,4	72,7	6,6			
	Böcherer	1987	10,1	6,0	79,6	1,8			2,5
	Finkel	1990	17,7	5,3	72,3	2,2			2,5
	Evers	2002	29,2	11,4	49,5	4,6	5,3		
	Evers	2005	29,1	8,7	52,4	1,5	2,2		6,1
	Fiek	2009	22,7	2,3	67,4	2,3	0,8		4,5
	Fiek	2013	28,9	3,5	52,6	0,9	1,8	7,0	5,3
	Dr. Hurrle	2017	16,9	2,6	68,6	2,9	2,0	4,3	2,9
	Raffelhüschen	2021	10,5	5,4	72,6	3,2	1,0	2,9	4,5
	GRÜNE	Wedel	1980	6,6	35,7	8,8	46,9		
Dörfel		1983	5,6	23,8	3,6	67,0			
Dr. Freund-Mölbart		1987	2,7	15,5	4,8	75,5			1,5
Dr. Weichert		1990	5,0	34,2	6,6	49,5			4,7
Andreae		2002	4,3	43,9	2,2	44,8	4,8		
Andreae		2005	6,4	38,2	3,4	47,5	2,1		2,4
Andreae		2009	9,0	15,1	4,3	55,2	8,0		8,4
Andreae		2013	11,4	16,7	0,9	55,4	8,9	1,1	5,6
Andreae		2017	13,5	12,2	3,5	55,2	12,5	0,2	2,9
Kopf		2021	2,1	10,4	2,4	75,8	7,0	0,1	2,1
DIE LINKE	Mohlberg	2002	3,3	23,0	2,5	6,6	64,8		
	Moos	2005	2,4	12,1	2,4	13,0	65,6		4,5
	Spöri	2009	1,5	4,6	0,5	6,9	77,4		9,1
	Pflüger	2013	3,0	5,6	0,5	7,7	73,1	2,3	7,8
	Pflüger	2017	1,2	5,6	0,9	7,3	73,8	2,0	9,1
Pflüger	2021		8,1		21,1	59,3	0,7	10,9	
AfD	Dr. Fein	2013	5,5	7,2	1,3	3,3	1,1	76,2	5,5
	Kempf	2017	1,8	2,2	3,8	0,6	0,6	87,3	3,8
	Näger	2021	3,0	0,9	3,0	0,0	0,0	90,1	3,0

Tabelle 21

Stimmenkombinationen seit 1972 (in %, Repräsentative Wahlbezirke)

Von 100 Wähler_innen, die mit Zweitstimme ... wählten	Wahljahr	Wählten mit der Erststimme den/die Kandidat_in in der ...						
		CDU	SPD	FDP	GRÜNE	DIE LINKE	AfD	sonstige
CDU	1972	97,1	1,6	0,7				0,6
	1976	95,9	1,1	2,2				0,8
	1980	96,1	1,2	1,5	0,7			0,5
	1983	95,8	2,2	0,8	0,9			0,3
	1987	95,7	1,3	0,9	1,0			1,1
	1990	90,6	2,6	2,6	1,8			2,4
	2002	88,8	4,3	4,7	2,0	0,2		
	2005	87,9	4,8	3,6	2,8	0,5		0,4
	2009	72,6	10,1	7,1	9,3	0,5		0,4
	2013	78,8	9,7	1,3	8,1	0,5	0,4	1,2
	2017	70,2	8,6	3,1	16,4	0,4	0,5	0,9
	2021	82,9	3,6	5,5	5,5	0,0	1,2	1,3
SPD	1972	2,2	93,0	4,1				0,7
	1976	1,1	91,6	5,9				1,4
	1980	2,6	87,4	5,9	3,3			0,8
	1983	2,4	93,0	0,3	4,1			0,2
	1987	3,0	87,9	0,6	6,2			2,3
	1990	3,0	81,7	0,7	11,4			3,2
	2002	2,2	79,0	1,5	16,4	0,9		
	2005	2,0	81,3	0,9	13,4	2,0		0,4
	2009	2,1	79,3	0,7	16,3	1,5		0,1
	2013	3,4	76,6	0,2	16,0	1,3	0,7	1,8
	2017	3,7	70,6	0,7	20,7	2,7	0,8	0,9
	2021	3,3	72,4	1,9	17,8	2,5	0,2	1,9
FDP	1972	10,1	63,9	25,7				0,3
	1976	9,0	25,9	63,8				1,3
	1980	15,1	37,4	44,8	2,4			0,5
	1983	61,9	15,0	19,0	3,1			1,0
	1987	45,2	15,1	29,4	5,8			4,5
	1990	34,5	19,7	32,7	7,4			5,7
	2002	39,9	15,2	39,3	5,0	0,6		
	2005	64,9	8,8	20,1	4,6	1,5		0,1
	2009	47,2	9,2	35,1	7,4	0,3		0,8
	2013	65,7	9,8	16,9	4,8	0,6	0,6	1,6
	2017	38,0	10,2	35,0	11,5	0,9	2,8	1,6
	2021	29,4	7,4	49,4	8,2	0,0	1,5	4,1
GRÜNE	1980	8,6	25,1	59,3	5,7			1,3
	1983	4,2	55,4	37,3	1,1			2,0
	1987	2,5	35,3	49,8	0,4			12,0
	1990	2,8	36,4	54,0	1,0			5,8
	2002	1,8	77,2	20,0	0,7	0,3		
	2005	2,0	74,8	20,2	0,2	2,6		0,2
	2009	2,5	43,8	0,6	50,6	1,9		0,6
	2013	2,5	39,4	0,1	53,6	1,8	0,3	2,3
	2017	6,2	21,4	0,5	68,1	2,5	0,2	1,1
2021	2,2	22,1	0,6	69,2	3,5	0,0	2,3	
DIE LINKE	2002	14,2	37,2	6,8	17,3	24,5		
	2005	1,6	31,1	1,2	4,3	60,9		0,9
	2009	1,1	24,4	0,5	18,8	54,1		1,1
	2013	3,2	28,8	0,3	20,8	40,4	0,3	6,2
	2017	2,0	21,3	0,6	26,2	43,8	0,3	5,7
	2021	0,0	21,1	0,8	28,4	44,0	0,0	5,7
AfD	2013	20,7	17,5	2,5	6,1	3,2	43,9	6,1
	2017	6,1	5,2	2,8	0,9	2,4	81,1	1,5
	2021	6,0	3,8	3,4	0,4	0,8	78,6	7,1

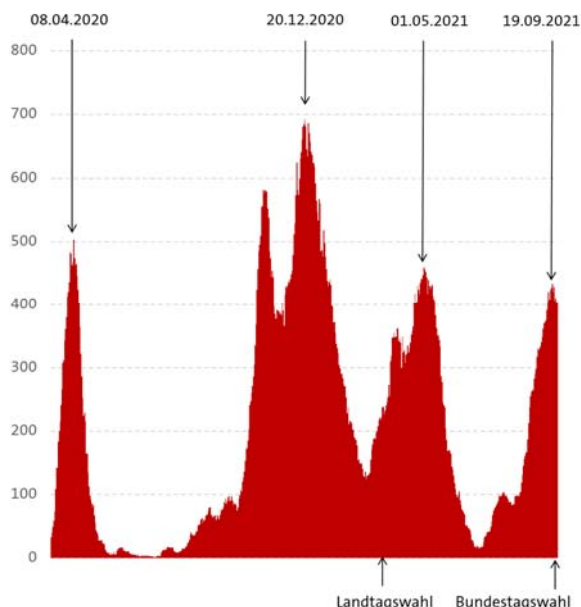
5 Corona-Vorkehrungen

5.1 Infektionslage und Rahmenbedingungen

Nach der Landtagswahl am 14. März 2021 war die Bundestagswahl die zweite Parlamentswahl innerhalb kurzer Zeit unter Corona-Bedingungen. Der Wahlkampf spielte sich im Schatten des Beginns der vierten „Corona-Welle“ ab >**Grafik 26**.

Grafik 26

Aktive Corona-Fälle in Freiburg (gemeldet innerhalb der jeweils zurückliegenden 14 Tage)



5.2 Auswahl und Ausstattung der Wahllokale und Briefwahlräume

Die Wahlorganisation war durch die sich dynamisch entwickelnde Situation vor viele Herausforderungen gestellt. So wurden verbindliche Regeln zum Ablauf im Wahllokal erst am 14. August 2021 in die Corona-Verordnung des Landes aufgenommen.

Analog zur Landtagswahl im Frühjahr rechnete das Wahlamt erneut mit einer sehr hohen Briefwahlbeteiligung. Die Zahl der Briefwahlvorstände wurde gegenüber der vorangegangenen Bundestagswahl fast verdoppelt, die Zahl der Wahlvorstände für die Urnenwahl dagegen moderat reduziert. Für die Freiburger_innen war davon wenig zu spüren: In der Regel blieben die Wahllokale in den „gewohnten“ Gebäuden >**Tabelle 22** >**Tabelle 23**. Trotz der vergleichsweise geringen Zahl an Wahlbezirken, der limitierten Personenzahl, die sich gleichzeitig im Wahlraum aufhalten durfte, und des sehr langen Stimmzettels bildeten sich am Wahltag nur vor wenigen Wahllokalen Schlangen, in allen Wahllokalen konnte kurz nach 18 Uhr mit der Auszählung begonnen werden.

Tabelle 22

Wahllokale für die Urnenwahl

	2021	2017	2021/ 2017
Wahllokale	109	143	-24%
Wahlgebäude	40	40	+/-0%

Tabelle 23

Wahlräume für die Briefwahl

	2021	2017	2021/ 2017
Wahlräume	107	60	+78%
Wahlgebäude	31	1	+3000%

Wie bei der Landtagswahl wurden die Briefwahlvorstände vor allem dezentral in den Gebäuden, in denen sich die Wahllokale befanden, untergebracht. Dies bedeutete einen organisatorischen Mehraufwand, da die Wahlbriefe am Sonntagmorgen an die 31 Standorte quer über das Stadtgebiet transportiert werden mussten. Für die rund 3.241 Wahlbriefe, die in den 24 Stunden vor dem Wahlzeitende am Wahlsonntag um 18 Uhr eingegangen sind, wurden drei dedizierte Briefwahlbezirke eingerichtet.

5.3

Rekrutierung der Wahlhelfer_innen

In den Wahllokalen wurden jeweils acht Personen eingesetzt, in den Briefwahlbezirken je sechs. Trotz deutlich geänderten Organisationsstruktur mussten nur zehn Wahlhelfer_innen mehr eingesetzt werden als bei der Vorgängerwahl. >Tabelle 24.

Tabelle 24

Eingesetzte Wahlhelfer_innen

	2021	2017	2021/ 2017
Wahllokale	872	1.144	-24%
Briefwahl	642	360	+78%
Gesamt	1.514	1.504	+1%

5.4

Ablauf des Wahlsonntags

Zum Infektionsschutz wurden alle Wahlhelfer_innen mit FFP2-Masken und Einweghandschuhen ausgestattet, im Wahlraum waren Hand- und Flächendesinfektionsmittel regelmäßig im Einsatz, spätestens alle 45 Minuten musste durchgelüftet werden. An den drei Arbeitsplätzen im Wahllokal waren Acryl-Schutzwände aufgestellt >Abbildungen 1 bis 8.

Im gesamten Wahlgebäude galt nach der Corona-Verordnung des Landes Baden-Württemberg die Pflicht, eine medizinische oder FFP2-Maske zu tragen, der Mindestabstand von 1,50 Metern musste eingehalten werden.

Im Wahlraum durften sich gleichzeitig maximal sechs Wähler_innen und zwei Wahlbeobachter_innen aufhalten. Dies wurde von einem Mitglied des Wahlvorstands am Eingang des Wahlraums überwacht.

Abbildung 2

Wahlhelfende mit FFP2-Masken



Abbildung 3

Verwendung von Einweghandschuhen



Abbildung 4

Desinfektion der Wahlkabine



Abbildung 5
Handdesinfektion



Abbildung 6
Stimmzettelausgabe hinter Plexiglas



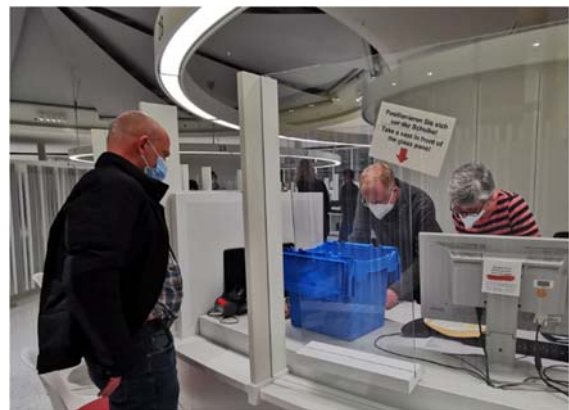
Abbildung 7
Wahlhelfende und Wählernde auf Abstand



Abbildung 8
Arbeiten mit Abstand



Abbildung 9
Abgabe der Wahlunterlagen



6
Briefwahl

6.1
Briefwähler_innen

Seit vielen Jahren nimmt die Bedeutung der Briefwahl kontinuierlich zu. Bereits die Landtagswahl 2021 hat gezeigt, dass die Corona-Pandemie diesen Trend noch einmal deutlich bestärkt. Auch bei der Bundestagswahl lässt sich ein deutlicher Anstieg im Vergleich zur letzten Wahl im Jahr 2017 feststellen: Mit einem Anteil von 54,6 % haben in diesem Jahr so viele Wählende per Briefwahl von ihrem Wahlrecht Gebrauch gemacht, wie noch bei keiner Wahl zuvor. Wie bei der Landtagswahl 2021 haben damit auch bei der Bundestagswahl mehr Freiburger_innen mit per Brief als im Wahllokal gewählt. **>Tabelle 25**

Insgesamt haben 74.098 Wahlberechtigte einen Antrag auf Briefwahl gestellt, davon haben 69.255 Personen von der Briefwahl Gebrauch gemacht und 1.323 Personen mit dem Wahlschein im Wahllokal gewählt. Somit haben 95,2 % der Personen, die einen Briefwahantrag gestellt haben, auch an der Wahl teilgenommen.

Aufgrund der erwarteten hohen Zahl an Briefwahanträgen und nach den guten Erfahrungen bei der Landtagswahl 2021 wurde auch bei dieser Wahl wieder mit einem externen Mailing-Dienstleister zusammengearbeitet, der einen Großteil (83 %) der Freiburger Briefwahl-Unterlagen versendet hat.

Tabelle 25

Briefwahl bei den Bundestagswahlen seit 1961 in Freiburg

Wahljahr	Briefwähler_innen	Anteil der Briefwähler_innen an allen Wähler_innen
1961	8.035	10,2 %
1965	8.277	10,1 %
1969	9.924	11,8 %
1972	10.266	10,3 %
1976	13.816	13,5 %
1980	16.795	16,6 %
1983	14.504	13,9 %
1987	16.904	15,2 %
1990	18.421	17,2 %
1994	22.284	20,3 %
1998	26.110	23,2 %
2002	28.426	25,1 %
2005	28.240	24,9 %
2009	28.294	26,0 %
2013	35.270	30,0 %
2017	45.028	35,6 %
2021	69.255	54,6 %

Bei der Beantragung der Briefwahlunterlagen wird immer mehr auch die komfortable Option über die Internetseite bzw. den QR-Code auf der Wahlbenachrichtigung genutzt: 66 % haben sich für einen Internet-Antrag entschieden, 26 % haben den Antrag per Post/Fax gestellt, 3 % per Mail und 5 % sind persönlich in die Briefwahlstelle gekommen. **>Abbildung 9.**

6.2

Räumliche Verteilung und Alter von Briefwähler_innen

In allen Stadtbezirken hat sich ein großer Anteil der Wähler_innen für die Briefwahl entschieden. Dennoch lassen sich einige räumliche Unterschiede erkennen. Besonders stark wurde die Briefwahl in der Altstadt, in Neuburg und in Herdern-Nord in Anspruch genommen: Hier liegt der Briefwahlanteil bei mehr als 60 %. Niedrigere Briefwahlanteile lassen sich vor allem in den Gemeinden am Tuniberg, in Vauban und im Rieselfeld sowie in Haslach und Weingarten feststellen. Den niedrigsten Anteil hat der Stadtteil Weingarten, in dem allerdings immer noch 40 % der Wähler_innen per Brief gewählt haben. Die Stadtbezirke, in denen sich mehr Wähler_innen für eine persönliche Wahl in ihrem Wahllokal entschieden haben, sind aber in diesem Jahr in der deutlichen Unterzahl. **>Karte 17**

Neben den Unterschieden zwischen Stadtteilen, spielt auch das Alter der Wähler_innen eine Rolle bei deren Entscheidung, die Briefwahl zu beantragen. So entscheidet sich die jüngste Gruppe der 18 bis 20-Jährigen häufiger für eine persönliche Stimmabgabe am Wahltag, während die Gruppe der 21- bis 29-Jährigen von allen Wähler_innen am häufigsten Briefwahl beantragt hat. Dies kann damit erklärt werden, dass Erstwähler_innen ihre erste Stimmabgabe in einem „echten Wahllokal“ erleben möchten. Bei den „21-29 Jährigen“ handelt es sich um eine sehr mobile Bevölkerungsgruppe, weshalb sie traditionell überproportional häufig Briefwahl beantragen. In den weiteren Altersgruppen ist ein U-förmiger Verlauf festzustellen. Die Anteile gehen zunächst zurück, erreichen bei den 45- bis 49-Jährigen ihren Tiefstand und steigen in den älteren Altersgruppen wieder an. Die beiden ältesten Altersgruppen weisen leicht überdurchschnittliche Werte auf. Dies lässt sich einerseits durch gesundheitliche

Einschränkungen und andererseits durch die höhere Wahlbeteiligung in diesen Altersgruppen erklären **>Grafik 27**.

Abbildung 10
Briefwahlstelle im Wahlamt

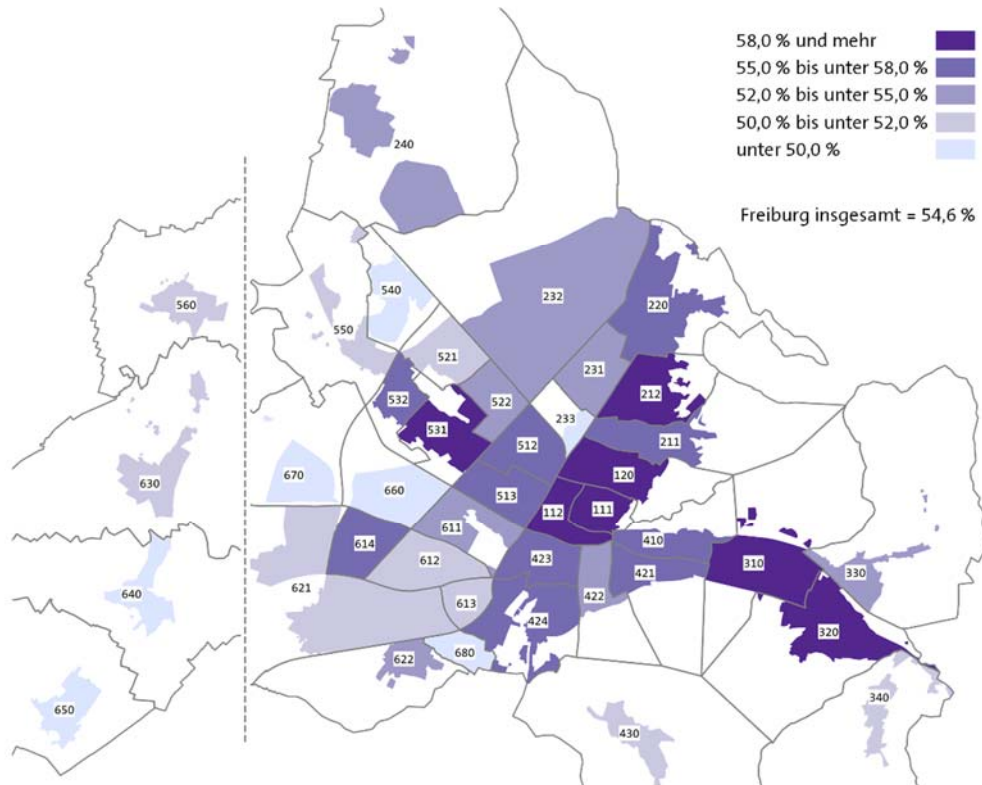


Karte 17

Briefwahlanteil in den Stadtbezirken

Stadtbezirke

- 111 Altstadt-Mitte
- 112 Altstadt-Ring
- 120 Neuburg
- 211 Herdern-Süd
- 212 Herdern-Nord
- 220 Zähringen
- 231 Brühl-Güterbahnhof
- 233 Brühl-Beurbarung
- 240 Hochdorf
- 310 Waldsee
- 320 Littenweiler
- 330 Ebnet
- 340 Kappel
- 410 Oberau
- 421 Oberwiehre
- 422 Mittelwiehre
- 423 Unterwiehre-Nord
- 424 Unterwiehre-Süd
- 430 Günterstal
- 512 Stühlinger-Eschholz
- 513 Alt-Stühlinger
- 521 Mooswald-West
- 522 Mooswald-Ost
- 531 Betzenh.-Bischofslinde
- 532 Alt-Betzenhausen
- 540 Landwasser
- 550 Lehen
- 560 Waltershofen
- 611 Haslach-Egerten
- 612 Haslach-Gartenstadt
- 614 Haslach-Haid
- 621 St. Georgen-Nord
- 622 St. Georgen-Süd
- 630 Opfingen
- 640 Tiengen
- 650 Munzingen
- 660 Weingarten
- 670 Rieselfeld
- 680 Vauban



6.3

Stimmenanteile der Parteien

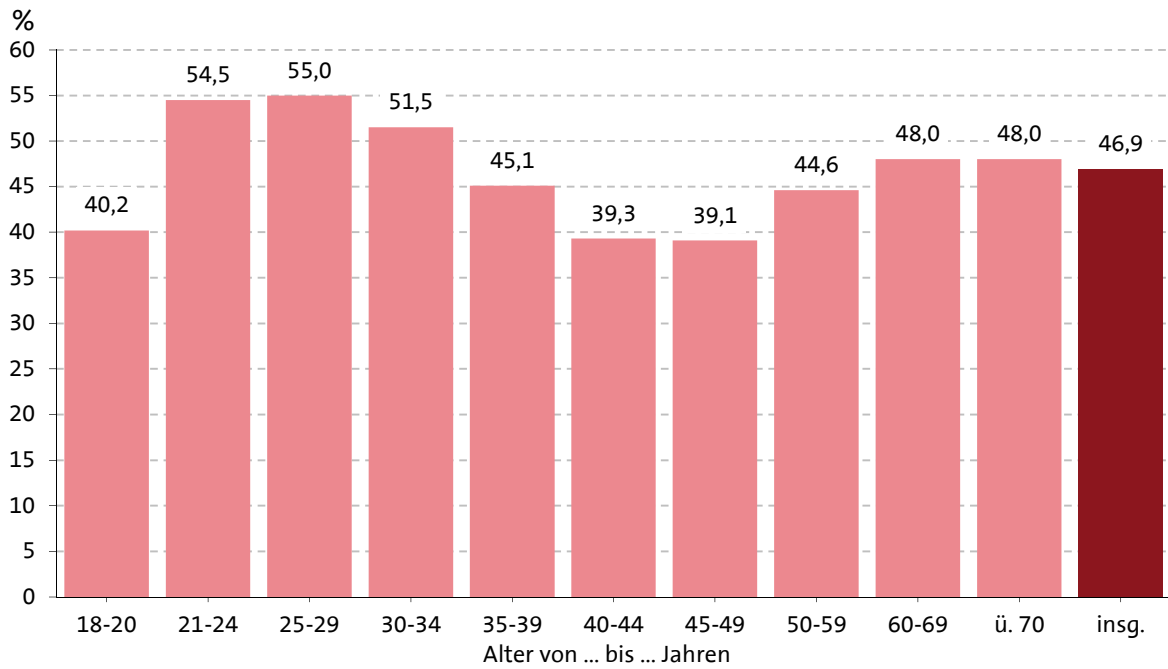
Die GRÜNEN und die CDU schnitten ähnlich wie bei der Bundestagswahl 2017 bei den Briefwähler_innen besser ab als in den Wahllokalen. Vor allem bei den GRÜNEN lässt sich aber bei dieser Wahl ein deutlich größerer Unterschied feststellen: Während in den Wahllokalen 32,6 % für die GRÜNEN votiert haben, waren es bei der Briefwahl 38,8 %. **>Grafik 28**

Umgekehrt schneidet die AfD bei der Lokalwahl wesentlich besser ab, als bei der Briefwahl. Das lässt sich auch auf den Wahlkampf der Partei zurückführen, in dem sie unter anderem die Briefwahl kritisiert hat und zu einer Stimmabgabe im Wahllokal aufgerufen hat. Alle anderen

Parteien haben in den Wahllokalen gleich gut oder besser abgeschnitten als bei der Briefwahl. Bei der FDP, die bei der letzten Bundestagswahl noch mehr Briefwahlstimmen bekommen hatte, sind die Anteile bei der Lokal- und Briefwahl in diesem Jahr identisch. SPD, DIE LINKE und die sonstigen Parteien, konnten in den Wahllokalen mehr Stimmen für sich gewinnen als bei der Briefwahl.

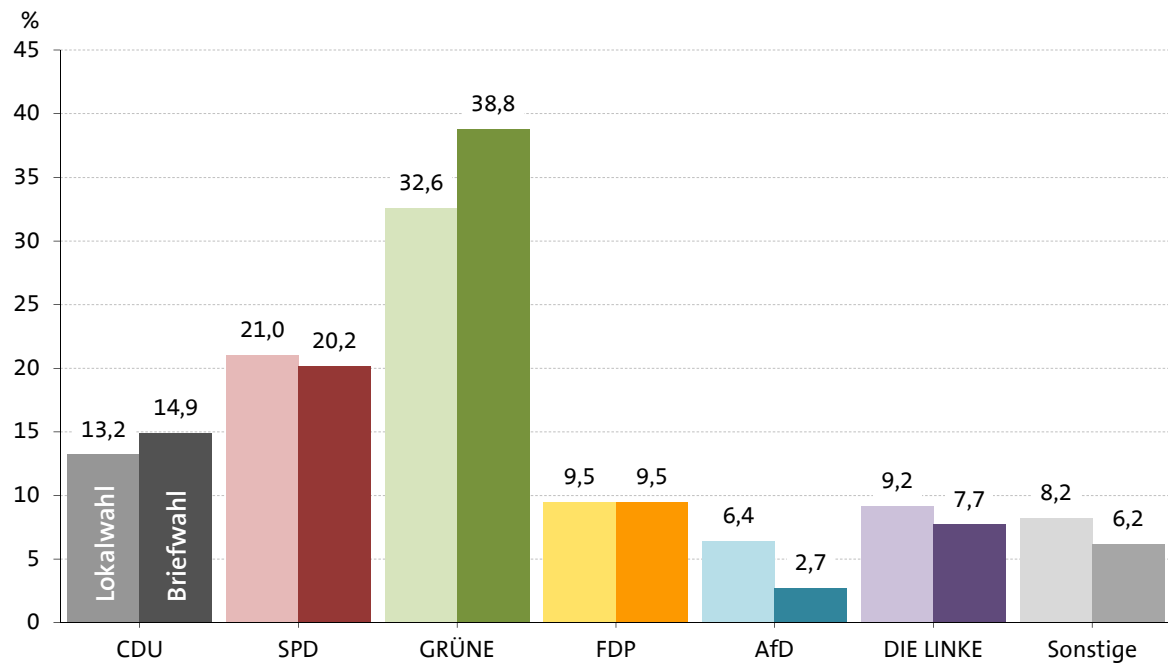
Grafik 27

Anteil der Wahlscheinempfänger_innen an den Wahlberechtigten nach Altersgruppen



Grafik 28

Stimmenanteile der Parteien bei der Brief- und Lokalwahl



Tabellenteil mit ausführlichen Wahlergebnissen, dem Stimmzettel und Karten

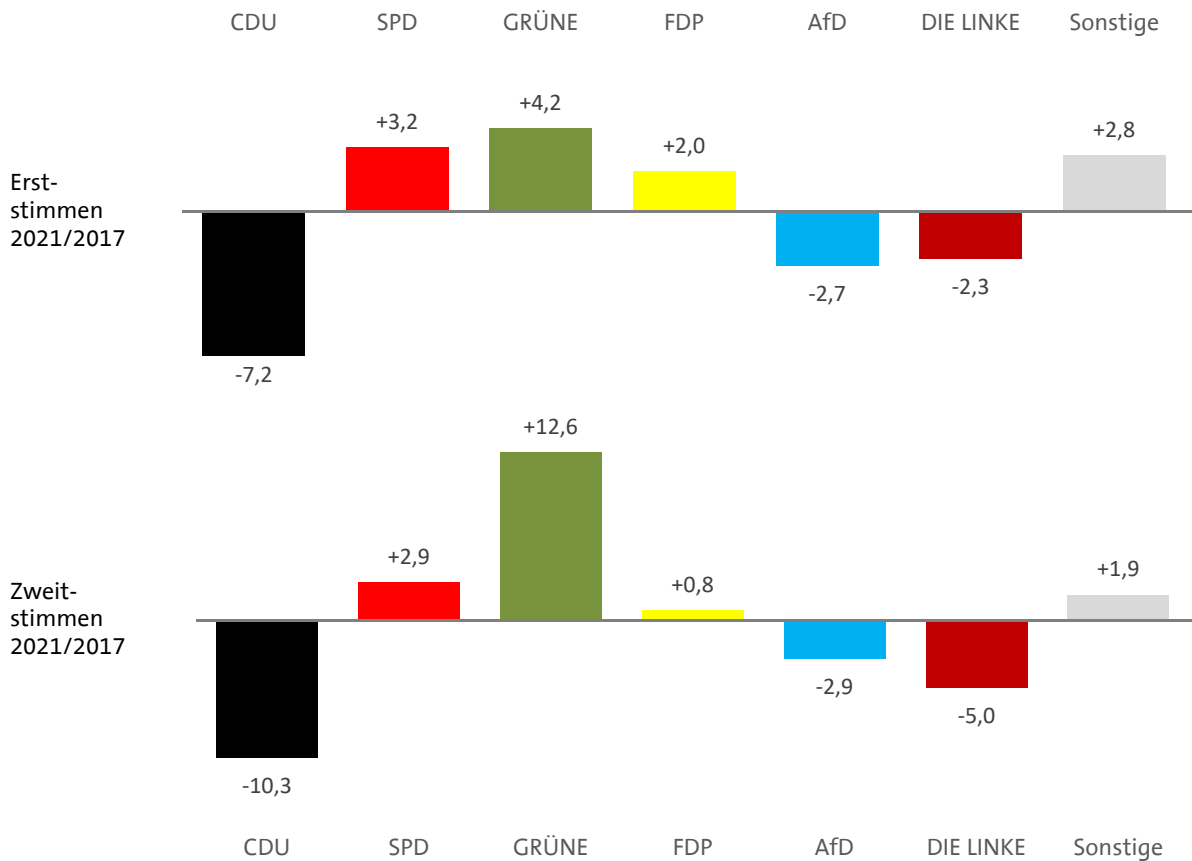
Wahlergebnis Freiburg insgesamt.....	72
Historische Wahlergebnisse in Freiburg seit 1949.....	73
Wahlergebnis Freiburg im Vergleich der deutschen Städte über 200.000 Einwohner_innen....	76
Wahlergebnis Freiburg im Vergleich Städte in BaWü über 30.000 Einwohner_innen.....	81
Wahlergebnis in den Freiburger Stadtbezirken	86
Wahlergebnis in den Freiburger Stadtbezirken im Vergleich.....	88
Karte des Wahlkreises 281 Freiburg	93
Wahlergebnis im Wahlkreis 281 Freiburg	94
Wahlergebnis im Wahlkreis 281 Freiburg im Wahlkreisvergleich.....	95
Stimmzettel Wahlkreis 281 Freiburg	97
Karte der Freiburger Wahlbezirke	98

Wahlergebnis Freiburg insgesamt



Wahlberechtigte 157 938
 Wähler_innen 126 936
 Wahlbeteiligung 80,4 %

	Erststimmen		Zweitstimmen	
	Anzahl	%	Anzahl	%
Marschall von Bieberstein (CDU)	20 947	16,6	CDU	17 857 14,1
Söhne (SPD)	34 016	27,0	SPD	25 975 20,6
Kopf (GRÜNE)	41 082	32,6	GRÜNE	45 404 36,0
Raffelhüschchen (FDP)	8 639	6,8	FDP	12 010 9,5
Näger (AfD)	4 942	3,9	AfD	5 497 4,4
Pflüger (DIE LINKE)	8 004	6,3	DIE LINKE	10 577 8,4
			Tierschutzpartei	1 269 1,0
Kohl (Die PARTEI)	2 025	1,6	Die PARTEI	1 258 1,0
Glenz (FREIE WÄHLER)	1 574	1,2	FREIE WÄHLER	954 0,8
			PIRATEN	336 0,3
			ÖDP	410 0,3
			NPD	33 0,0
			DiB	179 0,1
Kaizl (MLPD)	106	0,1	MLPD	59 0,0
			DKP	13 0,0
Kropf (dieBasis)	2 965	2,3	dieBasis	2 764 2,2
			Bündnis C	148 0,1
			BÜRGERRECHTSBEWEGUNG	53 0,0
			BÜNDNIS21	21 0,0
			LKR	18 0,0
Grimm (Die Humanisten)	425	0,3	Die Humanisten	218 0,2
			Gesundheitsforschung	84 0,1
			Team Todenhöfer	463 0,4
Rasputina (Volt)	854	0,7	Volt	656 0,5
Grevel (Klimaliste BW)	608	0,5		



Historische Wahlergebnisse in Freiburg seit 1949 - Erststimmen -

Wahljahr	Partei	Name	Wahlkreis		Stadtkreis	
			Stimmen		Stimmen	
			absolut	%	absolut	%
1949	CDU	Dr. Kopf, Hermann	34.704	48,6	19.271	41,1
	SPD	Schieler, Fritz	19.391	27,2	14.812	31,6
	FDP	Dr. Hoffmann, Karl	10.684	15,0	7.152	15,3
1953	CDU	Dr. Kopf, Hermann	57.042	57,6	35.126	53,8
	SPD	Maier, Friedrich	21.465	21,7	15.828	24,2
	FDP	Dr. Hoffmann, Karl	9.856	10,0	6.294	9,6
	DP	Dr. Brühler, Ernst Christoph	3.102	3,1	2.329	3,6
1957	CDU	Dr. Kopf, Hermann	60.676	56,1	34.336	52,0
	SPD	Maier, Friedrich	27.187	25,1	19.395	29,3
	FDP	Raule, Peter	13.594	12,6	7.753	11,7
	GB / BHE	Poralla, Peter	3.973	3,7	2.790	4,2
1961	CDU	Dr. Kopf, Hermann	56.099	48,2	34.241	44,4
	SPD	Hörmann, Johann	35.112	30,1	25.622	33,2
	FDP	Martin, Eugen	19.524	16,8	13.106	17,0
1965	CDU	Dr. Kopf, Hermann	64.831	52,1	38.398	47,7
	SPD	Hörmann, Johann	41.825	33,6	30.526	37,9
	FDP	Wiedemann, Herbert	12.745	10,2	7.765	9,6
1969	CDU	Dr. Evers, Hans	63.465	49,3	36.953	44,5
	SPD	Hörmann, Johann	53.216	41,4	38.904	46,8
	FDP	Dr. Tenge, Friedrich, Karl	7.295	5,7	4.242	5,1
1972	CDU	Dr. Evers, Hans	72.624	47,1	41.880	42,2
	SPD	Dr. Böhme, Rolf	70.498	45,7	50.435	50,9
	FDP	Dr. Vohrer, Manfred	10.152	6,6	6.169	6,2
1976	CDU	Dr. Evers, Hans	75.559	48,4	44.731	44,3
	SPD	Dr. Böhme, Rolf	60.679	38,9	43.289	42,9
	FDP	Dr. Vohrer, Manfred	17.039	10,9	10.859	10,8
1980	CDU	Dr. Schroeder, Conrad	69.370	43,5	39.763	39,8
	SPD	Dr. Böhme, Rolf	65.424	41,1	44.998	45,0
	FDP	Dr. Vohrer, Manfred	16.964	10,6	10.032	10,0
	GRÜNE	Wedel, Peter	6.944	4,4	4.697	4,7
1983	CDU	Dr. Schroeder, Conrad	84.669	50,5	47.293	45,9
	SPD	Prof. Dr. Meyer, Jürgen	66.249	39,5	45.407	44,0
	GRÜNE	Dörfel, Hans-Joachim	11.198	6,7	7.252	7,0
	FDP	Dr. Rohde, Horst	4.347	2,6	2.233	2,2
1987	CDU	Dr. Schroeder, Conrad	75.758	43,2	42.529	38,8
	SPD	Erlar, Gernot	59.678	34,0	40.704	37,1
	GRÜNE	Dr. Freund-Mölbart, Elisabeth	23.191	13,2	15.693	14,3
	FDP	Böcherer, Erich	8.730	5,0	4.776	4,4
1990	CDU	Dr. Schroeder, Conrad	69.846	40,9	38.749	36,6
	SPD	Erlar, Gernot	60.335	35,3	40.150	37,9
	GRÜNE	Dr. Weichert, Thilo	19.455	11,4	13.982	13,2
	FDP	Finkel, Ferdinand	9.688	5,7	5.420	5,1
1994	CDU	Löwisch, Sigrun	74.296	42,0	40.427	37,3
	SPD	Erlar, Gernot	63.116	35,6	41.179	38,0
	GRÜNE	Stürmer, Hans-Dieter	27.675	15,6	19.051	17,6
	FDP	Terber, Vojtech	4.446	2,5	2.462	2,3
	PDS	Demond, Heinz	1.759	1,0	1.341	1,2

Historische Wahlergebnisse in Freiburg seit 1949 - Erststimmen - FORTSETZUNG -

Wahljahr	Partei	Name	Wahlkreis Freiburg		Stadt Freiburg	
			Stimmen		Stimmen	
			absolut	%	absolut	%
1998	SPD	Erlер, Gernot	76.430	41,5	48.418	43,7
	CDU	Löwisch, Sigrun	69.485	37,7	36.970	33,4
	GRÜNE	Telkämper, Wilfried	25.079	13,6	17.722	16,0
	FDP	Dr. Kunst, Manuel	5.692	3,1	3.154	2,8
2002	SPD	Erlер, Gernot	78.122	48,3	56.684	50,8
	CDU	Doetsch, Angelika	51.542	31,9	31.686	28,4
	GRÜNE	Andreae, Kerstin	20.475	12,7	15.769	14,1
	FDP	Evers, Patrick	9.435	5,8	5.873	5,3
	PDS	Mohlberg, Gregory	2.087	1,3	1.664	1,5
2005	SPD	Erlер, Gernot	73.278	45,1	53.414	47,7
	CDU	Dr. Mayer, Cornelia	55.922	34,4	34.292	30,6
	GRÜNE	Andreae, Kerstin	17.809	11,0	13.384	12,0
	Die Linke.	Moos, Michael	6.964	4,3	5.484	4,9
	FDP	Evers, Patrick	6.180	3,8	3.744	3,3
2009	SPD	Erlер, Gernot	51.192	33,0	37.543	35,0
	CDU	Sander, Daniel	44.749	44,436	27.193	25,4
	GRÜNE	Andreae, Kerstin	33.878	21,8	25.440	23,7
	FDP	Fiek, Sascha	12.674	8,2	7.749	7,2
	DIE LINKE	Spöri, Uta	9.675	6,2	7.421	6,9
2013	CDU	Marschall von Bieberstein, Matern	58.106	34,9	34.861	29,9
	SPD	Erlер, Gernot	50.004	30,0	36.689	31,5
	GRÜNE	Andreae, Kerstin	34.762	20,9	27.215	23,4
	DIE LINKE	Pflüger, Tobias	8.083	4,9	6.535	5,6
	AfD	Dr. Fein, Elke	4.207	2,5	2.775	2,4
	FDP	Fiek, Sascha	3.182	1,9	2.107	1,8
2017	CDU	Marschall von Bieberstein, Matern	50.256	28,0	29.827	23,8
	GRÜNE	Andreae, Kerstin	46.115	25,7	35.640	28,4
	SPD	Bender, Julien	40.647	22,7	29.765	23,7
	DIE LINKE	Pflüger, Tobias	13.172	7,3	10.898	8,7
	AfD	Kempf, Volker	12.984	7,2	8.270	6,6
	FDP	Dr. Hurrle, Adrian	9.546	5,3	6.090	4,9
2021	GRÜNE	Kopf, Chantal	51.777	28,8	41.082	32,6
	SPD	Söhne, Julia	47.198	26,3	34.016	27,0
	CDU	Marschall von Bieberstein, Matern	37.111	20,6	20.947	16,6
	FDP	Raffelhüschen, Claudia	13.835	7,7	8.639	6,8
	DIE LINKE	Pflüger, Tobias	9.604	5,3	8.004	6,3
	AfD	Näger, Marco	8.107	4,5	4.942	3,9

Historische Wahlergebnisse in Freiburg seit 1949 - Zweitstimmen -

Wahljahr	Partei	Wahlkreis Freiburg		Stadt Freiburg		Wahljahr	Partei	Wahlkreis Freiburg		Stadt Freiburg	
		Stimmen		Stimmen				Stimmen		Stimmen	
		abs.	%	abs.	%			abs.	%	abs.	%
1949	Keine Zweitstimmen					1994	CDU	63.121	35,6	34.143	31,5
1953	SPD	58.036	58,7	35.945	55,2	SPD	55.569	31,3	35.349	32,6	
	FDP	20.902	21,2	15.383	23,6	GRÜNE	33.626	18,9	23.811	21,9	
	DP	9.210	9,3	5.831	8,9	FDP	15.271	8,6	8.718	8,0	
		3.165	3,2	2.251	3,4	PDS	2.672	1,5	2.151	2,0	
1957	CDU	59.222	55,4	33.598	51,3	1998	SPD	61.925	33,5	37.505	33,8
	SPD	26.621	24,9	19.019	29,1	CDU	58.761	31,8	31.036	27,9	
	FDP	13.816	12,9	7.963	12,2	GRÜNE	37.702	20,4	26.802	24,1	
	GB / BHE	3.800	3,6	2.583	3,9	FDP	14.547	7,9	8.335	7,5	
1961	CDU	54.264	47,6	33.003	43,6	PDS	2.696	1,5	2.032	1,8	
	SPD	34.471	30,2	25.193	33,3	2002	SPD	54.257	33,4	37.487	33,4
	FDP	19.486	17,1	13.200	17,4	CDU	49.404	30,5	30.513	27,2	
1965	CDU	61.946	50,3	36.392	45,5	GRÜNE	40.606	25,0	32.143	28,7	
	SPD	40.643	33,0	29.620	37,0	FDP	11.349	7,0	7.170	6,4	
	FDP	15.630	12,7	10.118	12,6	PDS	2.778	1,7	2.326	2,1	
1969	CDU	60.710	47,3	34.762	41,8	2005	SPD	50.480	31,0	35.009	31,2
	SPD	51.698	40,3	37.984	45,7	CDU	48.254	29,6	29.580	26,4	
	FDP	10.148	7,9	6.504	7,8	GRÜNE	37.082	22,8	29.344	26,2	
1972	CDU	70.337	45,6	40.165	40,5	FDP	14.845	9,1	9.380	8,4	
	SPD	59.749	38,7	42.329	42,7	Die Linke.	8.009	4,9	6.190	5,5	
	FDP	22.952	14,9	15.881	16,0	2009	CDU	42.224	27,1	25.980	24,2
1976	CDU	75.903	48,4	44.637	44,0	GRÜNE	35.536	22,8	27.267	25,4	
	SPD	60.086	38,3	42.800	42,2	SPD	32.691	21,0	23.208	21,6	
	FDP	18.684	11,9	12.342	12,2	FDP	21.887	14,1	13.787	12,8	
1980	CDU	67.148	42,0	38.144	38,1	DIE LINKE	13.793	8,9	10.745	10,0	
	SPD	63.496	39,8	43.376	43,3	2013	CDU	59.006	35,4	36.179	31,1
	FDP	22.979	14,4	14.561	14,5	SPD	36.790	22,1	26.740	23,0	
	GRÜNE	5.337	3,3	3.618	3,6	GRÜNE	33.044	19,8	25.785	22,1	
1983	CDU	77.216	45,9	42.734	41,4	DIE LINKE	13.105	7,9	10.702	9,2	
	SPD	56.088	33,4	38.540	37,3	FDP	8.058	4,8	5.360	4,6	
	GRÜNE	20.765	12,4	13.838	13,4	AfD	6.384	3,8	4.303	3,7	
1987	CDU	66.615	37,8	36.987	33,6	2017	CDU	50.423	28,1	30.720	24,5
	SPD	51.629	29,3	34.593	31,4	GRÜNE	38.002	21,2	29.284	23,3	
	GRÜNE	32.470	18,4	23.083	21,0	SPD	31.452	17,5	22.200	17,7	
	FDP	20.928	11,9	12.503	11,3	DIE LINKE	20.168	11,2	16.851	13,4	
1990	CDU	65.179	38,1	35.949	33,9	FDP	16.725	9,3	10.993	8,8	
	SPD	57.743	33,8	38.251	36,1	AfD	14.103	7,9	9.103	7,2	
	FDP	20.111	11,8	12.051	11,4	2021	GRÜNE	56.861	31,6	45.404	36,0
	GRÜNE	18.008	10,5	13.137	12,4	SPD	38.183	21,2	25.975	20,6	
	PDS/Linke Liste	1.210	0,7	1.016	1,0	CDU	31.296	17,4	17.857	14,1	

BUNDESTAGSWAHL 2021 - WAHLANALYSE

Wahlergebnis Freiburg im Vergleich der deutschen Städte über 200.000 Einwohner_innen

Großstadt > 200.000 Einwohner_innen	Erststimmen CDU/CSU	Großstadt > 200.000 Einwohner_innen	Zweitstimmen CDU/CSU	Großstadt > 200.000 Einwohner_innen	Erststimmen SPD
Mönchengladbach	35,6	Mönchengladbach	28,5	Gelsenkirchen	40,5
Nürnberg	31,0	Nürnberg	26,5	Duisburg	39,9
Krefeld	28,4	Krefeld	25,2	Bochum	39,3
Düsseldorf	28,2	Augsburg	24,7	Oberhausen	39,0
München	27,9	Düsseldorf	24,2	Braunschweig	36,7
Augsburg	27,2	München	23,8	Wuppertal	36,4
Essen	27,0	Aachen	22,8	Dortmund	35,9
Wiesbaden	26,3	Essen	22,7	Lübeck	34,4
Münster	26,2	Bonn	22,5	Essen	34,0
Aachen	25,6	Münster	22,4	Hannover	33,9
Stuttgart	24,5	Wuppertal	21,5	Hamburg	33,4
Bonn	24,4	Oberhausen	21,4	Kassel	32,4
Wuppertal	23,0	Wiesbaden	21,1	Bremen	32,0
Braunschweig	22,4	Stuttgart	20,7	Krefeld	30,7
Bielefeld	22,2	Bielefeld	20,2	Bielefeld	29,8
Oberhausen	22,2	Magdeburg	20,0	Halle (Saale)	29,8
Frankfurt am Main	22,1	Gelsenkirchen	19,9	Kiel	29,6
Chemnitz	21,9	Köln	19,3	Mönchengladbach	29,3
Köln	21,8	Duisburg	19,2	Köln	27,7
Mainz	21,3	Bochum	19,1	Rostock	27,4
Lübeck	21,3	Mainz	19,1	Freiburg im Breisgau	27,0
Bremen	21,1	Dortmund	18,6	Mannheim	26,4
Bochum	21,0	Braunschweig	18,6	Frankfurt am Main	25,9
Magdeburg	20,9	Mannheim	18,2	Wiesbaden	25,8
Duisburg	20,4	Frankfurt am Main	18,1	Düsseldorf	25,4
Mannheim	19,9	Karlsruhe	17,7	Magdeburg	25,3
Dortmund	19,8	Lübeck	17,6	Bonn	25,1
Hannover	19,8	Bremen	17,2	Chemnitz	25,1
Gelsenkirchen	19,8	Hannover	17,0	Erfurt	24,7
Dresden	19,7	Halle (Saale)	16,9	Münster	24,1
Halle (Saale)	19,7	Berlin	15,9	Aachen	23,8
Karlsruhe	19,5	Kassel	15,8	Berlin	22,9
Berlin	18,9	Hamburg	15,5	Nürnberg	22,9
Leipzig	18,4	Chemnitz	14,8	Mainz	22,9
Kassel	18,2	Dresden	14,5	Karlsruhe	21,3
Hamburg	17,9	Kiel	14,5	München	20,3
Kiel	17,3	Erfurt	14,2	Leipzig	18,3
Erfurt	17,3	Freiburg im Breisgau	14,1	Augsburg	18,2
Freiburg im Breisgau	16,6	Leipzig	14,0	Stuttgart	16,3
Rostock	14,9	Rostock	12,5	Dresden	14,9

Wahlergebnis Freiburg im Vergleich der deutschen Städte über 200.000 Einw. (Fortsetzung)

Großstadt > 200.000 Einwohner_innen	Zweitstimmen SPD	Großstadt > 200.000 Einwohner_innen	Erststimmen GRÜNE	Großstadt > 200.000 Einwohner_innen	Zweitstimmen GRÜNE
Gelsenkirchen	37,1	Freiburg im Breisgau	32,6	Freiburg im Breisgau	36,0
Oberhausen	36,8	Stuttgart	32,5	Münster	30,7
Duisburg	35,9	Münster	32,3	Aachen	29,0
Dortmund	34,0	Aachen	30,2	Kiel	28,9
Bochum	33,8	Karlsruhe	30,0	Köln	28,0
Essen	31,1	Kiel	28,7	Karlsruhe	27,8
Lübeck	30,7	Köln	27,8	Mainz	27,4
Bremen	30,6	Bonn	25,2	Bonn	27,2
Braunschweig	30,4	München	25,1	Hannover	26,8
Hamburg	29,7	Frankfurt am Main	24,4	München	26,1
Hannover	29,5	Hannover	24,3	Stuttgart	25,1
Rostock	29,3	Hamburg	23,6	Hamburg	24,9
Wuppertal	29,2	Mannheim	22,5	Frankfurt am Main	24,6
Kassel	28,6	Lübeck	22,1	Braunschweig	24,0
Krefeld	28,4	Mainz	22,0	Kassel	23,1
Mönchengladbach	27,2	Bielefeld	21,8	Lübeck	23,0
Bielefeld	27,0	Kassel	21,8	Düsseldorf	22,5
Kiel	26,0	Augsburg	21,5	Berlin	22,4
Mannheim	25,3	Düsseldorf	21,3	Bremen	22,0
Mainz	25,1	Berlin	20,9	Bielefeld	21,8
Wiesbaden	24,9	Braunschweig	20,2	Mannheim	21,1
Köln	24,6	Bremen	19,5	Wiesbaden	19,9
Magdeburg	24,1	Wiesbaden	19,2	Augsburg	19,8
Halle (Saale)	23,9	Nürnberg	18,1	Nürnberg	19,3
Berlin	23,5	Bochum	17,3	Bochum	18,8
Münster	23,5	Dortmund	15,9	Leipzig	18,5
Düsseldorf	23,4	Essen	15,5	Dortmund	18,0
Chemnitz	23,3	Krefeld	15,4	Wuppertal	17,2
Bonn	22,6	Leipzig	15,3	Dresden	16,8
Frankfurt am Main	22,5	Mönchengladbach	13,5	Essen	16,7
Aachen	22,0	Wuppertal	13,3	Krefeld	16,2
Nürnberg	21,7	Duisburg	12,7	Halle (Saale)	14,8
Karlsruhe	21,3	Dresden	12,2	Rostock	14,6
Stuttgart	21,1	Rostock	11,5	Mönchengladbach	14,1
Leipzig	20,9	Oberhausen	11,2	Erfurt	13,9
Freiburg im Breisgau	20,6	Erfurt	11,0	Duisburg	13,1
Augsburg	19,2	Magdeburg	10,5	Oberhausen	12,5
München	19,0	Gelsenkirchen	10,2	Gelsenkirchen	10,0
Dresden	17,7	Halle (Saale)	9,2	Chemnitz	9,1
Erfurt	16,5	Chemnitz	7,1	Magdeburg	8,6

BUNDESTAGSWAHL 2021 - WAHLANALYSE

Wahlergebnis Freiburg im Vergleich der deutschen Städte über 200.000 Einw. (Fortsetzung)

Großstadt > 200.000 Einwohner_innen	Erststimmen FDP	Großstadt > 200.000 Einwohner_innen	Zweitstimmen FDP	Großstadt > 200.000 Einwohner_innen	Erststimmen AfD
Bonn	12,6	Stuttgart	16,0	Chemnitz	21,9
Düsseldorf	12,2	Frankfurt am Main	14,8	Dresden	17,9
Frankfurt am Main	11,4	Düsseldorf	14,3	Erfurt	16,8
Stuttgart	10,8	Wiesbaden	14,0	Halle (Saale)	14,2
Mannheim	10,6	München	13,7	Gelsenkirchen	14,0
Dresden	10,5	Mannheim	13,1	Magdeburg	14,0
Wiesbaden	10,4	Karlsruhe	13,0	Leipzig	13,6
Krefeld	10,3	Krefeld	12,5	Duisburg	11,4
Karlsruhe	10,0	Dresden	12,0	Rostock	11,0
Chemnitz	10,0	Mönchengladbach	12,0	Oberhausen	9,9
München	9,9	Bonn	11,9	Mannheim	9,8
Bielefeld	9,8	Hamburg	11,4	Augsburg	8,6
Wuppertal	9,7	Wuppertal	11,4	Essen	8,3
Bochum	8,6	Bielefeld	11,3	Wuppertal	8,2
Mönchengladbach	8,6	Chemnitz	11,3	Berlin	8,1
Augsburg	8,5	Augsburg	11,2	Nürnberg	7,9
Hamburg	8,4	Mainz	11,1	Mönchengladbach	7,7
Gelsenkirchen	8,1	Köln	10,9	Dortmund	7,5
Aachen	7,9	Aachen	10,8	Karlsruhe	6,8
Magdeburg	7,9	Essen	10,6	Wiesbaden	6,8
Kassel	7,9	Münster	10,6	Krefeld	6,8
Halle (Saale)	7,8	Kiel	10,2	Bielefeld	6,7
Erfurt	7,8	Lübeck	10,2	Lübeck	6,4
Köln	7,7	Leipzig	10,1	Kassel	6,4
Leipzig	7,7	Braunschweig	10,1	Bremen	6,0
Kiel	7,4	Halle (Saale)	10,0	Braunschweig	5,8
Nürnberg	7,2	Hannover	9,8	Stuttgart	5,5
Rostock	7,2	Kassel	9,8	Hannover	5,2
Berlin	7,1	Nürnberg	9,6	Hamburg	5,0
Essen	7,1	Erfurt	9,6	Frankfurt am Main	5,0
Hannover	7,1	Dortmund	9,5	Düsseldorf	4,8
Duisburg	7,1	Freiburg im Breisgau	9,5	Köln	4,7
Lübeck	7,1	Bremen	9,4	Kiel	4,7
Dortmund	7,0	Oberhausen	9,4	München	4,2
Bremen	7,0	Bochum	9,3	Mainz	4,1
Braunschweig	7,0	Berlin	9,1	Bonn	4,0
Mainz	7,0	Rostock	8,8	Freiburg im Breisgau	3,9
Oberhausen	7,0	Gelsenkirchen	8,7	Aachen	3,8
Freiburg im Breisgau	6,8	Duisburg	8,6	Münster	2,7
Münster	6,7	Magdeburg	7,6	Bochum	2,1

Wahlergebnis Freiburg im Vergleich der deutschen Städte über 200.000 Einw. (Fortsetzung)

Großstadt > 200.000 Einwohner_innen	Zweitstimmen AfD	Großstadt > 200.000 Einwohner_innen	Erststimmen DIE LINKE	Großstadt > 200.000 Einwohner_innen	Zweitstimmen DIE LINKE
Chemnitz	21,6	Mönchengladbach	-	Rostock	14,2
Magdeburg	18,6	Rostock	19,8	Erfurt	13,9
Dresden	17,6	Leipzig	19,2	Leipzig	13,7
Erfurt	16,5	Erfurt	16,4	Halle (Saale)	12,3
Halle (Saale)	13,8	Dresden	16,0	Berlin	11,4
Leipzig	13,3	Mainz	15,0	Dresden	11,1
Gelsenkirchen	12,8	Berlin	14,3	Chemnitz	10,8
Rostock	11,4	Halle (Saale)	13,8	Magdeburg	10,0
Duisburg	10,1	Chemnitz	10,9	Freiburg im Breisgau	8,4
Mannheim	9,1	Magdeburg	10,1	Kassel	8,3
Oberhausen	9,1	Bremen	8,4	Bremen	8,1
Augsburg	8,9	Kassel	7,5	Frankfurt am Main	7,0
Berlin	8,4	Frankfurt am Main	7,3	Hamburg	6,7
Wuppertal	8,2	Hamburg	7,2	Kiel	6,4
Essen	8,1	Freiburg im Breisgau	6,3	Bielefeld	6,3
Nürnberg	7,9	Bochum	5,7	Köln	5,8
Mönchengladbach	7,5	Bielefeld	5,5	Karlsruhe	5,6
Dortmund	7,4	Karlsruhe	5,0	Mainz	5,6
Bochum	7,2	Köln	4,9	Hannover	5,4
Wiesbaden	7,1	Nürnberg	4,9	Bonn	5,4
Kassel	6,9	Duisburg	4,9	Aachen	5,4
Bielefeld	6,8	Augsburg	4,9	Wiesbaden	5,3
Karlsruhe	6,8	Wiesbaden	4,9	Bochum	5,2
Krefeld	6,8	Kiel	4,9	Wuppertal	5,2
Lübeck	6,6	Mannheim	4,8	Stuttgart	5,1
Bremen	6,2	Hannover	4,5	Nürnberg	5,1
Braunschweig	5,9	Stuttgart	4,4	Münster	5,0
Stuttgart	5,6	Wuppertal	4,4	Mannheim	5,0
Hannover	5,3	Aachen	4,4	Augsburg	4,8
Frankfurt am Main	5,1	Dortmund	3,9	Dortmund	4,7
Düsseldorf	5,1	Braunschweig	3,8	Duisburg	4,7
Hamburg	5,0	Krefeld	3,7	Braunschweig	4,6
Kiel	5,0	Bonn	3,6	Lübeck	4,6
Köln	4,7	Münster	3,6	Düsseldorf	4,3
München	4,5	Essen	3,5	München	4,1
Freiburg im Breisgau	4,4	Oberhausen	3,4	Krefeld	4,1
Mainz	4,4	München	3,3	Essen	4,0
Bonn	4,2	Düsseldorf	3,3	Oberhausen	3,9
Aachen	3,9	Gelsenkirchen	3,2	Mönchengladbach	3,8
Münster	2,9	Lübeck	3,2	Gelsenkirchen	3,5

BUNDESTAGSWAHL 2021 - WAHLANALYSE

Wahlergebnis Freiburg im Vergleich der deutschen Städte über 200.000 Einw. (Fortsetzung)

Großstadt > 200.000 Einwohner_innen	Wahl- beteili- gung
Münster	83,9
Bonn	80,6
Mainz	80,5
Freiburg im Breisgau	80,4
München	80,2
Dresden	80,1
Aachen	79,4
Düsseldorf	79,3
Stuttgart	78,5
Hamburg	77,8
Köln	77,8
Karlsruhe	77,6
Leipzig	76,6
Kiel	76,2
Erfurt	76,2
Bielefeld	76,1
Bochum	75,5
Dortmund	75,4
Berlin	75,2
Braunschweig	75,0
Nürnberg	74,9
Chemnitz	74,6
Essen	74,3
Hannover	74,3
Wuppertal	73,6
Augsburg	73,5
Bremen	73,4
Wiesbaden	72,9
Rostock	72,8
Duisburg	72,6
Lübeck	72,4
Mannheim	72,2
Frankfurt am Main	72,1
Krefeld	72,0
Kassel	72,0
Oberhausen	71,4
Halle (Saale)	70,2
Mönchengladbach	70,0
Magdeburg	69,6
Gelsenkirchen	66,7

Wahlergebnis Freiburg im Vergleich Städte in Baden-Württemberg über 30.000 Einw.

Stadt	Erststimme CDU	Stadt	Zweitstimme CDU	Stadt	Erststimme SPD
Radolfzell am Bodensee	35,0	Baden-Baden	28,0	Freiburg im Breisgau	27,0
Aalen	35,0	Rottenburg am Neckar	27,2	Waiblingen	26,9
Baden-Baden	34,1	Ettlingen	26,8	Heidenheim an der Brenz	26,5
Singen (Hohentwiel)	32,8	Filderstadt	26,7	Mannheim	26,4
Rottenburg am Neckar	32,4	Herrenberg	26,4	Stadt Gaggenau	26,1
Crailsheim	31,8	Sinsheim	26,2	Schwäbisch Gmünd	26,1
Ettlingen	31,6	Bruchsal	26,1	Lahr/Schwarzwald	25,9
Offenburg	31,2	Schwäbisch Gmünd	26,1	Biberach an der Riß	25,8
Villingen-Schwenningen	31,2	Albstadt	26,1	Backnang	25,3
Kehl	31,1	Sindelfingen	26,1	Sinsheim	24,8
Schwäbisch Gmünd	31,1	Fellbach	26,0	Stadt Rastatt	24,8
Stadt Gaggenau	30,9	Crailsheim	25,8	Göppingen	24,7
Esslingen am Neckar	30,9	Stadt Gaggenau	25,7	Aalen	24,5
Bietigheim-Bissingen	30,8	Ostfildern	25,4	Heilbronn	24,2
Ostfildern	30,6	Tuttlingen	25,2	Friedrichshafen	23,6
Tuttlingen	30,1	Aalen	25,0	Esslingen am Neckar	23,0
Baden-Württemberg	29,7	Leinfelden-Echterdingen	24,9	Singen (Hohentwiel)	23,0
Herrenberg	29,5	Baden-Württemberg	24,8	Weinheim	23,0
Filderstadt	29,5	Friedrichshafen	24,8	Weil am Rhein	22,9
Sinsheim	29,3	Schorndorf	24,8	Ettlingen	22,9
Rheinfelden (Baden)	29,2	Nürtingen	24,8	Schorndorf	22,8
Leinfelden-Echterdingen	29,1	Waiblingen	24,6	Böblingen	22,7
Nürtingen	29,0	Ravensburg	24,6	Rheinfelden (Baden)	22,7
Heidenheim an der Brenz	29,0	Stadt Rastatt	24,4	Sindelfingen	22,5
Sindelfingen	28,9	Weinheim	24,4	Leonberg	22,5
Stadt Rastatt	28,8	Villingen-Schwenningen	24,3	Fellbach	22,3
Schwäbisch Hall	28,8	Bietigheim-Bissingen	24,3	Kehl	22,2
Bruchsal	28,5	Balingen	24,2	Kirchheim unter Teck	21,8
Fellbach	28,4	Leonberg	24,2	Crailsheim	21,7
Backnang	28,3	Biberach an der Riß	24,1	Nürtingen	21,7
Schorndorf	28,2	Böblingen	24,0	Bietigheim-Bissingen	21,7
Böblingen	28,1	Singen (Hohentwiel)	23,9	Karlsruhe	21,3
Weinheim	28,1	Göppingen	23,9	Leinfelden-Echterdingen	21,1
Leonberg	27,8	Kirchheim unter Teck	23,6	Herrenberg	21,0
Kirchheim unter Teck	27,7	Esslingen am Neckar	23,4	Konstanz	21,0
Ravensburg	27,5	Lahr/Schwarzwald	23,2	Bruchsal	20,9
Waiblingen	27,4	Pforzheim	23,2	Ostfildern	20,9
Friedrichshafen	27,3	Backnang	23,2	Balingen	20,9
Albstadt	27,2	Kornwestheim	23,1	Radolfzell am Bodensee	20,8
Pforzheim	27,2	Rheinfelden (Baden)	23,0	Reutlingen	20,7
Konstanz	27,1	Radolfzell am Bodensee	22,9	Filderstadt	20,5
Göppingen	26,8	Reutlingen	22,6	Pforzheim	20,3
Reutlingen	26,6	Offenburg	22,6	Kornwestheim	20,0
Kornwestheim	26,5	Ludwigsburg	22,4	Lörrach	19,9
Biberach an der Riß	26,2	Kehl	22,3	Offenburg	19,9
Ludwigsburg	25,8	Heidenheim an der Brenz	22,0	Baden-Baden	19,8
Heilbronn	25,7	Heilbronn	21,9	Ulm	19,7
Balingen	24,8	Schwäbisch Hall	21,0	Baden-Württemberg	19,5
Lahr/Schwarzwald	24,6	Stuttgart	20,7	Villingen-Schwenningen	19,4
Stuttgart	24,5	Ulm	20,1	Schwäbisch Hall	19,3
Ulm	24,2	Lörrach	19,7	Albstadt	19,0
Lörrach	23,5	Weil am Rhein	19,1	Ludwigsburg	18,3
Weil am Rhein	21,7	Mannheim	18,2	Rottenburg am Neckar	17,8
Heidelberg	20,2	Konstanz	17,9	Tuttlingen	17,7
Mannheim	19,9	Karlsruhe	17,7	Tübingen	17,4
Karlsruhe	19,5	Heidelberg	17,0	Heidelberg	17,0
Tübingen	17,8	Freiburg im Breisgau	14,1	Stuttgart	16,3
Freiburg im Breisgau	16,6	Tübingen	14,1	Ravensburg	13,4

BUNDESTAGSWAHL 2021 - WAHLANALYSE

Wahlergebnis Freiburg im Vergleich Städte in BaWü über 30.000 Einw. (Fortsetzung)

Stadt	Zweitstimme SPD
Heidenheim an der Brenz	27,6
Stadt Gaggenau	26,5
Weil am Rhein	26,3
Aalen	25,7
Mannheim	25,3
Rheinfelden (Baden)	25,0
Stadt Rastatt	24,6
Weinheim	24,2
Kehl	24,1
Göppingen	23,9
Kornwestheim	23,8
Singen (Hohentwiel)	23,5
Heilbronn	23,3
Esslingen am Neckar	23,3
Lahr/Schwarzwald	23,3
Lörrach	23,2
Backnang	22,9
Schwäbisch Hall	22,8
Balingen	22,7
Crailsheim	22,7
Ettlingen	22,6
Waiblingen	22,6
Reutlingen	22,5
Sindelfingen	22,2
Bietigheim-Bissingen	22,2
Ostfildern	22,2
Ludwigsburg	22,2
Ulm	22,1
Schorndorf	22,1
Schwäbisch Gmünd	22,0
Fellbach	22,0
Radolfzell am Bodensee	21,9
Leonberg	21,9
Böblingen	21,8
Villingen-Schwenningen	21,8
Baden-Baden	21,8
Offenburg	21,8
Kirchheim unter Teck	21,7
Baden-Württemberg	21,6
Friedrichshafen	21,6
Sinsheim	21,5
Karlsruhe	21,3
Albstadt	21,3
Tuttlingen	21,1
Stuttgart	21,1
Bruchsal	21,1
Filderstadt	21,0
Leinfelden-Echterdingen	21,0
Heidelberg	20,6
Freiburg im Breisgau	20,6
Nürtingen	20,6
Pforzheim	20,5
Tübingen	20,4
Biberach an der Riß	20,3
Konstanz	20,0
Herrenberg	19,8
Ravensburg	19,5
Rottenburg am Neckar	19,4

Stadt	Erststimme GRÜNE
Tübingen	41,0
Heidelberg	38,7
Freiburg im Breisgau	32,6
Stuttgart	32,5
Karlsruhe	30,0
Konstanz	28,6
Ulm	26,9
Ravensburg	26,8
Lörrach	26,2
Ludwigsburg	24,3
Schwäbisch Hall	24,2
Mannheim	22,5
Leinfelden-Echterdingen	22,3
Weinheim	21,7
Filderstadt	21,3
Esslingen am Neckar	21,2
Balingen	20,4
Weil am Rhein	20,0
Biberach an der Riß	20,0
Ostfildern	19,8
Reutlingen	19,7
Kornwestheim	19,7
Rottenburg am Neckar	19,2
Kirchheim unter Teck	19,2
Ettlingen	19,2
Bietigheim-Bissingen	18,0
Fellbach	18,0
Herrenberg	18,0
Baden-Württemberg	17,8
Rheinfelden (Baden)	17,6
Bruchsal	17,6
Nürtingen	17,6
Offenburg	17,5
Leonberg	17,3
Albstadt	17,3
Radolfzell am Bodensee	17,3
Tuttlingen	17,3
Baden-Baden	16,6
Friedrichshafen	15,9
Heilbronn	15,7
Heidenheim an der Brenz	15,0
Schorndorf	14,8
Sindelfingen	14,7
Böblingen	14,2
Waiblingen	13,9
Aalen	13,9
Kehl	13,5
Göppingen	13,5
Backnang	13,4
Villingen-Schwenningen	13,1
Schwäbisch Gmünd	13,0
Crailsheim	12,5
Sinsheim	12,5
Pforzheim	11,7
Lahr/Schwarzwald	11,5
Stadt Gaggenau	11,5
Singen (Hohentwiel)	10,8
Stadt Rastatt	10,2

Stadt	Zweitstimme GRÜNE
Tübingen	37,0
Freiburg im Breisgau	36,0
Heidelberg	32,9
Konstanz	32,0
Karlsruhe	27,8
Stuttgart	25,1
Ulm	24,6
Lörrach	22,5
Ludwigsburg	21,9
Esslingen am Neckar	21,7
Ravensburg	21,5
Mannheim	21,1
Biberach an der Riß	20,9
Radolfzell am Bodensee	20,9
Schwäbisch Hall	20,4
Leinfelden-Echterdingen	20,2
Herrenberg	20,1
Ostfildern	19,2
Kirchheim unter Teck	19,1
Ettlingen	18,9
Reutlingen	18,6
Weinheim	18,6
Leonberg	18,5
Offenburg	18,3
Bietigheim-Bissingen	18,2
Rheinfelden (Baden)	18,0
Rottenburg am Neckar	18,0
Fellbach	17,7
Weil am Rhein	17,5
Kornwestheim	17,2
Filderstadt	17,2
Baden-Württemberg	17,2
Baden-Baden	17,2
Nürtingen	17,1
Friedrichshafen	16,6
Bruchsal	16,5
Schwäbisch Gmünd	16,2
Waiblingen	16,2
Böblingen	15,9
Aalen	15,6
Sindelfingen	15,3
Schorndorf	15,3
Heilbronn	15,2
Backnang	15,0
Tuttlingen	14,4
Kehl	14,1
Heidenheim an der Brenz	13,9
Villingen-Schwenningen	13,8
Göppingen	13,6
Balingen	13,4
Lahr/Schwarzwald	13,3
Stadt Gaggenau	13,2
Singen (Hohentwiel)	13,1
Sinsheim	13,1
Pforzheim	12,4
Stadt Rastatt	11,3
Albstadt	10,7
Crailsheim	10,7

Wahlergebnis Freiburg im Vergleich Städte in BaWü über 30.000 Einw. (Fortsetzung)

Stadt	Erststimme FDP	Stadt	Zweitstimme FDP	Stadt	Erststimme AfD
Leonberg	16,9	Leonberg	18,7	Pforzheim	16,9
Böblingen	16,7	Leinfelden-Echterdingen	18,4	Stadt Rastatt	16,0
Fellbach	16,4	Böblingen	18,2	Lahr/Schwarzwald	15,1
Sindelfingen	15,8	Albstadt	17,7	Singen (Hohentwiel)	14,8
Herrenberg	15,5	Waiblingen	17,5	Crailsheim	13,8
Villingen-Schwenningen	15,1	Fellbach	17,2	Göppingen	13,1
Weil am Rhein	15,1	Filderstadt	17,2	Tuttlingen	12,8
Ravensburg	15,1	Schorndorf	17,1	Albstadt	12,7
Kornwestheim	14,9	Sindelfingen	16,9	Villingen-Schwenningen	12,4
Waiblingen	14,8	Balingen	16,8	Sinsheim	12,4
Schorndorf	14,7	Kirchheim unter Teck	16,6	Heilbronn	11,9
Albstadt	14,4	Ostfildern	16,5	Backnang	11,6
Tuttlingen	14,1	Nürtingen	16,4	Kehl	11,1
Heilbronn	14,1	Herrenberg	16,3	Stadt Gaggenau	10,9
Ostfildern	14,1	Heilbronn	16,2	Friedrichshafen	10,6
Kirchheim unter Teck	14,0	Tuttlingen	16,0	Balingen	10,5
Balingen	14,0	Stuttgart	16,0	Bruchsal	10,3
Ludwigsburg	13,6	Backnang	15,9	Schwäbisch Gmünd	10,2
Leinfelden-Echterdingen	13,4	Villingen-Schwenningen	15,9	Heidenheim an der Brenz	10,2
Baden-Baden	13,3	Radolfzell am Bodensee	15,7	Weil am Rhein	10,2
Filderstadt	13,1	Bietigheim-Bissingen	15,6	Nürtingen	9,9
Nürtingen	13,0	Crailsheim	15,6	Mannheim	9,8
Lörrach	12,8	Göppingen	15,5	Schorndorf	9,8
Reutlingen	12,8	Kornwestheim	15,5	Böblingen	9,7
Sinsheim	12,6	Reutlingen	15,4	Reutlingen	9,4
Göppingen	12,6	Pforzheim	15,3	Baden-Württemberg	9,4
Bruchsal	12,5	Baden-Baden	15,3	Bietigheim-Bissingen	9,4
Friedrichshafen	12,5	Baden-Württemberg	15,3	Offenburg	9,3
Backnang	12,2	Friedrichshafen	15,3	Rottenburg am Neckar	9,3
Pforzheim	12,0	Ravensburg	15,2	Sindelfingen	9,1
Baden-Württemberg	12,0	Rottenburg am Neckar	15,2	Kornwestheim	9,0
Rheinfelden (Baden)	11,8	Weil am Rhein	15,2	Rheinfelden (Baden)	8,9
Stadt Gaggenau	11,7	Weinheim	15,2	Aalen	8,4
Lahr/Schwarzwald	11,5	Sinsheim	15,1	Schwäbisch Hall	8,2
Radolfzell am Bodensee	11,4	Aalen	15,0	Waiblingen	8,2
Singen (Hohentwiel)	11,3	Schwäbisch Hall	14,9	Biberach an der Riß	8,0
Bietigheim-Bissingen	11,3	Bruchsal	14,8	Baden-Baden	8,0
Stadt Rastatt	11,3	Lörrach	14,8	Ludwigsburg	7,9
Ulm	11,2	Esslingen am Neckar	14,6	Kirchheim unter Teck	7,8
Crailsheim	11,0	Ludwigsburg	14,6	Weinheim	7,7
Stuttgart	10,8	Singen (Hohentwiel)	14,6	Lörrach	7,6
Rottenburg am Neckar	10,7	Ettlingen	14,6	Herrenberg	7,4
Weinheim	10,7	Biberach an der Riß	14,5	Radolfzell am Bodensee	7,3
Mannheim	10,6	Schwäbisch Gmünd	14,3	Leonberg	7,1
Schwäbisch Gmünd	10,5	Kehl	14,2	Ulm	6,9
Kehl	10,3	Ulm	13,7	Ettlingen	6,9
Esslingen am Neckar	10,3	Heidenheim an der Brenz	13,6	Karlsruhe	6,8
Ettlingen	10,3	Rheinfelden (Baden)	13,5	Filderstadt	6,8
Offenburg	10,0	Offenburg	13,3	Ostfildern	6,6
Karlsruhe	10,0	Konstanz	13,3	Fellbach	6,6
Aalen	9,8	Stadt Gaggenau	13,3	Ravensburg	6,5
Konstanz	9,7	Lahr/Schwarzwald	13,2	Leinfelden-Echterdingen	5,7
Biberach an der Riß	9,7	Mannheim	13,1	Esslingen am Neckar	5,6
Schwäbisch Hall	9,6	Karlsruhe	13,0	Stuttgart	5,5
Heidenheim an der Brenz	8,8	Stadt Rastatt	12,8	Heidelberg	4,6
Heidelberg	7,7	Heidelberg	12,2	Konstanz	4,6
Freiburg im Breisgau	6,8	Tübingen	10,6	Freiburg im Breisgau	3,9
Tübingen	6,6	Freiburg im Breisgau	9,5	Tübingen	3,1

Wahlergebnis Freiburg im Vergleich Städte in BaWü über 30.000 Einw. (Fortsetzung)

Stadt	Zweitstimme AfD
Pforzheim	15,9
Stadt Rastatt	15,8
Lahr/Schwarzwald	15,5
Crailsheim	14,8
Singen (Hohentwiel)	14,3
Albstadt	13,3
Göppingen	12,6
Sinsheim	12,4
Villingen-Schwenningen	12,3
Heilbronn	12,3
Backnang	12,0
Tuttlingen	11,9
Kehl	11,9
Balingen	11,2
Heidenheim an der Brenz	10,8
Stadt Gaggenau	10,7
Böblingen	10,3
Nürtingen	10,2
Bruchsal	10,2
Schwäbisch Gmünd	10,2
Friedrichshafen	10,2
Weil am Rhein	10,1
Schorndorf	10,0
Offenburg	10,0
Bietigheim-Bissingen	9,6
Baden-Württemberg	9,6
Reutlingen	9,5
Sindelfingen	9,4
Schwäbisch Hall	9,2
Rottenburg am Neckar	9,2
Rheinfelden (Baden)	9,2
Mannheim	9,1
Kornwestheim	8,8
Aalen	8,7
Biberach an der Riß	8,5
Waiblingen	8,3
Kirchheim unter Teck	8,3
Baden-Baden	8,1
Herrenberg	7,8
Ludwigsburg	7,8
Lörrach	7,7
Weinheim	7,5
Leonberg	7,4
Radolfzell am Bodensee	7,4
Ettlingen	7,3
Filderstadt	7,3
Ravensburg	7,1
Ostfildern	7,1
Fellbach	7,0
Ulm	6,9
Karlsruhe	6,8
Leinfelden-Echterdingen	6,1
Esslingen am Neckar	6,1
Stuttgart	5,6
Heidelberg	4,8
Konstanz	4,6
Freiburg im Breisgau	4,4
Tübingen	3,3

Stadt	Erststimme DIE LINKE
Tübingen	7,6
Freiburg im Breisgau	6,3
Reutlingen	5,4
Konstanz	5,3
Heidelberg	5,3
Karlsruhe	5,0
Mannheim	4,8
Stuttgart	4,4
Ludwigsburg	3,8
Ulm	3,6
Offenburg	3,5
Kornwestheim	3,5
Kehl	3,5
Rottenburg am Neckar	3,5
Schwäbisch Hall	3,4
Schwäbisch Gmünd	3,4
Friedrichshafen	3,4
Stadt Rastatt	3,4
Sindelfingen	3,3
Lahr/Schwarzwald	3,3
Ravensburg	3,3
Kirchheim unter Teck	3,3
Esslingen am Neckar	3,3
Singen (Hohentwiel)	3,2
Radolfzell am Bodensee	3,2
Weil am Rhein	3,1
Bruchsal	3,1
Backnang	3,1
Pforzheim	3,1
Heidenheim an der Brenz	3,0
Schorndorf	3,0
Baden-Württemberg	3,0
Baden-Baden	3,0
Nürtingen	3,0
Heilbronn	2,9
Weinheim	2,9
Aalen	2,8
Lörrach	2,8
Villingen-Schwenningen	2,8
Waiblingen	2,8
Bietigheim-Bissingen	2,7
Böblingen	2,7
Fellbach	2,7
Ettlingen	2,7
Rheinfelden (Baden)	2,7
Tuttlingen	2,6
Ostfildern	2,6
Göppingen	2,5
Albstadt	2,5
Sinsheim	2,5
Filderstadt	2,5
Stadt Gaggenau	2,5
Herrenberg	2,4
Leinfelden-Echterdingen	2,3
Leonberg	2,2
Crailsheim	2,2
Balingen	2,2
Biberach an der Riß	1,9

Stadt	Zweitstimme DIE LINKE
Tübingen	8,4
Freiburg im Breisgau	8,4
Heidelberg	6,6
Karlsruhe	5,6
Konstanz	5,4
Stuttgart	5,1
Mannheim	5,0
Ulm	4,3
Reutlingen	4,3
Schwäbisch Hall	4,2
Ludwigsburg	4,1
Lörrach	4,0
Ravensburg	4,0
Rottenburg am Neckar	3,9
Offenburg	3,8
Esslingen am Neckar	3,8
Schwäbisch Gmünd	3,7
Weil am Rhein	3,7
Kehl	3,6
Heidenheim an der Brenz	3,6
Heilbronn	3,6
Radolfzell am Bodensee	3,5
Lahr/Schwarzwald	3,5
Kornwestheim	3,4
Stadt Rastatt	3,3
Singen (Hohentwiel)	3,3
Baden-Württemberg	3,3
Nürtingen	3,3
Sindelfingen	3,3
Pforzheim	3,3
Waiblingen	3,3
Bietigheim-Bissingen	3,2
Schorndorf	3,2
Weinheim	3,2
Balingen	3,2
Bruchsal	3,1
Aalen	3,1
Ostfildern	3,1
Villingen-Schwenningen	3,1
Kirchheim unter Teck	3,1
Rheinfelden (Baden)	3,1
Filderstadt	3,1
Biberach an der Riß	3,0
Friedrichshafen	3,0
Baden-Baden	3,0
Fellbach	3,0
Göppingen	2,9
Böblingen	2,9
Backnang	2,9
Herrenberg	2,8
Albstadt	2,8
Ettlingen	2,7
Leinfelden-Echterdingen	2,7
Tuttlingen	2,7
Leonberg	2,7
Sinsheim	2,5
Stadt Gaggenau	2,4
Crailsheim	2,4

Wahlergebnis Freiburg im Vergleich Städte in BaWü über 30.000 Einw. (Fortsetzung)

Stadt	Wahl- beteiligung
Tübingen	85,8
Leinfelden-Echterdingen	82,7
Herrenberg	81,7
Heidelberg	81,4
Freiburg im Breisgau	80,4
Ostfildern	80,2
Leonberg	80,0
Ettlingen	79,9
Filderstadt	79,6
Fellbach	79,4
Weinheim	79,1
Radolfzell am Bodensee	79,1
Rottenburg am Neckar	78,9
Stuttgart	78,5
Ulm	78,2
Konstanz	77,9
Gaggenau	77,9
Baden-Württemberg	77,8
Ravensburg	77,7
Schorndorf	77,7
Karlsruhe	77,6
Bietigheim-Bissingen	77,6
Kirchheim unter Teck	77,6
Esslingen am Neckar	77,4
Waiblingen	77,1
Nürtingen	77,0
Ludwigsburg	76,8
Kornwestheim	76,3
Biberach an der Riß	76,1
Bruchsal	75,9
Aalen	75,6
Friedrichshafen	75,4
Schwäbisch Hall	75,2
Böblingen	74,8
Sinsheim	74,8
Backnang	74,7
Balingen	74,6
Reutlingen	74,5
Baden-Baden	74,2
Sindelfingen	73,7
Schwäbisch Gmünd	73,5
Offenburg	73,4
Lörrach	72,6
Villingen-Schwenningen	72,3
Mannheim	72,2
Göppingen	71,5
Heilbronn	71,1
Heidenheim an der Brenz	70,4
Weil am Rhein	70,4
Albstadt	70,0
Crailsheim	70,0
Rheinfelden (Baden)	69,9
Tuttlingen	69,7
Kehl	69,1
Stadt Rastatt	67,4
Pforzheim	67,4
Lahr/Schwarzwald	66,2
Singen (Hohentwiel)	65,2

BUNDESTAGSWAHL 2021 - WAHLANALYSE

Wahlergebnis in den Freiburger Stadtbezirken

Stadtbezirk	Wahlberechtigte		Wahlbeteiligung		ungültige Stimmen		gültige Stimmen		CDU				SPD				GRÜNE			
	Anzahl	%	Anzahl	%	Erst	Zweit	Erst	Zweit	Erststimmen		Zweitstimmen		Erststimmen		Zweitstimmen		Erststimmen		Zweitstimmen	
									Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%
111 Altstadt-Mitte	2 916	76,6	8	8	2 227	2 227	375	16,8	311	14,0	544	24,4	392	17,6	819	36,8	853	38,3		
112 Altstadt-Ring	2 723	80,9	7	3	2 197	2 201	238	10,8	197	9,0	551	25,1	325	14,8	911	41,5	1 007	45,8		
120 Neuburg	3 824	78,1	21	12	2 965	2 974	552	18,6	464	15,6	723	24,4	585	19,7	1 013	34,2	1 106	37,2		
211 Herdern-Süd	4 686	84,8	19	12	3 957	3 964	720	18,2	576	14,5	953	24,1	706	17,8	1 477	37,3	1 674	42,2		
212 Herdern-Nord	4 607	85,3	13	11	3 915	3 917	788	20,1	662	16,9	911	23,3	700	17,9	1 394	35,6	1 490	38,0		
220 Zähringen	6 459	80,7	21	21	5 192	5 192	1 047	20,2	866	16,7	1 260	24,3	1 049	20,2	1 691	32,6	1 816	35,0		
231 Brühl-Güterbahnhof	6 504	74,1	39	36	4 778	4 781	628	13,1	524	11,0	1 281	26,8	1 018	21,3	1 552	32,5	1 659	34,7		
233 Brühl-Beurbarung	1 569	70,0	9	8	1 090	1 091	93	8,5	90	8,2	363	33,3	279	25,6	339	31,1	362	33,2		
240 Hochdorf	3 548	75,0	27	21	2 633	2 639	641	24,3	576	21,8	738	28,0	664	25,2	498	18,9	534	20,2		
310 Waldsee	4 318	83,3	20	24	3 578	3 574	593	16,6	502	14,0	957	26,7	705	19,7	1 324	37,0	1 511	42,3		
320 Littenweiler	5 675	84,5	23	18	4 775	4 780	803	16,8	711	14,9	1 202	25,2	902	18,9	1 750	36,6	1 944	40,7		
330 Ebnet	2 073	84,3	10	10	1 738	1 738	336	19,3	302	17,4	429	24,7	319	18,4	593	34,1	677	39,0		
340 Kappel	2 053	83,8	10	7	1 711	1 714	398	23,3	326	19,0	430	25,1	371	21,6	477	27,9	532	31,0		
410 Oberau	5 199	83,0	11	10	4 302	4 303	609	14,2	516	12,0	1 099	25,5	815	18,9	1 701	39,5	1 858	43,2		
421 Oberwiehre	5 155	88,2	16	13	4 532	4 535	576	12,7	475	10,5	1 243	27,4	870	19,2	1 827	40,3	2 043	45,0		
422 Mittelwiehre	3 612	86,9	8	3	3 132	3 137	486	15,5	389	12,4	856	27,3	573	18,3	1 197	38,2	1 386	44,2		
423 Unterwiehre-Nord	3 893	85,2	11	9	3 306	3 308	456	13,8	355	10,7	900	27,2	624	18,9	1 247	37,7	1 420	42,9		
424 Unterwiehre-Süd	5 481	81,2	17	13	4 432	4 436	787	17,8	633	14,3	1 040	23,5	764	17,2	1 583	35,7	1 778	40,1		
430 Günterstal	1 444	86,0	9	8	1 233	1 234	342	27,7	269	21,8	305	24,7	255	20,7	339	27,5	371	30,1		
512 Stühlinger-Eschholz	4 934	79,4	16	14	3 904	3 906	420	10,8	391	10,0	1 138	29,1	757	19,4	1 359	34,8	1 567	40,1		
513 Alt-Stühlinger	6 299	75,8	32	34	4 745	4 743	446	9,4	390	8,2	1 350	28,5	848	17,9	1 712	36,1	1 979	41,7		
521 Mooswald-West	2 911	78,3	12	10	2 267	2 269	461	20,3	413	18,2	683	30,1	562	24,8	589	26,0	664	29,3		
522 Mooswald-Ost	3 205	72,4	14	15	2 307	2 306	339	14,7	285	12,4	645	28,0	478	20,7	762	33,0	850	36,9		
531 Betzenh.-Bischofsflinde	6 347	75,2	37	35	4 733	4 735	712	15,0	589	12,4	1 334	28,2	1 080	22,8	1 540	32,5	1 651	34,9		
532 Alt-Betzenhausen	3 903	74,5	21	23	2 885	2 883	589	20,4	499	17,3	841	29,2	717	24,9	740	25,6	818	28,4		
540 Landwasser	4 411	62,7	39	37	2 725	2 727	601	22,1	521	19,1	877	32,2	768	28,2	414	15,2	440	16,1		
550 Lehen	1 841	83,6	12	9	1 527	1 530	382	25,0	346	22,6	387	25,3	325	21,2	395	25,9	427	27,9		
560 Waltershofen	1 707	80,0	12	14	1 354	1 352	407	30,1	358	26,5	314	23,2	311	23,0	307	22,7	303	22,4		
611 Haslach-Egerten	5 285	72,0	29	28	3 777	3 778	425	11,3	368	9,7	1 138	30,1	821	21,7	1 217	32,2	1 353	35,8		
612 Haslach-Gartenstadt	5 652	69,4	19	16	3 906	3 909	522	13,4	456	11,7	1 251	32,0	980	25,1	1 091	27,9	1 239	31,7		
614 Haslach-Haid	2 666	70,1	23	14	1 845	1 854	342	18,5	306	16,5	515	27,9	430	23,2	504	27,3	541	29,2		
621 St. Georgen-Nord	7 042	81,5	24	29	5 716	5 711	1 109	19,4	970	17,0	1 568	27,4	1 248	21,9	1 738	30,4	1 852	32,4		
622 St. Georgen-Süd	1 898	82,9	13	11	1 560	1 562	412	26,4	356	22,8	359	23,0	340	21,8	477	30,6	479	30,7		
630 Opfingen	3 134	80,2	20	23	2 493	2 490	564	22,6	483	19,4	729	29,2	626	25,1	522	20,9	565	22,7		
640 Tiengen	2 404	78,9	11	9	1 886	1 888	526	27,9	444	23,5	506	26,8	465	24,6	365	19,4	379	20,1		
650 Munzingen	1 989	79,6	13	13	1 570	1 570	403	25,7	363	23,1	429	27,3	387	24,6	310	19,7	333	21,2		
660 Weingarten	6 271	57,2	55	62	3 533	3 526	573	16,2	511	14,5	1 048	29,7	919	26,1	762	21,6	769	21,8		
670 Rieselfeld	6 618	80,7	20	24	5 320	5 316	668	12,6	601	11,3	1 501	28,2	1 092	20,5	1 838	34,5	2 050	38,6		
680 Vauban	3 682	87,7	9	5	3 219	3 223	149	4,6	116	3,6	795	24,7	385	11,9	1 574	48,9	1 829	56,7		
Briefwahl ohne Zuordnung			19	8	3 222	3 233	429	13,3	347	10,7	823	25,5	520	16,1	1 134	35,2	1 295	40,1		
Lokalwahl zusammen	157 938	36,5	436	448	57 245	57 233	8 927	15,6	7 563	13,2	16 100	28,1	12 009	21,0	16 813	29,4	18 650	32,6		
Briefwahl zusammen		43,8	313	232	68 942	69 023	12 020	17,4	10 294	14,9	17 916	26,0	13 966	20,2	24 269	35,2	26 754	38,8		
Freiburg insgesamt	157 938	80,4	749	680	126 187	126 256	20 947	16,6	17 857	14,1	34 016	27,0	25 975	20,6	41 082	32,6	45 404	36,0		

Wahlergebnis in den Freiburger Stadtbezirken (Fortsetzung)

FDP				AfD				DIE LINKE				Sonstige				Stadtbezirk
Erststimmen		Zweitstimmen		Erststimmen		Zweitstimmen		Erststimmen		Zweitstimmen		Erststimmen		Zweitstimmen		
Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	
149	6,7	233	10,5	53	2,4	66	3,0	156	7,0	231	10,4	131	5,9	141	6,3	111 Altstadt-Mitte
151	6,9	201	9,1	35	1,6	37	1,7	175	8,0	297	13,5	136	6,2	137	6,2	112 Altstadt-Ring
241	8,1	342	11,5	62	2,1	75	2,5	186	6,3	232	7,8	188	6,3	170	5,7	120 Neuburg
268	6,8	432	10,9	73	1,8	90	2,3	245	6,2	287	7,2	221	5,6	199	5,0	211 Herdern-Süd
306	7,8	432	11,0	72	1,8	92	2,3	243	6,2	329	8,4	201	5,1	212	5,4	212 Herdern-Nord
365	7,0	540	10,4	182	3,5	212	4,1	312	6,0	371	7,1	335	6,5	338	6,5	220 Zähringen
349	7,3	473	9,9	257	5,4	264	5,5	343	7,2	442	9,2	368	7,7	401	8,4	231 Brühl-Güterbahnhof
50	4,6	68	6,2	54	5,0	57	5,2	94	8,6	129	11,8	97	8,9	106	9,7	233 Brühl-Beurbarung
245	9,3	324	12,3	205	7,8	211	8,0	82	3,1	85	3,2	224	8,5	245	9,3	240 Hochdorf
237	6,6	311	8,7	66	1,8	77	2,2	188	5,3	246	6,9	213	6,0	222	6,2	310 Waldsee
383	8,0	464	9,7	98	2,1	117	2,4	259	5,4	362	7,6	280	5,9	280	5,9	320 Littenweiler
141	8,1	188	10,8	44	2,5	52	3,0	76	4,4	85	4,9	119	6,8	115	6,6	330 Ebnet
124	7,2	180	10,5	55	3,2	58	3,4	76	4,4	91	5,3	151	8,8	156	9,1	340 Kappel
235	5,5	355	8,3	85	2,0	102	2,4	295	6,9	396	9,2	278	6,5	261	6,1	410 Oberau
259	5,7	384	8,5	71	1,6	80	1,8	284	6,3	429	9,5	272	6,0	254	5,6	421 Oberwiehre
184	5,9	296	9,4	46	1,5	61	1,9	191	6,1	258	8,2	172	5,5	174	5,5	422 Mittelwiehre
186	5,6	303	9,2	68	2,1	77	2,3	246	7,4	333	10,1	203	6,1	196	5,9	423 Unterwiehre-Nord
338	7,6	500	11,3	115	2,6	140	3,2	290	6,5	355	8,0	279	6,3	266	6,0	424 Unterwiehre-Süd
122	9,9	185	15,0	24	1,9	30	2,4	46	3,7	63	5,1	55	4,5	61	4,9	430 Günterstal
211	5,4	265	6,8	123	3,2	137	3,5	374	9,6	484	12,4	279	7,1	305	7,8	512 Stühlinger-Eschholz
245	5,2	344	7,3	178	3,8	183	3,9	496	10,5	665	14,0	318	6,7	334	7,0	513 Alt-Stühlinger
167	7,4	221	9,7	130	5,7	140	6,2	102	4,5	118	5,2	135	6,0	151	6,7	521 Mooswald-West
145	6,3	196	8,5	116	5,0	132	5,7	134	5,8	183	7,9	166	7,2	182	7,9	522 Mooswald-Ost
318	6,7	439	9,3	206	4,4	237	5,0	298	6,3	395	8,3	325	6,9	344	7,3	531 Betzenh.-Bischofslinde
222	7,7	302	10,5	156	5,4	168	5,8	135	4,7	173	6,0	202	7,0	206	7,1	532 Alt-Betzenhausen
170	6,2	217	8,0	323	11,9	343	12,6	157	5,8	187	6,9	183	6,7	251	9,2	540 Landwasser
131	8,6	174	11,4	48	3,1	61	4,0	81	5,3	97	6,3	103	6,7	100	6,5	550 Lehen
99	7,3	153	11,3	65	4,8	70	5,2	45	3,3	50	3,7	117	8,6	107	7,9	560 Waltershofen
200	5,3	256	6,8	174	4,6	194	5,1	322	8,5	458	12,1	301	8,0	328	8,7	611 Haslach-Egerten
256	6,6	308	7,9	212	5,4	238	6,1	272	7,0	353	9,0	302	7,7	335	8,6	612 Haslach-Gartenstadt
111	6,0	145	7,8	118	6,4	127	6,9	111	6,0	134	7,2	144	7,8	171	9,2	614 Haslach-Haid
353	6,2	533	9,3	189	3,3	228	4,0	341	6,0	452	7,9	418	7,3	428	7,5	621 St. Georgen-Nord
112	7,2	168	10,8	51	3,3	64	4,1	64	4,1	70	4,5	85	5,4	85	5,4	622 St. Georgen-Süd
252	10,1	335	13,5	146	5,9	167	6,7	86	3,4	112	4,5	194	7,8	202	8,1	630 Opfingen
199	10,6	270	14,3	111	5,9	135	7,2	41	2,2	64	3,4	138	7,3	131	6,9	640 Tiengen
167	10,6	220	14,0	116	7,4	111	7,1	34	2,2	37	2,4	111	7,1	119	7,6	650 Munzingen
237	6,7	274	7,8	440	12,5	441	12,5	245	6,9	308	8,7	228	6,5	304	8,6	660 Weingarten
382	7,2	484	9,1	272	5,1	300	5,6	288	5,4	398	7,5	371	7,0	391	7,4	670 Rieselfeld
88	2,7	140	4,3	35	1,1	44	1,4	340	10,6	480	14,9	238	7,4	229	7,1	680 Vauban
241	7,5	355	11,0	68	2,1	6	0,2	251	7,8	338	10,5	276	8,6	372	11,5	Briefwahl ohne Zuordnung
3 951	6,9	5 430	9,5	3 309	5,8	3 644	6,4	3 858	6,7	5 267	9,2	4 287	7,5	4 670	8,2	Lokalwahl zusammen
4 688	6,8	6 580	9,5	1 633	2,4	1 853	2,7	4 146	6,0	5 310	7,7	4 270	6,2	4 266	6,2	Briefwahl zusammen
8 639	6,8	12 010	9,5	4 942	3,9	5 497	4,4	8 004	6,3	10 577	8,4	8 557	6,8	8 936	7,1	Freiburg insgesamt

BUNDESTAGSWAHL 2021 - WAHLANALYSE

Wahlergebnis in den Freiburger Stadtbezirken im Vergleich

Stadtbezirk	Erststimmen CDU	Stadtbezirk	Zweitstimmen CDU	Stadtbezirk	Erststimmen SPD
560 Waltershofen	30,1	560 Waltershofen	26,5	233 Brühl-Beurbarung	33,3
640 Tiengen	27,9	640 Tiengen	23,5	540 Landwasser	32,2
430 Günterstal	27,7	650 Munzingen	23,1	612 Haslach-Gartenstadt	32,0
622 St. Georgen-Süd	26,4	622 St. Georgen-Süd	22,8	611 Haslach-Egerten	30,1
650 Munzingen	25,7	550 Lehen	22,6	521 Mooswald-West	30,1
550 Lehen	25,0	240 Hochdorf	21,8	660 Weingarten	29,7
240 Hochdorf	24,3	430 Günterstal	21,8	630 Opfingen	29,2
340 Kappel	23,3	630 Opfingen	19,4	532 Alt-Betzenhausen	29,2
630 Opfingen	22,6	540 Landwasser	19,1	512 Stühlinger-Eschholz	29,1
540 Landwasser	22,1	340 Kappel	19,0	513 Alt-Stühlinger	28,5
532 Alt-Betzenhausen	20,4	521 Mooswald-West	18,2	670 Rieselfeld	28,2
521 Mooswald-West	20,3	330 Ebnet	17,4	531 Betzenh.-Bischofslinde	28,2
220 Zähringen	20,2	532 Alt-Betzenhausen	17,3	240 Hochdorf	28,0
212 Herdern-Nord	20,1	621 St. Georgen-Nord	17,0	522 Mooswald-Ost	28,0
621 St. Georgen-Nord	19,4	212 Herdern-Nord	16,9	614 Haslach-Haid	27,9
330 Ebnet	19,3	220 Zähringen	16,7	621 St. Georgen-Nord	27,4
120 Neuburg	18,6	614 Haslach-Haid	16,5	421 Oberwiehre	27,4
614 Haslach-Haid	18,5	120 Neuburg	15,6	422 Mittelwiehre	27,3
211 Herdern-Süd	18,2	320 Littenweiler	14,9	650 Munzingen	27,3
424 Unterwiehre-Süd	17,8	211 Herdern-Süd	14,5	423 Unterwiehre-Nord	27,2
111 Altstadt-Mitte	16,8	660 Weingarten	14,5	Freiburg insgesamt	27,0
320 Littenweiler	16,8	424 Unterwiehre-Süd	14,3	640 Tiengen	26,8
Freiburg insgesamt	16,6	Freiburg insgesamt	14,1	231 Brühl-Güterbahnhof	26,8
310 Waldsee	16,6	310 Waldsee	14,0	310 Waldsee	26,7
660 Weingarten	16,2	111 Altstadt-Mitte	14,0	410 Oberau	25,5
422 Mittelwiehre	15,5	531 Betzenh.-Bischofslinde	12,4	550 Lehen	25,3
531 Betzenh.-Bischofslinde	15,0	422 Mittelwiehre	12,4	320 Littenweiler	25,2
522 Mooswald-Ost	14,7	522 Mooswald-Ost	12,4	340 Kappel	25,1
410 Oberau	14,2	410 Oberau	12,0	112 Altstadt-Ring	25,1
423 Unterwiehre-Nord	13,8	612 Haslach-Gartenstadt	11,7	430 Günterstal	24,7
612 Haslach-Gartenstadt	13,4	670 Rieselfeld	11,3	680 Vauban	24,7
231 Brühl-Güterbahnhof	13,1	231 Brühl-Güterbahnhof	11,0	330 Ebnet	24,7
421 Oberwiehre	12,7	423 Unterwiehre-Nord	10,7	111 Altstadt-Mitte	24,4
670 Rieselfeld	12,6	421 Oberwiehre	10,5	120 Neuburg	24,4
611 Haslach-Egerten	11,3	512 Stühlinger-Eschholz	10,0	220 Zähringen	24,3
112 Altstadt-Ring	10,8	611 Haslach-Egerten	9,7	211 Herdern-Süd	24,1
512 Stühlinger-Eschholz	10,8	112 Altstadt-Ring	9,0	424 Unterwiehre-Süd	23,5
513 Alt-Stühlinger	9,4	233 Brühl-Beurbarung	8,2	212 Herdern-Nord	23,3
233 Brühl-Beurbarung	8,5	513 Alt-Stühlinger	8,2	560 Waltershofen	23,2
680 Vauban	4,6	680 Vauban	3,6	622 St. Georgen-Süd	23,0

Wahlergebnis in den Freiburger Stadtbezirken im Vergleich (Fortsetzung)

Stadtbezirk	Zweitstimmen SPD	Stadtbezirk	Erststimmen GRÜNE	Stadtbezirk	Zweitstimmen GRÜNE
540 Landwasser	28,2	680 Vauban	48,9	680 Vauban	56,7
660 Weingarten	26,1	112 Altstadt-Ring	41,5	112 Altstadt-Ring	45,8
233 Brühl-Beurbarung	25,6	421 Oberwiehre	40,3	421 Oberwiehre	45,0
240 Hochdorf	25,2	410 Oberau	39,5	422 Mittelwiehre	44,2
630 Opfingen	25,1	422 Mittelwiehre	38,2	410 Oberau	43,2
612 Haslach-Gartenstadt	25,1	423 Unterwiehre-Nord	37,7	423 Unterwiehre-Nord	42,9
532 Alt-Betzenhausen	24,9	211 Herdern-Süd	37,3	310 Waldsee	42,3
521 Mooswald-West	24,8	310 Waldsee	37,0	211 Herdern-Süd	42,2
650 Munzingen	24,6	111 Altstadt-Mitte	36,8	513 Alt-Stühlinger	41,7
640 Tiengen	24,6	320 Littenweiler	36,6	320 Littenweiler	40,7
614 Haslach-Haid	23,2	513 Alt-Stühlinger	36,1	512 Stühlinger-Eschholz	40,1
560 Waltershofen	23,0	424 Unterwiehre-Süd	35,7	424 Unterwiehre-Süd	40,1
531 Betzenh.-Bischofslinde	22,8	212 Herdern-Nord	35,6	330 Ebnet	39,0
621 St. Georgen-Nord	21,9	512 Stühlinger-Eschholz	34,8	670 Rieselfeld	38,6
622 St. Georgen-Süd	21,8	670 Rieselfeld	34,5	111 Altstadt-Mitte	38,3
611 Haslach-Egerten	21,7	120 Neuburg	34,2	212 Herdern-Nord	38,0
340 Kappel	21,6	330 Ebnet	34,1	120 Neuburg	37,2
231 Brühl-Güterbahnhof	21,3	522 Mooswald-Ost	33,0	522 Mooswald-Ost	36,9
550 Lehen	21,2	220 Zähringen	32,6	Freiburg insgesamt	36,0
522 Mooswald-Ost	20,7	Freiburg insgesamt	32,6	611 Haslach-Egerten	35,8
430 Günterstal	20,7	531 Betzenh.-Bischofslinde	32,5	220 Zähringen	35,0
Freiburg insgesamt	20,6	231 Brühl-Güterbahnhof	32,5	531 Betzenh.-Bischofslinde	34,9
670 Rieselfeld	20,5	611 Haslach-Egerten	32,2	231 Brühl-Güterbahnhof	34,7
220 Zähringen	20,2	233 Brühl-Beurbarung	31,1	233 Brühl-Beurbarung	33,2
310 Waldsee	19,7	622 St. Georgen-Süd	30,6	621 St. Georgen-Nord	32,4
120 Neuburg	19,7	621 St. Georgen-Nord	30,4	612 Haslach-Gartenstadt	31,7
512 Stühlinger-Eschholz	19,4	612 Haslach-Gartenstadt	27,9	340 Kappel	31,0
421 Oberwiehre	19,2	340 Kappel	27,9	622 St. Georgen-Süd	30,7
410 Oberau	18,9	430 Günterstal	27,5	430 Günterstal	30,1
320 Littenweiler	18,9	614 Haslach-Haid	27,3	521 Mooswald-West	29,3
423 Unterwiehre-Nord	18,9	521 Mooswald-West	26,0	614 Haslach-Haid	29,2
330 Ebnet	18,4	550 Lehen	25,9	532 Alt-Betzenhausen	28,4
422 Mittelwiehre	18,3	532 Alt-Betzenhausen	25,6	550 Lehen	27,9
513 Alt-Stühlinger	17,9	560 Waltershofen	22,7	630 Opfingen	22,7
212 Herdern-Nord	17,9	660 Weingarten	21,6	560 Waltershofen	22,4
211 Herdern-Süd	17,8	630 Opfingen	20,9	660 Weingarten	21,8
111 Altstadt-Mitte	17,6	650 Munzingen	19,7	650 Munzingen	21,2
424 Unterwiehre-Süd	17,2	640 Tiengen	19,4	240 Hochdorf	20,2
112 Altstadt-Ring	14,8	240 Hochdorf	18,9	640 Tiengen	20,1
680 Vauban	11,9	540 Landwasser	15,2	540 Landwasser	16,1

BUNDESTAGSWAHL 2021 - WAHLANALYSE

Wahlergebnis in den Freiburger Stadtbezirken im Vergleich (Fortsetzung)

Stadtbezirk	Erststimmen FDP	Stadtbezirk	Zweitstimmen FDP	Stadtbezirk	Erststimmen AfD
650 Munzingen	10,6	430 Günterstal	15,0	660 Weingarten	12,5
640 Tiengen	10,6	640 Tiengen	14,3	540 Landwasser	11,9
630 Opfingen	10,1	650 Munzingen	14,0	240 Hochdorf	7,8
430 Günterstal	9,9	630 Opfingen	13,5	650 Munzingen	7,4
240 Hochdorf	9,3	240 Hochdorf	12,3	614 Haslach-Haid	6,4
550 Lehen	8,6	120 Neuburg	11,5	640 Tiengen	5,9
120 Neuburg	8,1	550 Lehen	11,4	630 Opfingen	5,9
330 Ebnet	8,1	560 Waltershofen	11,3	521 Mooswald-West	5,7
320 Littenweiler	8,0	424 Unterwihre-Süd	11,3	612 Haslach-Gartenstadt	5,4
212 Herdern-Nord	7,8	212 Herdern-Nord	11,0	532 Alt-Betzenhausen	5,4
532 Alt-Betzenhausen	7,7	211 Herdern-Süd	10,9	231 Brühl-Güterbahnhof	5,4
424 Unterwihre-Süd	7,6	330 Ebnet	10,8	670 Rieselfeld	5,1
521 Mooswald-West	7,4	622 St. Georgen-Süd	10,8	522 Mooswald-Ost	5,0
560 Waltershofen	7,3	340 Kappel	10,5	233 Brühl-Beurbarung	5,0
231 Brühl-Güterbahnhof	7,3	532 Alt-Betzenhausen	10,5	560 Waltershofen	4,8
340 Kappel	7,2	111 Altstadt-Mitte	10,5	611 Haslach-Egerten	4,6
670 Rieselfeld	7,2	220 Zähringen	10,4	531 Betzenh.-Bischofslinde	4,4
622 St. Georgen-Süd	7,2	231 Brühl-Güterbahnhof	9,9	Freiburg insgesamt	3,9
220 Zähringen	7,0	521 Mooswald-West	9,7	513 Alt-Stühlinger	3,8
112 Altstadt-Ring	6,9	320 Littenweiler	9,7	220 Zähringen	3,5
Freiburg insgesamt	6,8	Freiburg insgesamt	9,5	621 St. Georgen-Nord	3,3
211 Herdern-Süd	6,8	422 Mittelwihre	9,4	622 St. Georgen-Süd	3,3
531 Betzenh.-Bischofslinde	6,7	621 St. Georgen-Nord	9,3	340 Kappel	3,2
660 Weingarten	6,7	531 Betzenh.-Bischofslinde	9,3	512 Stühlinger-Eschholz	3,2
111 Altstadt-Mitte	6,7	423 Unterwihre-Nord	9,2	550 Lehen	3,1
310 Waldsee	6,6	112 Altstadt-Ring	9,1	424 Unterwihre-Süd	2,6
612 Haslach-Gartenstadt	6,6	670 Rieselfeld	9,1	330 Ebnet	2,5
522 Mooswald-Ost	6,3	310 Waldsee	8,7	111 Altstadt-Mitte	2,4
540 Landwasser	6,2	522 Mooswald-Ost	8,5	120 Neuburg	2,1
621 St. Georgen-Nord	6,2	421 Oberwihre	8,5	423 Unterwihre-Nord	2,1
614 Haslach-Haid	6,0	410 Oberau	8,3	320 Littenweiler	2,1
422 Mittelwihre	5,9	540 Landwasser	8,0	410 Oberau	2,0
421 Oberwihre	5,7	612 Haslach-Gartenstadt	7,9	430 Günterstal	1,9
423 Unterwihre-Nord	5,6	614 Haslach-Haid	7,8	211 Herdern-Süd	1,8
410 Oberau	5,5	660 Weingarten	7,8	310 Waldsee	1,8
512 Stühlinger-Eschholz	5,4	513 Alt-Stühlinger	7,3	212 Herdern-Nord	1,8
611 Haslach-Egerten	5,3	512 Stühlinger-Eschholz	6,8	112 Altstadt-Ring	1,6
513 Alt-Stühlinger	5,2	611 Haslach-Egerten	6,8	421 Oberwihre	1,6
233 Brühl-Beurbarung	4,6	233 Brühl-Beurbarung	6,2	422 Mittelwihre	1,5
680 Vauban	2,7	680 Vauban	4,3	680 Vauban	1,1

Wahlergebnis in den Freiburger Stadtbezirken im Vergleich (Fortsetzung)

Stadtbezirk	Zweitstimmen AfD	Stadtbezirk	Erststimmen Die LINKE	Stadtbezirk	Zweitstimmen Die LINKE
540 Landwasser	12,6	680 Vauban	10,6	680 Vauban	14,9
660 Weingarten	12,5	513 Alt-Stühlinger	10,5	513 Alt-Stühlinger	14,0
240 Hochdorf	8,0	512 Stühlinger-Eschholz	9,6	112 Altstadt-Ring	13,5
640 Tiengen	7,2	233 Brühl-Beurbarung	8,6	512 Stühlinger-Eschholz	12,4
650 Munzingen	7,1	611 Haslach-Egerten	8,5	611 Haslach-Egerten	12,1
614 Haslach-Haid	6,9	112 Altstadt-Ring	8,0	233 Brühl-Beurbarung	11,8
630 Opfingen	6,7	423 Unterwieshre-Nord	7,4	111 Altstadt-Mitte	10,4
521 Mooswald-West	6,2	231 Brühl-Güterbahnhof	7,2	423 Unterwieshre-Nord	10,1
612 Haslach-Gartenstadt	6,1	111 Altstadt-Mitte	7,0	421 Oberwieshre	9,5
532 Alt-Betzenhausen	5,8	612 Haslach-Gartenstadt	7,0	231 Brühl-Güterbahnhof	9,2
522 Mooswald-Ost	5,7	660 Weingarten	6,9	410 Oberau	9,2
670 Rieselfeld	5,6	410 Oberau	6,9	612 Haslach-Gartenstadt	9,0
231 Brühl-Güterbahnhof	5,5	424 Unterwieshre-Süd	6,5	660 Weingarten	8,7
233 Brühl-Beurbarung	5,2	Freiburg insgesamt	6,3	212 Herdern-Nord	8,4
560 Waltershofen	5,2	531 Betzenh.-Bischofslinde	6,3	Freiburg insgesamt	8,4
611 Haslach-Egerten	5,1	120 Neuburg	6,3	531 Betzenh.-Bischofslinde	8,3
531 Betzenh.-Bischofslinde	5,0	421 Oberwieshre	6,3	422 Mittelwieshre	8,2
Freiburg insgesamt	4,4	212 Herdern-Nord	6,2	424 Unterwieshre-Süd	8,0
622 St. Georgen-Süd	4,1	211 Herdern-Süd	6,2	522 Mooswald-Ost	7,9
220 Zähringen	4,1	422 Mittelwieshre	6,1	621 St. Georgen-Nord	7,9
621 St. Georgen-Nord	4,0	614 Haslach-Haid	6,0	120 Neuburg	7,8
550 Lehen	4,0	220 Zähringen	6,0	320 Littenweiler	7,6
513 Alt-Stühlinger	3,9	621 St. Georgen-Nord	6,0	670 Rieselfeld	7,5
512 Stühlinger-Eschholz	3,5	522 Mooswald-Ost	5,8	211 Herdern-Süd	7,2
340 Kappel	3,4	540 Landwasser	5,8	614 Haslach-Haid	7,2
424 Unterwieshre-Süd	3,2	320 Littenweiler	5,4	220 Zähringen	7,1
330 Ebnet	3,0	670 Rieselfeld	5,4	310 Waldsee	6,9
111 Altstadt-Mitte	3,0	550 Lehen	5,3	540 Landwasser	6,9
120 Neuburg	2,5	310 Waldsee	5,3	550 Lehen	6,3
320 Littenweiler	2,4	532 Alt-Betzenhausen	4,7	532 Alt-Betzenhausen	6,0
430 Günterstal	2,4	521 Mooswald-West	4,5	340 Kappel	5,3
410 Oberau	2,4	340 Kappel	4,4	521 Mooswald-West	5,2
212 Herdern-Nord	2,3	330 Ebnet	4,4	430 Günterstal	5,1
423 Unterwieshre-Nord	2,3	622 St. Georgen-Süd	4,1	330 Ebnet	4,9
211 Herdern-Süd	2,3	430 Günterstal	3,7	630 Opfingen	4,5
310 Waldsee	2,2	630 Opfingen	3,4	622 St. Georgen-Süd	4,5
422 Mittelwieshre	1,9	560 Waltershofen	3,3	560 Waltershofen	3,7
421 Oberwieshre	1,8	240 Hochdorf	3,1	640 Tiengen	3,4
112 Altstadt-Ring	1,7	640 Tiengen	2,2	240 Hochdorf	3,2
680 Vauban	1,4	650 Munzingen	2,2	650 Munzingen	2,4

BUNDESTAGSWAHL 2021 - WAHLANALYSE

Wahlergebnis in den Freiburger Stadtbezirken im Vergleich (Fortsetzung)

Stadtbezirk	Wahlbeteiligung
421 Oberwiehre	88,2
680 Vauban	87,7
422 Mittelwiehre	86,9
430 Günterstal	86,0
212 Herdern-Nord	85,3
423 Unterwiehre-Nord	85,2
211 Herdern-Süd	84,8
320 Littenweiler	84,5
330 Ebnet	84,3
340 Kappel	83,8
550 Lehen	83,6
310 Waldsee	83,3
410 Oberau	83,0
622 St. Georgen-Süd	82,9
621 St. Georgen-Nord	81,5
424 Unterwiehre-Süd	81,2
112 Altstadt-Ring	80,9
220 Zähringen	80,7
670 Rieselfeld	80,7
Freiburg insgesamt	80,4
630 Opfingen	80,2
560 Waltershofen	80,0
650 Munzingen	79,6
512 Stühlinger-Eschholz	79,4
640 Tiengen	78,9
521 Mooswald-West	78,3
120 Neuburg	78,1
111 Altstadt-Mitte	76,6
513 Alt-Stühlinger	75,8
531 Betzenh.-Bischofslinde	75,2
240 Hochdorf	75,0
532 Alt-Betzenhausen	74,5
231 Brühl-Güterbahnhof	74,1
522 Mooswald-Ost	72,4
611 Haslach-Egerten	72,0
614 Haslach-Haid	70,1
233 Brühl-Beurbarung	70,0
612 Haslach-Gartenstadt	69,4
540 Landwasser	62,7
660 Weingarten	57,2

Karte des Wahlkreises 281 Freiburg



Wahlergebnis im Wahlkreis 281 Freiburg



Wahlberechtigte 224 392
 Wähler_innen 180 976
 Wahlbeteiligung 80,7 %

Erststimmen:

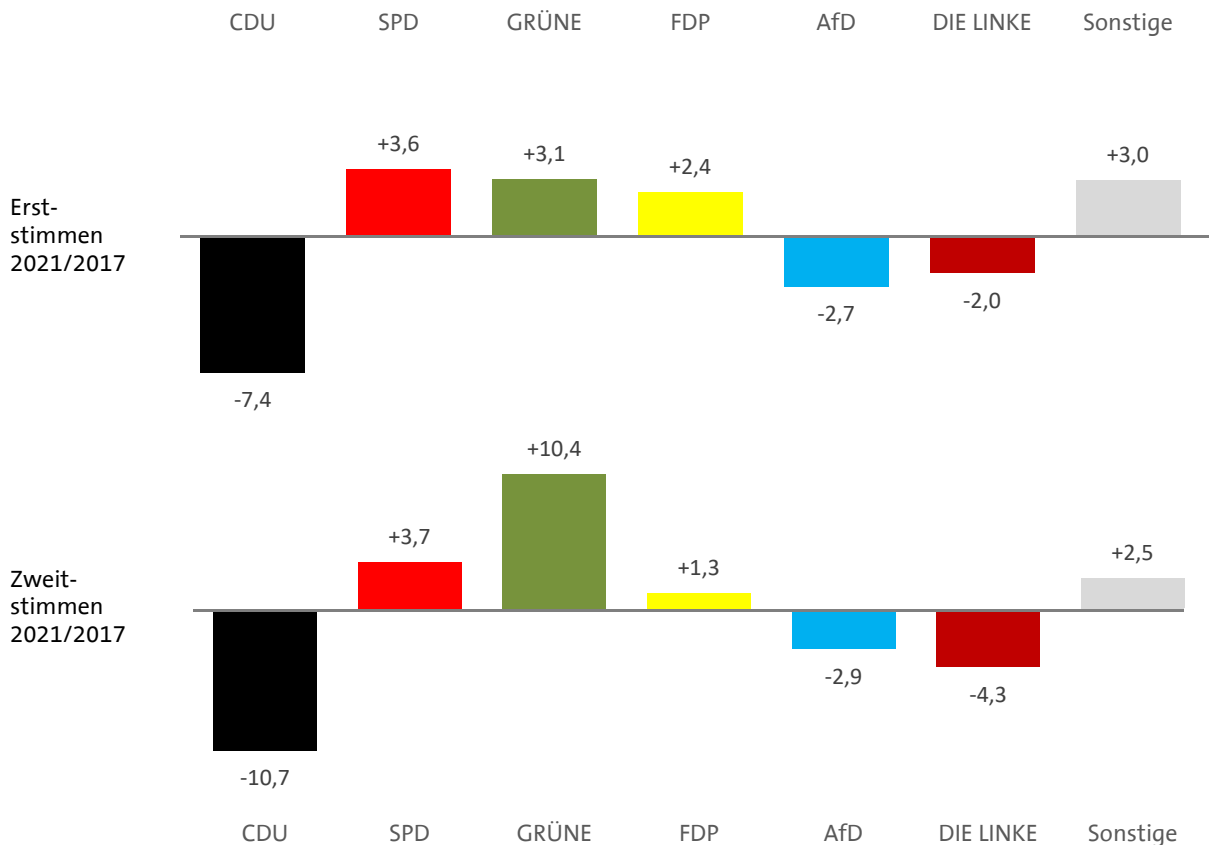


Chantal Kopf

Zweitstimmen:



Erststimmen			Zweitstimmen		
	Anzahl	%		Anzahl	%
Marschall von Bieberstein (CDU)	37 111	20,6	CDU	31 296	17,4
Söhne (SPD)	47 198	26,3	SPD	38 183	21,2
Kopf (GRÜNE)	51 777	28,8	GRÜNE	56 861	31,6
Raffelhüschchen (FDP)	13 835	7,7	FDP	19 145	10,6
Näger (AfD)	8 107	4,5	AfD	8 854	4,9
Pflüger (DIE LINKE)	9 604	5,3	DIE LINKE	12 429	6,9
			Tierschutzpartei	2 092	1,2
Kohl (Die PARTEI)	2 730	1,5	Die PARTEI	1 719	1,0
Glenz (FREIE WÄHLER)	2 769	1,5	FREIE WÄHLER	1 821	1,0
			PIRATEN	475	0,3
			ÖDP	571	0,3
			NPD	60	0,0
			DiB	220	0,1
Kaizl (MLPD)	134	0,1	MLPD	74	0,0
			DKP	19	0,0
Kropf (dieBasis)	4 115	2,3	dieBasis	3 779	2,1
			Bündnis C	281	0,2
			BÜRGERRECHTSBEWEGUNG	96	0,1
			BÜNDNIS21	35	0,0
			LKR	27	0,0
Grimm (Die Humanisten)	561	0,3	Die Humanisten	280	0,2
			Gesundheitsforschung	145	0,1
			Team Todenhöfer	610	0,3
Rasputina (Volt)	1 043	0,6	Volt	801	0,4
Grevel (Klimaliste BW)	785	0,4			



Wahlergebnis im Wahlkreis 281 Freiburg im Wahlkreisvergleich

Rang	Wahlkreis	Erststimmen CDU/CSU
1	32 Cloppenburg – Vechta	38,4
2	137 Paderborn – Gütersloh III	33,0
3	240 Kulmbach	36,2
4	216 Ingolstadt	34,6
5	25 Unterems	29,9
6	231 Straubing	35,3
7	126 Borken II	36,6
8	212 Altötting	34,2
9	237 Bayreuth	34,1
10	213 Erding – Ebersberg	33,4
11	226 Weilheim	35,1
12	223 Bad Tölz-Wolfratshausen – M	34,2
13	239 Hof	33,2
14	254 Donau-Ries	35,2
15	127 Coesfeld – Steinfurt II	34,5
16	250 Schweinfurt	34,8
17	234 Schwanau	31,4
18	253 Augsburg-Land	33,3
19	31 Mittelems	33,8
20	147 Hochsauerlandkreis	33,5
...
Deutschland insgesamt		22,5
253	281 Freiburg	20,6
...

Rang	Wahlkreis	Zweitstimmen CDU/CSU
1	32 Cloppenburg – Vechta	38,4
2	248 Bad Kissingen	37,6
3	126 Borken II	36,6
4	240 Kulmbach	36,2
5	235 Weiden	35,4
6	231 Straubing	35,3
7	254 Donau-Ries	35,2
8	226 Weilheim	35,1
9	232 Amberg	35,1
10	250 Schweinfurt	34,8
11	216 Ingolstadt	34,6
12	127 Coesfeld – Steinfurt II	34,5
13	249 Main-Spessart	34,4
14	230 Rottal-Inn	34,3
15	212 Altötting	34,2
16	223 Bad Tölz-Wolfratshausen – M	34,2
17	234 Schwanau	34,1
18	237 Bayreuth	34,1
19	31 Mittelems	33,8
20	124 Steinfurt I – Borken I	33,8
...
Deutschland insgesamt		18,9
259	281 Freiburg	17,4
...

Rang	Wahlkreis	Erststimmen SPD
1	24 Aurich – Emden	52,8
2	35 Rotenburg I – Heidekreis	47,6
3	101 Leverkusen – Köln IV	45,6
4	26 Friesland – Wilhelmshaven – W	45,4
5	169 Werra-Meißner – Hersfeld-Ro	43,7
6	45 Gifhorn – Peine	43,7
7	141 Herne – Bochum II	43,5
8	46 Hameln-Pyrmont – Holzminder	43,2
9	51 Helmstedt – Wolfsburg	42,1
10	121 Recklinghausen I	41,0
11	144 Unna I	40,8
12	47 Hannover-Land II	40,7
13	145 Hamm – Unna II	40,6
14	123 Gelsenkirchen	40,5
15	115 Duisburg I	40,3
16	116 Duisburg II	39,4
17	170 Schwalm-Eder	39,3
18	23 Hamburg-Bergedorf – Harburg	39,3
19	143 Dortmund II	39,1
20	125 Bottrop – Recklinghausen III	39,0
...
Deutschland insgesamt		26,4
155	281 Freiburg	26,3
...

Rang	Wahlkreis	Zweitstimmen SPD
1	24 Aurich – Emden	43,3
2	141 Herne – Bochum II	38,2
3	296 Saarbrücken	38,1
4	26 Friesland – Wilhelmshaven – W	38,0
5	52 Goslar – Northeim – Osterode	37,9
6	169 Werra-Meißner – Hersfeld-Ro	37,7
7	298 St. Wendel	37,4
8	299 Homburg	37,2
9	123 Gelsenkirchen	37,1
10	116 Duisburg II	36,9
11	117 Oberhausen – Wesel III	36,8
12	46 Hameln-Pyrmont – Holzminder	36,8
13	49 Salzgitter – Wolfenbüttel	36,6
14	297 Saarlouis	36,4
15	144 Unna I	36,4
16	167 Waldeck	36,1
17	170 Schwalm-Eder	36,0
18	143 Dortmund II	35,8
19	45 Gifhorn – Peine	35,7
20	122 Recklinghausen II	35,5
...
Deutschland insgesamt		25,7
229	281 Freiburg	21,2
...

280	5 Kiel	15,4
281	13 Ludwigslust-Parchim II – Nordv	17,1
282	57 Uckermark – Barnim I	15,3
283	24 Aurich – Emden	17,7
284	193 Erfurt – Weimar – Weimarer I	14,3
285	20 Hamburg-Eimsbüttel	14,9
286	14 Rostock – Landkreis Rostock II	14,2
287	23 Hamburg-Bergedorf – Harburg	16,2
288	19 Hamburg-Altona	14,8
289	64 Cottbus – Spree-Neiße	13,8
290	153 Leipzig II	13,1
291	63 Frankfurt (Oder) – Oder-Spree	14,1
292	65 Elbe-Elster – Oberspreewald-La	15,0
293	61 Potsdam – Potsdam-Mittelmar	13,9
294	84 Berlin-Treptow-Köpenick	13,2
295	75 Berlin-Mitte	11,2
296	18 Hamburg-Mitte	11,2
297	76 Berlin-Pankow	11,7
298	86 Berlin-Lichtenberg	11,8
299	83 Berlin-Friedrichshain-Kreuzber	7,0

280	60 Brandenburg an der Havel – Po	15,3
281	59 Märkisch-Oderland – Barnim II	15,1
282	65 Elbe-Elster – Oberspreewald-La	15,0
283	152 Leipzig I	15,0
284	20 Hamburg-Eimsbüttel	14,9
285	162 Chemnitz	14,8
286	19 Hamburg-Altona	14,8
287	193 Erfurt – Weimar – Weimarer I	14,3
288	14 Rostock – Landkreis Rostock II	14,2
289	63 Frankfurt (Oder) – Oder-Spree	14,1
290	61 Potsdam – Potsdam-Mittelmar	13,9
291	160 Dresden II – Bautzen II	13,8
292	64 Cottbus – Spree-Neiße	13,8
293	84 Berlin-Treptow-Köpenick	13,2
294	153 Leipzig II	13,1
295	86 Berlin-Lichtenberg	11,8
296	76 Berlin-Pankow	11,7
297	75 Berlin-Mitte	11,2
298	18 Hamburg-Mitte	11,2
299	83 Berlin-Friedrichshain-Kreuzber	7,0

280	85 Berlin-Marzahn-Hellersdorf	14,8
281	159 Dresden I	14,6
282	253 Augsburg-Land	14,5
283	213 Erding – Ebersberg	14,5
284	226 Weilheim	14,4
285	216 Ingolstadt	13,9
286	294 Ravensburg	13,8
287	214 Freising	13,5
288	156 Bautzen I	13,4
289	224 Starnberg – Landsberg am Lec	13,3
290	258 Stuttgart I	12,8
291	157 Görlitz	12,6
292	231 Straubing	12,4
293	257 Ostallgäu	12,3
294	222 Rosenheim	12,0
295	230 Rottal-Inn	11,9
296	228 Landshut	11,6
297	158 Sächsische Schweiz-Osterzget	11,5
298	223 Bad Tölz-Wolfratshausen – M	11,5
299	212 Altötting	11,4

280	157 Görlitz	16,9
281	256 Oberallgäu	16,5
282	254 Donau-Ries	16,5
283	253 Augsburg-Land	16,4
284	160 Dresden II – Bautzen II	16,3
285	215 Fürstfeldbruck	16,2
286	228 Landshut	15,9
287	224 Starnberg – Landsberg am Lec	15,9
288	227 Deggendorf	15,7
289	257 Ostallgäu	15,6
290	158 Sächsische Schweiz-Osterzget	15,5
291	225 Traunstein	15,5
292	213 Erding – Ebersberg	15,3
293	231 Straubing	15,1
294	214 Freising	15,1
295	226 Weilheim	14,5
296	222 Rosenheim	14,4
297	230 Rottal-Inn	14,3
298	212 Altötting	14,2
299	223 Bad Tölz-Wolfratshausen – M	13,5

Rang	Wahlkreis	Erststimmen GRÜNE
1	258 Stuttgart I	40,0
2	83 Berlin-Friedrichshain-Kreuzber	37,8
3	94 Köln II	34,6
4	129 Münster	32,3
5	75 Berlin-Mitte	30,5
6	87 Aachen I	30,2
7	274 Heidelberg	30,2
8	271 Karlsruhe-Stadt	30,0
9	20 Hamburg-Eimsbüttel	29,9
10	19 Hamburg-Altona	29,6
11	183 Frankfurt am Main II	29,0
12	281 Freiburg	28,8
13	95 Köln III	28,3
14	1 Flensburg – Schleswig	28,1
15	5 Kiel	28,1
16	219 München-Süd	27,5
17	220 München-West/Mitte	26,9
18	42 Stadt Hannover II	26,5
19	18 Hamburg-Mitte	26,0
20	21 Hamburg-Nord	25,7
...
Deutschland insgesamt		14,0
...
280	66 Altmark	4,3
281	67 Börde – Jerichower Land	4,2
282	298 St. Wendel	4,2
283	163 Chemnitz Umland – Erzgeb	4,1
284	165 Zwickau	4,1
285	157 Görlitz	4,1
286	16 Mecklenburgische Seenplatte I	4,1
287	189 Eichsfeld – Nordhausen – Kyff	3,9
288	195 Saalfeld-Rudolstadt – Saale-H	3,8
289	194 Gera – Greiz – Altenburger La	3,8
290	161 Mittelsachsen	3,7
291	64 Cottbus – Spree-Neiße	3,7
292	190 Eisenach – Wartburgkreis – U	3,5
293	65 Elbe-Elster – Oberspreewald-La	3,5
294	73 Burgenland – Saalekreis	3,4
295	71 Anhalt	3,3
296	74 Mansfeld	3,3
297	156 Bautzen I	2,6
298	164 Erzgebirgskreis I	2,5
299	196 Suhl – Schmalkalden-Meining	2,1

Rang	Wahlkreis	Zweitstimmen GRÜNE
1	83 Berlin-Friedrichshain-Kreuzber	36,7
2	94 Köln II	31,9
3	281 Freiburg	31,6
4	129 Münster	30,7
5	75 Berlin-Mitte	30,7
6	19 Hamburg-Altona	30,3
7	20 Hamburg-Eimsbüttel	29,9
8	42 Stadt Hannover II	29,5
9	87 Aachen I	29,0
10	95 Köln III	28,8
11	5 Kiel	28,4
12	258 Stuttgart I	28,4
13	18 Hamburg-Mitte	27,9
14	271 Karlsruhe-Stadt	27,8
15	220 München-West/Mitte	27,5
16	96 Bonn	27,2
17	219 München-Süd	26,4
18	76 Berlin-Pankow	26,4
19	80 Berlin-Charlottenburg-Wilmers	26,3
20	217 München-Nord	25,6
...
Deutschland insgesamt		14,8
...
280	190 Eisenach – Wartburgkreis – U	4,8
281	189 Eichsfeld – Nordhausen – Kyff	4,7
282	161 Mittelsachsen	4,7
283	151 Nordsachsen	4,6
284	165 Vogtlandkreis	4,6
285	163 Chemnitz Umland – Erzgeb	4,5
286	195 Saalfeld-Rudolstadt – Saale-H	4,5
287	194 Gera – Greiz – Altenburger La	4,4
288	16 Mecklenburgische Seenplatte I	4,4
289	196 Suhl – Schmalkalden-Meining	4,3
290	65 Elbe-Elster – Oberspreewald-La	4,2
291	73 Burgenland – Saalekreis	4,0
292	71 Anhalt	4,0
293	156 Bautzen I	4,0
294	74 Mansfeld	3,7
295	164 Erzgebirgskreis I	3,3
296	296 Saarbrücken	-
297	299 Homburg	-
298	297 Saarlouis	-
299	298 St. Wendel	-


Rang	Wahlkreis	Erststimmen FDP
1	100 Rheinisch-Bergischer Kreis	16,8
2	285 Rottweil – Tuttlingen	16,8
3	260 Böblingen	16,6
4	264 Waiblingen	15,6
5	280 Calw	15,0
6	294 Ravensburg	14,3
7	3 Steinburg – Dithmarschen Süd	14,3
8	282 Lörrach – Müllheim	14,2
9	265 Ludwigsburg	14,0
10	106 Düsseldorf I	13,9
11	262 Nürtingen	13,8
12	286 Schwarzwald-Baar	13,8
13	295 Zollernalb – Sigmaringen	13,7
14	267 Heilbronn	13,7
15	289 Reutlingen	13,4
16	256 Oberallgäu	13,1
17	181 Main-Taunus	13,0
18	279 Pforzheim	12,7
19	96 Bonn	12,6
20	266 Neckar-Zaber	12,3
...
Deutschland insgesamt		8,7
186	281 Freiburg	7,7
...
280	56 Prignitz – Ostprignitz-Ruppin –	6,1
281	86 Berlin-Lichtenberg	6,1
282	249 Main-Spessart	6,1
283	55 Bremen II – Bremerhaven	6,0
284	232 Amberg	5,9
285	35 Rotenburg I – Heidekreis	5,9
286	84 Berlin-Treptow-Köpenick	5,9
287	216 Ingolstadt	5,8
288	190 Eisenach – Wartburgkreis – U	5,8
289	137 Paderborn – Gütersloh III	5,6
290	169 Werra-Meißner – Hersfeld-Ro	5,5
291	83 Berlin-Friedrichshain-Kreuzber	5,4
292	231 Straubing	5,2
293	239 Hof	5,2
294	238 Coburg	5,2
295	227 Deggendorf	5,0
296	234 Weiden	4,8
297	240 Kulmbach	4,8
298	85 Berlin-Marzahn-Hellersdorf	4,6
299	234 Schwandorf	4,2

Rang	Wahlkreis	Zweitstimmen FDP
1	285 Rottweil – Tuttlingen	18,1
2	260 Böblingen	18,1
3	264 Waiblingen	17,7
4	280 Calw	17,7
5	262 Nürtingen	17,5
6	295 Zollernalb – Sigmaringen	17,0
7	181 Main-Taunus	16,9
8	258 Stuttgart I	16,6
9	266 Neckar-Zaber	16,6
10	289 Reutlingen	16,6
11	279 Pforzheim	16,3
12	268 Schwäbisch Hall – Hohenlohe	16,3
13	267 Heilbronn	16,2
14	286 Schwarzwald-Baar	16,2
15	263 Göppingen	16,2
16	265 Ludwigsburg	16,2
17	261 Esslingen	15,9
18	106 Düsseldorf I	15,9
19	293 Bodensee	15,8
20	269 Backnang – Schwäbisch Gmü	15,8
...
Deutschland insgesamt		11,5
172	281 Freiburg	10,6
...
280	239 Hof	8,5
281	241 Ansbach	8,5
282	240 Kulmbach	8,4
283	15 Vorpommern-Rügen – Vorpom	8,3
284	196 Suhl – Schmalkalden-Meining	8,3
285	60 Brandenburg an der Havel – Po	8,2
286	116 Duisburg II	8,1
287	84 Berlin-Treptow-Köpenick	8,1
288	13 Ludwigslust-Parchim II – Nordv	8,1
289	57 Uckermark – Barnim I	8,1
290	76 Berlin-Pankow	8,0
291	16 Mecklenburgische Seenplatte I	7,6
292	17 Mecklenburgische Seenplatte II	7,5
293	56 Prignitz – Ostprignitz-Ruppin –	7,5
294	85 Berlin-Marzahn-Hellersdorf	7,3
295	235 Weiden	7,3
296	23	


Stimmzettel im Wahlkreis 281 Freiburg

Stimmzettel
für die Wahl zum Deutschen Bundestag
im Wahlkreis 281 Freiburg
am 26. September 2021

Sie haben 2 Stimmen



hier 1 Stimme
für die Wahl
eines/einer
Wahlkreisabgeordneten



hier 1 Stimme
für die Wahl
einer Landesliste (Partei)
- maßgebende Stimme für die Verteilung der
Sitze insgesamt auf die einzelnen Parteien -

Erststimme			Zweitstimme		
1	Marschall von Bieberstein, Matern <small>MdL, Verleger März</small> CDU <small>Christlich Demokratische Union Deutschlands</small>	<input type="radio"/>	<input checked="" type="radio"/>	Christlich Demokratische Union Deutschlands <small>Dr. Wolfgang Kubjatz, Annette Wilbrand-Magb, Andrej Lindtner, Heide Rühle, Dr. Egonis Götze</small>	1
2	Söhne, Julia <small>wis, Mitarbeiterin Freiburg im Breisgau</small> SPD <small>Sozialdemokratische Partei Deutschlands</small>	<input type="radio"/>	<input checked="" type="radio"/>	Sozialdemokratische Partei Deutschlands <small>Stefan Kühn, Dr. Nina Schindl, Rita Schwaiblmair-Bauer, Dr. Martin Rosenmund, Kaja Kirsch</small>	2
3	Kopf, Chantal <small>Politikwissenschaftlerin Freiburg im Breisgau</small> GRÜNE <small>BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN</small>	<input type="radio"/>	<input checked="" type="radio"/>	BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN <small>Dr. Franziska Brantner, Clem. Cramer, Agnes Brügge, Christian Köhn, Dr. Sandra Döber</small>	3
4	Raffelhüschen, Claudia <small>Dozentin Freiburg im Breisgau</small> FDP <small>Freie Demokratische Partei</small>	<input type="radio"/>	<input checked="" type="radio"/>	Freie Demokratische Partei <small>Michael Theurer, Judith Staudt, Michael Link, Pascal Köber, Dr. Florian Tönges</small>	4
5	Näger, Marco <small>Angestellter Bötzingen</small> AfD <small>Alternative für Deutschland</small>	<input type="radio"/>	<input checked="" type="radio"/>	Alternative für Deutschland <small>Alina Wacker, Martin Hees, Dr. Dirk Spornik, Markus Frohnmaier, Marc Jönger</small>	5
6	Pflüger, Tobias <small>MdL, Politikwissenschaftler Merzhausen</small> DIE LINKE <small>DIE LINKE</small>	<input type="radio"/>	<input checked="" type="radio"/>	DIE LINKE <small>Bernd Reisinger, CD/Myr Anhalt, Jessica Tott, Bernd Brandt, Heide Rühle</small>	6
7				PARTEI MENSCH UMWELT TIERSCHUTZ Tierschutzpartei <small>Matthias Ehmer, Julia Papadimitrakou, Bernhard Martin, Dr. Jochen Fuchs, Dr. Malin Köster</small>	7
8	Kohl, Hanna <small>Studentin Freiburg im Breisgau</small> Die PARTEI <small>Partei für Arbeit, Rechtsstaat, Tierschutz, Elternförderung und sozialdemokratische Initiative</small>	<input type="radio"/>	<input checked="" type="radio"/>	Partei für Arbeit, Rechtsstaat, Tierschutz, Elternförderung und sozialdemokratische Initiative <small>André Wabbe, Dr. Michael Caut, Dr. Bernd Kitz, David Fuchs, Frank Mendecken</small>	8
9	Glenz, Anke <small>Dipl. Betriebswirtin Königszen</small> FREIE WÄHLER <small>FREIE WÄHLER</small>	<input type="radio"/>	<input checked="" type="radio"/>	FREIE WÄHLER <small>Wolfgang Wimmer, Armin Gerd, Ulrich Bockler, Stefan Grimm, Sabine Zander</small>	9
10				FREIE WÄHLER <small>Wolfgang Wimmer, Armin Gerd, Ulrich Bockler, Stefan Grimm, Sabine Zander</small>	10
11				PIRATEN <small>André Wabbe, Oliver Borker-Bermer, Philipp Köpcke, Boris Eisele, Sabine Gutschalkner</small>	11
12				Ökologisch-Demokratische Partei / Familie und Umwelt <small>Ulrich Klant, Verena Köpinger, Michael Kuhn, Tobias Rabat, Alexander Pöhl</small>	12
13				Nationaldemokratische Partei Deutschlands <small>Stefan Schulz, Martin Dornwald, Axel von Hartmann, Günther, Jan Jakobs, Axel von Hartmann</small>	13
14	Kaizl, Mira <small>Hochschullehrerin Freiburg im Breisgau</small> MLPD <small>Marxistisch-Leninistische Partei Deutschlands</small>	<input type="radio"/>	<input checked="" type="radio"/>	DEMOKRATIE IN BEWEGUNG <small>Ulrich Klant, Verena Köpinger, Michael Kuhn, Tobias Rabat, Alexander Pöhl</small>	14
15				Marxistisch-Leninistische Partei Deutschlands <small>Maria Götter-Bergel, Julia Schuler, Stephan Diederichs, Wolfram Wolf, Franziska Schmidt</small>	15
16	Kropf, Sabine <small>Bauingenieurin Freiburg im Breisgau</small> dieBasis <small>Basisdemokratische Partei Deutschland</small>	<input type="radio"/>	<input checked="" type="radio"/>	Deutsche Kommunistische Partei <small>Ulrich Klant, Verena Köpinger, Michael Kuhn, Tobias Rabat, Alexander Pöhl</small>	16
17				dieBasis <small>Dr. Silvana Müller, Peter Oest, Dörtem Fergel, Ulrike Becker, Julia B. Miesing</small>	17
18				Bündnis C - Christen für Deutschland <small>Ulrich Klant, Verena Köpinger, Michael Kuhn, Tobias Rabat, Alexander Pöhl</small>	18
19				Bürgerbewegung für Fortschritt und Wandel <small>Ulrich Klant, Verena Köpinger, Michael Kuhn, Tobias Rabat, Alexander Pöhl</small>	19
20				BÜRGERBEWEGUNG <small>Ulrich Klant, Verena Köpinger, Michael Kuhn, Tobias Rabat, Alexander Pöhl</small>	20
21	Grimm, Simon <small>Politikwissenschaftler Freiburg im Breisgau</small> Die Humanisten <small>Partei der Humanisten</small>	<input type="radio"/>	<input checked="" type="radio"/>	diePiratenBÜNDNIS21 <small>Ulrich Klant, Verena Köpinger, Michael Kuhn, Tobias Rabat, Alexander Pöhl</small>	21
22				BÜNDNIS21 <small>Ulrich Klant, Verena Köpinger, Michael Kuhn, Tobias Rabat, Alexander Pöhl</small>	22
23				LKR <small>Ulrich Klant, Verena Köpinger, Michael Kuhn, Tobias Rabat, Alexander Pöhl</small>	23
24	Rasputina, Anna <small>Studentin Freiburg im Breisgau</small> Voit <small>Voit Deutschland</small>	<input type="radio"/>	<input checked="" type="radio"/>	Team Todenhöfer <small>Ulrich Klant, Verena Köpinger, Michael Kuhn, Tobias Rabat, Alexander Pöhl</small>	24
25	Grevel, Alexander <small>wis, Mitarbeiter Freiburg im Breisgau</small> KlimalisteBW <small>Klimaliste Baden-Württemberg</small>	<input type="radio"/>	<input checked="" type="radio"/>	Volt Deutschland <small>Ulrich Klant, Verena Köpinger, Michael Kuhn, Tobias Rabat, Alexander Pöhl</small>	25

